

Transpersonale Studien

Herausgeber:
Prof. Dr. Wilfried Belschner
Prof. Dr. Dr. Peter Gottwald

Die Reihe Transpersonale Studien versteht sich als ein Forum, in dem Fragen der seelisch-geistigen Entwicklung behandelt werden. Angesichts der Faszination, die nach wie vor von einem materialistischen Menschen- und Weltbild ausgeht, soll ein Ort für den Austausch über Grundfragen des Humanum geschaffen werden: Wer bin ich? Woher komme ich? Wohin gehe ich? Sie sollen aus unterschiedlichen Perspektiven erörtert werden. Die Beiträge werden diese Grundfragen umkreisen, um verschiedenartige Sichtweisen gewinnen und vergleichen zu können. Alle diese Texte respektieren wir als Versuche, das dem Menschen innewohnende Numinose zur Sprache zu bringen. Und wir können uns als Forscherinnen und Forscher erleben, die auf dem Weg sind, das menschliche Bewußtsein zu erkunden und die eigene Wandlung zu erfahren.

Forschungsinstrumente der Transpersonalen Psychologie

Anna Yeginer

Transpersonale Studien 2

**Bibliotheks- und Informationssystem der Carl
von Ossietzky Universität Oldenburg 2000**

Inhalt

Einleitung	7
Forschungsinstrumente der Transpersonalen Psychologie	9
Boundary Questionnaire (Hartmann 1991).....	10
Creative Imagination Scale (Wilson & Barber 1978).....	12
Dimensions of the Meditative Experience (Osis, Bokert & Carlson 1973).....	14
East-West-Questionnaire (Gilgen & Cho 1979).....	16
Ego Grasping Orientation (Knoblauch & Falconer 1986).....	18
Erfassungssystem veränderter Bewußtseinszustände (van Quekelberghe, Altstötter-Gleich & Hertwick 1991).....	20
Integration Inventory (Ruffing-Rahal 1991).....	22
Intrinsic Religious Motivation Scale (Hoge 1972).....	24
Meditationstiefefragebogen (Piron 1999).....	26
Mystical Experiences Scale (Hood 1975).....	28
Phenomenological Mapping (Walsh 1995).....	30
Phenomenology of Consciousness (Pekala 1991).....	32
Revised Paranormal Belief Scale (Tobacyk 1999).....	34
Royal Free Interview (King, Speck & Thomas 1995).....	36
Self-Expansiveness Level Form (Friedman 1983).....	37
Spiritual Experience Index (Genia 1991).....	39
Spiritual Involvement and Beliefs Scale (Hatch, Burg, Naberhaus & Hellmich 1998).....	40
Spiritual Well-Being Scale (Ellison & Paloutzian 1982).....	41
Temperament and Character Inventory (Cloninger, Svrakic & Przybeck 1993).....	43
Transpersonales Vertrauen (Belschner 1999).....	46
Wirkfaktor Präsenz (Belschner 1999).....	48
Literatur	50
Anhang	55
Boundary Questionnaire (Hartmann 1991).....	56
Auswertung des Boundary Questionnaire.....	69
Creative Imagination Scale (Wilson & Barber 1978).....	70
Self Scoring Form for the Creative Imagination Scale.....	74

Dimensions of the Meditative Experience (Osis, Bokert & Carlon 1973).....	77
Auswertung der Dimensions of the Meditative Experience.....	81
East-West-Questionaire (Gilgen & Cho 1979).....	83
Ego Grasping Orientation (Knoblauch & Falconer 1986).....	88
Auswertung der Ego Grasping Orientation.....	90
Erfassungssystem veränderter Bewußtseinszustände (van Quekelberghe, Altstötter-Gleich & Hertwick 1991).....	91
Auswertung des Erfassungssystems veränderter Bewußtseinszustände.....	112
Integration Inventory (Ruffing-Rahal 1991).....	113
Intrinsic Religious Motivation Scale (Hoge 1972).....	114
Meditationstiefefragebogen (Piron 1999).....	115
Auswertung des Meditationstiefefragebogens.....	118
Mystical Experiences Scale (Hood 1975).....	120
Auswertung der Mystical Experiences Scale.....	123
Phenomenological Mapping (Walsh 1995).....	124
Phenomenology of Consciousness (Pekala 1991).....	127
Revised Paranormal Belief Scale (Tobacyk 1999).....	128
Auswertung der Revised Paranormal Belief Scale.....	130
Royal Free Interview (King, Speck & Thomas 1995).....	131
Self-Expansiveness Level Form (Friedman 1983).....	138
Auswertung des Self-Expansiveness Level Form.....	140
Spiritual Experience Index (Genia 1991).....	141
Spiritual Involvement and Beliefs Scale (Hatch, Burg, Naberhaus & Hellmich 1998).....	142
Spiritual Well-Being Scale (Ellison & Paloutzian 1982).....	144
Auswertung der Spiritual Well-Being Scale.....	145
Temperament and Character Inventory (Cloninger, Svrakic & Przybeck 1993).....	146
Auswertung des Temperament and Character Inventory.....	158
Transpersonales Vertrauen (Belschner 1999).....	159
Wirkfaktor Präsenz (Belschner 1999).....	160
Adressen der AutorInnen.....	163
Weitere Forschungsinstrumente der Transpersonalen Psychologie.....	165

Einleitung

Die Untersuchung spiritueller Erfahrung ist eines der großen Gebiete, mit der sich die Transpersonale Psychologie beschäftigt. Die Messung von Spiritualität mit Hilfe psychologischer Testverfahren gilt jedoch im Allgemeinen als sehr umstritten. Ein Hauptargument gegen diese Art des Vorgehens ist die Unaussprechbarkeit spiritueller oder religiöser Erfahrung.

Die letzten zwei Jahrzehnte haben allerdings gezeigt, daß die quantitative Forschungsmethode des Testens trotz allem wertvolle Informationen im Gebiet der Transpersonalen Psychologie liefern kann, auch wenn diese Vorgehensweise für manche paradox „[...] assessing (let alone measuring) *spirituality* sounds like an oxymoron“ (GORSUCH & MILLER, 1999, S. 47) oder unsinnig „[...] once you have translated the world into empiric measurement and numbers, you have a world without quality, guaranteed“ (WILBER 1990, S. 26) erscheint. Trotz der kritischen Stimmen verspricht empirisch orientiertes Vorgehen eine Förderung des Wachstums der Transpersonalen Psychologie in Richtung fundierter Wissenschaft.

Der Wert des Testens für transpersonale Forschung wird erst dann besser eingeschätzt werden können, wenn diese Art des Vorgehens nicht mehr als Mittel verstanden wird, spirituelle/ religiöse Erfahrung an sich zu *verstehen*, sondern wenn dieser Forschungsansatz als ein Werkzeug begriffen wird, das genutzt werden kann, um die *Effekte* solcher Erfahrungen auf das Erleben, Verhalten und das Bewußtsein von Individuen zu erforschen (vgl. YEGINER 2000).

Ohne Zweifel eröffnen sich diverse Problemfelder beim Testen in der Transpersonalen Psychologie. So gilt die Reduktion eines Phänomens auf ein eingeschränktes Set von beobachtbaren Kriterien und Konstrukten grundsätzlich als Hauptschwierigkeit bei der Entwicklung psychometrischer Testverfahren. Dies trifft natürlich besonders für den transpersonalen Bereich zu, da die Unaussprechlichkeit spiritueller und religiöser Erfahrungen eine Operationalisierung zu verhindern scheint. Auch wird ein Test im transpersonalen Bereich, der auf Akzeptanz treffen möchte, beweisen müssen, daß er verläßlich differenzieren kann zwischen Personen, die eine spirituelle Erfahrung gemacht haben und Menschen, die über eine solche Er-

fahrung nicht verfügen. Des Weiteren sollte ein Test zwischen unterschiedlichen Arten von spiritueller Erfahrung unterscheiden und gelebte Erfahrung von der Illusion von Spiritualität abgrenzen können (vgl. SHEDLER, MAYMAN & MANIS 1993).

Bei genauer Literaturrecherche fällt auf, daß es bereits eine Vielzahl von Testverfahren für den transpersonalen Bereich gibt. Aus diesem Grunde weisen MacDONALD (1999) und GORSUCH & MILLER (1999) auf die Wichtigkeit hin, nach Möglichkeit keine selbstgemachten Skalen für die transpersonale Forschung zu benutzen, sondern auf psychometrisch fundierte Optionen zurückzugreifen. „New scales are useful if and only if they add incrementally to the currently available measures.“ (MILLER & GORSUCH 1999, S. 59). Die demographische Spannbreite der Anwendbarkeit einer bereits entwickelten Skala müsse durch weitere Forschung ausgedehnt werden, um sie so für „klinische“ Populationen anwendbar zu machen.

Es ist in diesem Zusammenhang zu betonen, daß Fragebogenverfahren i.d.R. das Alltagsbewußtsein in den Vordergrund stellen. BELSCHNER (2000) verweist darauf, daß transpersonale Forschung immer auch Forschung aus dem transpersonalen Bewußtseinraum heraus sei. Valides und vollständiges Wissen über transpersonale Zustände des Bewußtseins kann also nicht nur durch konventionelle empirische Methoden erreicht werden. Auf neue methodische Wege verweisen BRAUD & ANDERSON (1998).

Im hier vorliegenden Band werden übersichtsartig Bestrebungen von ForscherInnen dargestellt, standardisierte Meßinstrumente im Gebiet der Transpersonalen Psychologie zu entwickeln und zu validieren. Diese Materialsammlung wurde für interessierte PraktikerInnen und ForscherInnen geschrieben und soll als Hilfe zur weiteren Recherche dienen. Um das Auffinden der einzelnen Verfahren zu erleichtern, wurde auf eine chronologische Darstellung der Instrumente verzichtet und stattdessen eine alphabetische Reihenfolge gewählt.

Die im Anhang des Bandes abgedruckten Instrumente dienen nur dem internen Gebrauch. Das Copyright zur Verwendung der Instrumente muß jeweils bei den AutorInnen eingeholt werden. Die Adressen können ebenfalls dem Anhang entnommen werden.

***Forschungsinstrumente der
Transpersonalen
Psychologie***

Boundary Questionnaire **BQ**

Ernest Hartmann (1991)

Einsatzbereich

Das BQ mißt die Durchlässigkeit von Grenzen. Unter Grenze wird hier das psychologische Gebiet verstanden, welches eine Komponente oder Dimension der Psyche von einer anderen, bzw. von der Außenwelt trennt. Grenzen bezeichnen weitgehend den Grad der Verbindung oder Trennung zwischen jeglichen Entitäten, Prozessen oder Funktionen des Verstandes.

Das Verfahren

Das BQ gilt als ein Instrument, das ein sehr großes Potential besitzt, um das Verständnis über die Rolle von Grenzen in bezug auf alle Aspekte des menschlichen Funktionierens - inklusive der transpersonalen Dimension - zu vertiefen.

Das Instrument kann auch dazu verwendet werden, die Beziehung dünner Grenzen zum Auftreten transpersonaler Erfahrungen und außergewöhnlicher Bewußtseinszustände zu messen. Umgekehrt kann dieser Fragebogen auch Aufschluß geben über den Einfluß, den solche Erfahrungen auf die Grenzen eines Individuums haben.

Testkonstruktion

Das BQ basiert auf Interview-Studien und projektiven Testverfahren (Rorschach) mit Menschen, die unter häufigen Alpträumen und Schlafstörungen litten. Der Fragebogen besteht aus 12 Faktoren, die in 146 Items abgebildet werden. Antworten werden auf einer fünfstufigen Rating-Skala eingeordnet.

Zwei Drittel der Items ist so formuliert, daß Stufe fünf die dünnste Grenze angibt. Das verbleibende Drittel der Items ist negativ gepolt, d.h. Stufe fünf gibt die dichteste Grenze an. Die unterschiedliche Polung der Items wird beim Scoring korrigiert.

Itembeispiele

I feel unsure of who I am at times.

I have friends and I have enemies, and I know which are which.

Skalen

Schlafen / Wachen / Träumen

Ungewöhnliche Erfahrungen

Gedanken / Gefühle / Stimmungen

Kindheit / Jugend / Erwachsenenalter

Interpersonal

Sensitivität

Sauberkeit / Exaktheit / Präzision

Kanten / Linien / Kleidung

Meinungen über Kinder und andere Menschen

Meinungen über Organisationen

Meinungen über Menschen / Nationen / Gruppen

Meinungen über Schönheit / Wahrheit

Die ersten acht Faktoren des Fragebogens werden im *Personal Total* zusammen ausgewertet. Die verbleibenden vier Faktoren ergeben den *World Total* und schließlich wird ein Gesamtwert errechnet. Je höher der Gesamtscore, desto dünner die Grenzen der Person.

Reliabilität

Interner Konsistenz-Koeffizient (alpha) .93.

Validität

Eine zusätzliche Faktorenanalyse ergab 13 Komponenten, die im Wesentlichen mit denen HARTMANNS übereinstimmten. LEVIN und CELENCA (1986) zeigten, daß sowohl Borderline-Patienten als auch Patienten mit Schlafstörungen gemäß dem BQ dünnere Grenzen aufweisen als Menschen, die nicht unter diesen Symptomen leiden.

Creative Imagination Scale **CIS**

Sheryl C. Wilson & Theodore X. Barber (1978)

Einsatzbereich

Messung von Ansprechbarkeit auf Hypnose.

Das Verfahren

Die CIS versteht sich als Weiterentwicklung der *Stanford Hypnotic Susceptibility Scale* und der *Barber Suggestibility Scale*. Es wird bemängelt, daß diese beiden Skalen den Arzt als unangefochtene Autorität darstellen und einen veralteten direktiven Sprachstil benutzen. Die CIS dagegen begreift sich als beheimatet in einer demokratischen, nicht-autoritären Kultur und spricht das Individuum als jmd. an, der/die Imagination benutzen und Phänomene selbst produzieren kann.

Phasen

1. Imaginationsübung

Es werden 10 Test-Suggestionen gegeben, in denen folgende Bereiche angesprochen werden:

- Arm-Schwere
- Hand-Levitation
- Finger- Anästhesie
- Wasser „Halluzination“
- Olfaktorische-gustatorische „Halluzination“
- Musik „Halluzination“
- Temperatur „Halluzination“
- Zeitverlängerung
- Rückversetzung in der Zeit
- Entspannung

2. Selbsteinschätzung

Durchführung unmittelbar nach der Imaginationsübung. Die teilnehmenden Personen werden gefragt, inwieweit ihre Imagination mit dem realen Erleben übereingestimmt haben könnte. Die Antworten werden prozentual ausgedrückt.

Reliabilität

Test-Retest Reliabilität: $r = .82$ ($p < .01$)

Split-Half Reliabilität: $r = .89$ ($p < .001$)

Validität

Die Faktorenanalyse ergab einen Faktor, auf dem alle Testsuggestionen luden. D.h., eine Dimension menschlichen Verhaltens wird auf diesem Faktor abgebildet.

Dimensions of the Meditative Experience ***DME***

Karlis Osis, Edwin Bokert & Mary Lou Carlon (1973)

Einsatzbereich

Messung psychologischer Dimensionen, die durch meditative Erfahrung berührt werden könnten.

Das Verfahren

Der DME basiert auf religionsvergleichenden Theoretikern wie OTTO (1960), STACE (1960), CLARK (1964) und SMITH (1965). Hier werden Erfahrungsdimensionen beschrieben, die eine kulturelle Konditionierung und individuelle Unterschiede aufheben. Es wird angenommen, daß unterschiedliche Meditationstechniken, wenn sie erfolgreich angewandt werden, in den Meditierenden Prozesse auslösen können, die sich gleichen. Meditation richtet sich - anders als das Gebet - nicht notwendigerweise auf eine Gottheit, sondern hat eher zum Ziel, Änderungen in der meditierenden Person hervorzurufen.

Testkonstruktion

An die Mitglieder der American Society for Psychical Research und an die Besucher der Veranstaltungen der Society wurden Fragebogen über spontane und selbstinduzierte Bewußtseinsveränderungen verteilt. Diejenigen Personen, welche auf diese Umfrage geantwortet hatten, wurden zu Gruppeninterviews eingeladen, um über ihre Erfahrungen zu sprechen.

Aus diesen Screening-Interviews wurden vier Gruppen von sechs bis acht Menschen gebildet. Es wurde hierbei besonders darauf geachtet, daß das Matching stimmte. Menschen von unterschiedlicher religiöser und meditativer Orientierung waren vertreten, so daß keine spezielle Denkrichtung je Gruppe dominierte. Die Items der beiden DME-Fragebogen wurden mit den TeilnehmerInnen gemeinsam entwickelt.

Um die Hypothese zu verifizieren, daß durch meditative Erfahrung außersinnliche Erfahrung verstärkt wird, durchliefen die TeilnehmerInnen unmittelbar nach der Übung zwei ESP-Tests (extrasensory perception). Einer der beiden ESP-Tests zeigte Signifikanz.

Zur Erfassung der Wirkung von Meditation wird vor der Übung ein Fragebogen (4 Items) zur augenblicklichen Befindlichkeit ausgefüllt. Unmittelbar nach der Übung erfolgt dann das Ausfüllen des DME. Die 29 Items sind als Paare angeordnet, die einander widersprechen. Die Erfahrung aus der vorangegangenen Übung wird auf einer stufenlosen Skala eingeordnet.

Itembeispiele

At times I felt shut of from my inner ressources.
I felt that all inner ressources were freely available to me.

Skalen

Selbsttranszendenz und Offenheit

Ruhe der Gedanken

Eingangsstimmung

Bedeutsamkeits-Dimension

Intensivierung und Veränderung des Bewußtseins

Gezieltes ausschließen von Bildern

Validität

Eine Faktorenanalyse ergab sechs Skalen, die in mindestens drei der vier Experimentalgruppen auftauchten. Skalen mit einer geringeren Auftretenshäufigkeit wurden nicht weiter berücksichtigt. Es wird von den Autoren ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die hier gefundenen Skalen nicht als unabhängig voneinander gesehen werden dürften, sondern Teil eines lebendigen Ganzen seien.

East-West-Questionnaire

EWQ

Albert R. Gilgen & Jae Hyung Cho (1979)

Einsatzbereich

Erfragung von Glaubenssystemen. Transpersonale Erfahrung an sich wird nicht erfaßt. Messung von Prozeßverläufen.

Das Verfahren

Der grundsätzliche Monismus des östlichen Denkens wird dem inhärenten Dualismus traditioneller westlicher Philosophie und Religion gegenübergestellt.

Testkonstruktion

34 Itempaare vertreten jeweils ein Statement aus der östlichen bzw. westlichen Perspektive. Die Items tauchen im Fragebogen nicht als Paare auf, sondern in zufälliger Reihenfolge. Auf einer fünfstufigen Rating-Skala werden die Antworten abgetragen.

Itembeispiele

I do not believe in a personal god.

I believe in a personal god to whom I must account after death.

Skalen

Man and the spiritual

Man and nature

Man and society

Man and himself

The rationality of man

Reliabilität

Test-Retest-Reliabilität: .758 (Pearson Korrelation). Sie wurde an zwei Gruppen von Kollege-Studenten gemessen.

Validität

Die Korrelationen der beiden Studien wurden errechnet. Aus der zweiten Studie wurde die Skala mit der höchsten Validität, Reliabilität, mit den höchsten Item-zu-Item-Korrelationen und Item-zu-Skala-Korrelation ausgewählt. Auf diese Weise kamen die jetzt vorliegenden 10 Items zustande.

Anhand dieses Fragebogens zeigte GILGEN, daß koreanische Krankenschwestern und Medizinstudierende sich von westlichen Psychologiestudierenden am deutlichsten in bezug auf eine spirituelle östliche Orientierung unterschieden. Die Scores auf der Subskala Spiritualität lagen bei der koreanischen Gruppe zwischen 60-80, während die der westlichen Studierenden etwa bei 20 festzumachen waren. In allen anderen Bereichen dagegen fanden sich zwischen beiden Gruppen kaum nennenswerte Unterschiede.

Der EWG wird dahingehend kritisiert, daß er auf hochgradig reduktionistischen und impressionistischen Definitionen der östlichen und westlichen Welt basiert. (Beispiel: Suicide is just plain wrong / Suicide is sometimes noble and natural choice). Allerdings wird eingeräumt, daß das Instrument dazu benutzt werden kann, um herauszufinden, ob sich eine Veränderung im Denken der Klienten nach der Teilnahme an östlichen Therapiemethoden, wie z.B. Vipassana-Meditation eingestellt hat.

Ego Grasping Orientation (Taoist Orientation) EGO

David L. Knoblauch & Judith A. Falconer (1986)

Einsatzbereich

Messung des Grades, in dem eine Person in ihrer begrenzenden Rationalität gefangen ist und gegen das TAO kämpft. EGO mißt nicht Erleuchtung und macht keine Aussagen über die Persönlichkeit, da aus taoistischer Perspektive Persönlichkeit ein fremdes Konzept ist.

Das Verfahren

Taoistisch orientierte Psychologie beschäftigt sich damit, Menschen darin zu unterstützen, die Begrenzungen ihres rationalen Denkens zu transzendieren und sich stärker an ihrer intuitiven Logik zu orientieren.

Verhaltensmuster der Manipulation und der Kontrolle von Lebenserfahrungen werden hier „Ego Grasping Orientation“ genannt. Diese dualistische Einstellung dient dazu, Dinge positiver zu machen. D.h.: Individuen mit dieser Einstellung bemühen sich, die negativen Aspekte menschlicher Erfahrung zu eliminieren. Ego Grasping Orientation gehört zu einer ego-dominierten Welt, in der man sich mit Kraft selbst behaupten muß.

Testkonstruktion

Es wird in diesem Instrument Logik gegenüber Rationalität, Akzeptanz gegenüber Kontrolle gestellt.

Die taoistischen Prinzipien des *ying-yang*, *wu-wei* und *te* wurden zur Entwicklung von Beratungs- und Psychotherapie-Konzepten herangezogen. Ziel der Arbeit war es, Menschen die Möglichkeit zu geben, die Verbindung der positiven Aspekte von sich selbst und anderen zu akzeptieren und auf sie zu vertrauen. Wenn sich in den durchgeführten Therapien eine psychologische Änderung in diese Richtung zeigte, wurde den Klienten beigebracht, eine Form von *te*, d.h. einen Zustand harmonischer Existenz mit dem TAO, zu erfahren.

Die Items wurden aus Tonbandaufzeichnungen von Therapiesitzungen abgeleitet und anschließend 136 Vordiplomanden des Psychologie-Studienganges der Northwestern University vorgelegt. Die Gruppe wurde

nach dem Zufallsprinzip geteilt. Beide Gruppen füllten zusätzlich 10 Persönlichkeitsfragebogen aus. Signifikanzen wurden auf dem .01 und .001-level errechnet.

Für den EGO wurden per Itemanalyse 20 Items mit optimaler interner Konsistenz ausgewählt (Cronbachs Alpha .81). Sie sind als Aussagen konstruiert. Diese Aussagen sollen als wahr oder falsch klassifiziert werden.

Itembeispiel

Usually I receive enough to fulfill my desires.

Reliabilität / Validität

Da Taoismus die Verbundenheit vom allem beinhaltet, wurde darauf verzichtet, den EGO aus einer westlichen Perspektive zu validieren, da eine solche Validierung immer auf individuellen Unterschieden basiert. Statt dessen wurde die Beziehung von taoistischer Orientierung zu westlichen Persönlichkeitsdimensionen erforscht.

Die Autoren zeigen in ihrer Studie, daß Menschen, die ein hohes Maß an egozentrierten Verhaltensweisen aufweisen, eher zu Depressionen, Affektlabilität oder Angststörungen neigen. Eine negative Relation zeigt sich bezüglich Selbstwert und Sozialisation. D.h., Personen mit hohen Werten auf der EGO-Skala scheinen eher ein geringes Selbstwertgefühl zu haben und zu einem problematischen Sozialverhalten zu neigen.

Erfassungssystem veränderter Bewußtseinszustände

EVB

Renaud van Quekelberghe, C. Altstötter-Gleich & E. Hertwick
(1991)

Das Verfahren

Die Autoren des EVB gehen davon aus, daß veränderte Bewußtseinszustände nicht nur zum Erlebnissbereich einzelner auffälliger Persönlichkeiten zählen, sondern daß diese Phänomene weit gestreut sind. Im EVB wird nach Intensität bzw. Häufigkeit von Erfahrungen gefragt, die das Alltagsbewußtsein überschreiten. Als Bezugsgrösse dient die Gesamtbiographie.

Die Entwicklung des EVB wurde vor allem auf die Theorien von LUDWIG (1966), TART (1975,1977), GOWAN (1978) und FISCHER (1975) gestützt. Die Fragebogen von CARTWRIGHT (1989), RING (1980), IRWIN (1986), HOOD (1975) und PEKALA (1986), besonders aber der Fragebogen zur Erfassung abnormer psychischer Zustände (APZ) von DITTRICH (1975) dienten als Orientierung.

Das Instrument liegt in Kurz- und Langfassung vor. Es besteht aus 325 bzw. 100 Items, die in 13 Skalen unterteilt sind. Die Antworten werden auf einer fünfstufigen Rating-Skala abgetragen.

Itembeispiel

Es kam mir schon so vor, als ob mein Körper über bis dahin
ungeahnte Kräfte verfügen würde.

Testkonstruktion

Stichprobe der „Normalen“: n=141.

Patientenstichproben: Heroinabhängige Patienten (n=16), Depressive Patienten (n=20), Schizophrenie-Gruppe (n=23).

Eine Faktorenanalyse ergab für alle Skalen zufriedenstellende Ergebnisse (Varimax-Rotation). Schwach ladende Items wurden eliminiert.

Es wurde eine T-Test-Analyse durchgeführt.

Bei der Formulierung der Items wurde besonders darauf geachtet, keine psychopathologisierenden Sichtweisen oder psychiatrische Ausdrücke zu benutzen, um eine offene bzw. freie Mitteilung zu ermöglichen.

Skalen

Fragen zur Person (F1)

Außergewöhnliches Denken (A2)

Parapsychologie, eigene Erfahrungen (P3)

Parapsychologie, Einstellung (P4)

Esoterik (E5)

Mystik „positiv“ (M6)

Mystik „negativ“ (M7)

Imagination (I8)

Traum (T9)

Dissoziation (D10)

Halluzination (H11)

Hyperästhesie (HS12)

Zeit-Raum-Veränderungen (Z13)

„change“ (C14)

Reliabilität

Cronbach α .80 bis .98 und Guttman split-half .81 bis .96 für sämtliche Skalen.

Validität

Die Faktorenanalyse zeigt, daß jede Subskala den experimentellen Bereich abdeckt, für den die Items konstruiert worden sind. Alter, Bildungsstand und religiöser Hintergrund beeinflussen die Scores nicht. Frauen erzielen höhere Werte auf den Skalen: Parapsychologie - eigene Erfahrungen; Parapsychologie - Einstellung und Träume. Aktiv Praktizierende im religiösen Bereich erzielten signifikant höhere Scores auf folgenden Skalen: Parapsychologie - Einstellung; Esoterik; Dissoziation.

Interkorrelationen der Subskala-Scores ergaben Werte von .40 bis .82.

Integration Inventory

//

Mary Ann Ruffing-Rahal (1991)

Einsatzbereich

Wohlergehens-Integration bei älteren Menschen. Dokumentation von Gesundheits- und Wohlbefindens-Interventionen

Das Verfahren.

Es wird der physikalische, psychologische, intellektuelle und spirituelle Bereich des Menschen angesprochen.

Aktivität: Wie wählt die Person im Alltag für sie bedeutsame Aktivitäten aus und strukturiert sie? Über welche Fähigkeit verfügt das Individuum, mit diesen Aktivitäten erfolgreich umzugehen?

Bestätigung: Wie nimmt das Individuum Kontinuität im Leben wahr (bzgl. Bedeutsamkeit, Vergangenheit und Verlauf)? Wird dies positiv ausgedrückt (Zufriedenheit, Hoffnung oder Religiosität)?

Synthese: Hat sich das Individuum mit schmerzvollen Lebenserfahrungen ausgesöhnt und eine belastbare Fähigkeit entwickelt, die Unterschiedlichkeit der vergangenen Erfahrungen in einen individuellen Bedeutungsrahmen zu integrieren?

Testkonstruktion

Es wurden ältere Menschen interviewt, die als Vorbilder dafür angesehen wurden, gut für ihr Wohlergehen sorgen zu können. In den Interviews wurden sie befragt, was für sie Schlüsselpositionen der alltäglichen Wohlergehens-Erfahrung seien. Aus diesen Interviews emergierte eine Modell-Konzeption für Wohlergehen.

Die Items wurden aus den Interviews abgeleitet. Im Verlaufe von vier Jahren wurde der Fragebogen an 70 Menschen, die älter waren als 65 Jahre, erprobt. Schließlich wurde er acht Gerontologen vorgelegt, um die Item-relevanz zu überprüfen. Alle Items wurden von der Expertengruppe als repräsentativ angesehen.

37 Items werden auf einer sechsstufigen Rating-Skala abgetragen. Die Hälfte der Items ist negativ gepolt.

Itembeispiel

I have a better feeling about myself now than 10 years ago.

Skalen

Existential well-being
Self-rated life satisfaction
Absence of loneliness / present satisfaction
Self-rated comparison with others
Positive attitude toward aging
Absence of agitation
Self-rated happiness
Religious well-being
Self-rated health

Reliabilität

Cronbachs Alpha: .91.

Validität

Studien zur Konstruktvalidität liegen vor. Folgende Instrumente wurden herangezogen: Philadelphia Geriatric Center Morale Scale (PGCMS) und Spiritual Well-Being Scale (SWBS).

Intrinsic Religious Motivation Scale **IRMS**

Dean R. Hoge (1972)

Einsatzbereich

Die IRMS beleuchtet die religiöse Motivation aus christlich-amerikanischer Perspektive. Sie mißt kein religiöses Verhalten, nicht die religiöse Wahrnehmung oder den kognitiven Stil der Religion.

Das Verfahren

HOGE hält sich eng an das Konzept von ALLPORT & ROSS (1967) zur intrinsischen und extrinsischen Religiosität.

Testkonstruktion

Aus der Arbeit von ALLPORT und ROSS (1967) wurde eine Zusammenfassung geschrieben, die besonders eine ultimative und eine instrumentale religiöse Motivation gegeneinandersetzte. Dieses Schreiben wurde SeminarteilnehmerInnen gegeben, die es ihrerseits an Pfarrer und Lektoren weitergaben, mit der Bitte, Personen zu benennen, die entweder dem einen (intrinsisch) oder dem anderen (extrinsisch) Pol zugeordnet werden konnten.

Für eine zweite Validierungsstudie wurde entsprechend vorgegangen.

Auf diese Weise wurden 32 Personen mit intrinsischer und 19 Personen mit extrinsischer Religiosität gefunden. 60% dieser PB waren Frauen.

Testitems über religiöses *Verhalten* wurden eliminiert, weil sie nicht als reliabler Indikator von intrinsischer religiöser *Motivation* (HUNT & KING 1971) gelten können.

Die Antworten zu den 10 Items werden auf einer vierstufigen Rating-Skala abgetragen.

Itembeispiel

I try hard to carry my religion over into all my other dealings in life.

Reliabilität

Kuder-Richardsons Reliabilitäts-Koeffizient (Formel 20): .90.

Validität

Die Korrelationen der beiden Studien wurden errechnet. Aus der zweiten Studie wurde die Skala mit der höchsten Validität, Reliabilität, mit den höchsten Item-zu-Item-Korrelationen und Item-zu-Skala-Korrelation ausgewählt. Auf diese Weise kamen die jetzt vorliegenden 10 Items zustande.

Der IRMS kann als christlich orientiertes Instrument benutzt werden, mit dem gemessen wird, in welchem Ausmaß die religiöse Orientierung eines Menschen auf dem Vorhandensein spiritueller Erfahrungen basiert. Der Fragebogen gilt als gut geeignet, um zwischen intrinsischer und extrinsischer religiöser Orientierung zu differenzieren.

Meditationstiefefragebogen **MTF**

Harald Piron (1999)

Einsatzbereich

Erfassung der Tiefe-Dimension des Bewußtseins in der Meditation.

Das Verfahren

Der gesundheitliche Nutzen von Meditation gilt in der Psychosomatik, Verhaltensmedizin und klinischen Psychologie als empirisch gesichert. Bisher standen allerdings eher physiologische Parameter im Vordergrund des wissenschaftlichen Interesses, so daß der Eindruck entstehen könnte, Meditation sei nichts weiter als eine Entspannungstechnik. Studien zur Erfassung qualitativer Merkmale, wie des Erlebens in Zuständen tiefer meditation (MÜLLER 1997) oder der Entwicklung des meditativen Weges (ENGEL 1999) sind noch sehr rar. Der MTF stützt sich auf die Arbeiten von NARANJO & ORNSTEIN (1986), DELMONTE (1986), KABAT-ZINN (1985), MURPHY & DONOVAN (1988) und SHAPIRO & GIBER (1978). Das zentrale Anliegen des MTF liegt in der Frage, ob es eine universale Tiefe-Dimension gibt, die sich in den Stadien der Meditation unabhängig von Methode und Tradition niederschlägt. D.h.: Unterscheidet sich die zu entfaltende Tiefe-Dimension des Bewußtseins je nach Schule und Tradition?

Testkonstruktion

Durch halbstandisierte Interviews mit Meditierenden unterschiedlicher Traditionen und Erfahrungsdauer und unter Zuhilfenahme von bereits existierende Fragebögen zum meditativen Erleben (MÜLLER 1997, OTT 1995; vanQuekelberghe et al. 1992) wurde eine möglichst umfassende Liste von Erlebnisinhalten und Zustandsbeschreibungen in Itemform zusammengestellt, die verschiedene Tiefebereiche meditativer Erfahrung repräsentieren. Diese „maximale Liste“ bestand nach 27 Interviews aus 50 Items.

Reduzierung des Umfangs dieser Liste auf 30 Items. Kriterien zur Reduktion: Redundanz von gleichbleibenden Items; Überfluß von irrelevanten Items, die keinerlei Information über die Tiefe eines Bewußtseinszustandes beinhalten, wie z.B. weltanschauliche oder religiöse Überlegungen; Bewahrung der Repräsentativität verschiedener Tiefebereiche, so daß nicht alle Items nur die tiefsten Zustände beschreiben. Zur Erfüllung

dieser Kriterien wurden zwölf Meditierende unterschiedlicher Traditionen, die auf eine mindestens 12-jährige Praxiszeit zurückblicken, befragt.

In einem weiteren Schritt wurde diese Liste zu einem Rating-Fragebogen für MeditationslehrerInnen umgewandelt. Der/die LehrerIn mit mindestens 12 Jahren eigener regelmäßiger Meditationserfahrung unter einem Meister wurde darin gebeten, jedes der Items hinsichtlich der darin ausgedrückten meditativen Tiefe auf einer Rating-Skala zwischen 0 (=sehr flach) und 4(=sehr tief) einzuschätzen.

Endfassung: 27 Items, die auf einer fünfstufigen Rating-Skala eingeordnet werden.

Itembeispiel

Ich erlebte Kontrolle über mein Denken; Gedanken konnte ich distanziert betrachten, ohne ihnen nachzuhängen.

Skalen

Hindernisse

Entspannung und Wohlbefinden

Persönliches Selbst (Konzentration, Kontroll-Ebene)

Transpersonale Qualitäten (Freude, Liebe, Mitgefühl)

Transpersonales Selbst (Leerheit, Nicht-Dualität)

Reliabilität

Statistische Überprüfung der Übereinstimmung / Unterschiedlichkeit der Expertenurteile: Kendall's W-Test: signifikante Übereinstimmung ($\alpha = .01$).

Validität

Cluster-Analyse.

Mystical Experiences Scale ***M-Scale***

Ralph W. Hood (1975)

Einsatzbereich

Messung intensiver Erfahrungen des Individuums, die von einer Wahrnehmung der Einheit mit einer anderen Welt und / oder mit dem „Nichts“ charakterisiert werden.

Es wird auf diese Weise versucht, die Vorstellung der mystischen Erfahrungswelt eines Individuums abzubilden.

Das Verfahren

Operationalisierung der acht Dimensionen mystischer Erfahrung (STACE 1960) ohne das Kriterium der Paradoxie, weil der Autor dieses nicht als einen essentiellen Aspekt mystischer Erfahrung betrachtet.

Testkonstruktion

Aus einem Pool von 108 Items wurden per empirischer Validierung die 32 am besten verständlichen ausgewählt.

Jede der STACE'schen Skalen wird in der M-Scale von vier Items repräsentiert, wobei jeweils zwei der Items negativ gepolt sind. Unterschiedliche Bereiche mystischer Erfahrung werden auf einer fünfstufigen Rating-Skala abgetragen.

Itembeispiele

I have had an experience in which I experienced that nothing is ever really dead.

I have never experienced a perfectly peaceful state.

Skalen

Ego Quality (Loss of self)

Unifying Quality (perceptions of oneness)

Inner Subjective Quality (perception of all objects as animate)

Temporal / Spatial Quality (distortion of time and space)

Noetic Quality (perceptions of special knowledge or insight)

Ineffability (difficulty with articulation)

Positive Affect (experience of peace or bliss)

Religious Quality (perceptions of sacredness or wonder)

Reliabilität

Interkorrelationen der einzelnen Kategorien untereinander wurden nachgewiesen. Vor allem korrelierten die positiv gepolten Items mit den negativ gepolten Items derselben Kategorie sehr hoch miteinander. Aus diesem Grunde wird angenommen, daß die Itempolung keinen Einfluss auf den Inhalt der Erfahrung hat.

Validität

Die Faktorenanalyse (Varimax Rotation) ergab zwei miteinander korrelierende Faktoren ($r=.47$, $p<.01$):

1. Intense experience of unity;
2. Affectively charged, religiously interpreted insight.

Studien zur Konstruktvalidität liegen vor. Folgende Instrumente wurden herangezogen: Intrinsic Religious Motivation (HOGE); Religious Experience Episodes Measure (HOOD); Openness to Experience (TAFT); MMPI.

Phenomenological Mapping PM

Roger Walsh (1995)

Das Verfahren

Der Ansatz des Phenomenological Mapping zielt darauf ab, eine multidimensionale, phenomenologische Übersicht über schamanische Bewußtseinszustände zu geben und diese sowohl mit dem pathologischen Zustand der Schizophrenie als auch mit meditativen Zuständen des Buddhismus und des Yoga zu vergleichen.

Die Annahme, unterschiedliche Techniken (Meditationsarten, Kontemplationen, Yogaarten) würden zu gleichwertigen Bewußtseinszuständen führen, ist nach WALSH falsch. Vielmehr sei es durch die Anwendung unterschiedlicher Methoden möglich, ein breites Spektrum möglicher veränderter Bewußtseinszustände gezielt zu kultivieren.

Konstruktion

- Literaturrecherche
- Interviews mit balinesischen und baskischen Praktizierenden und mit Menschen aus dem Westen, nach mind. einjähriger intensiver schamanischer Schulung
- persönliche langjährige Erfahrung des Autors mit schamanischen Reisen

Schlüssel-Dimensionen zur Auflistung veränderter Bewußtseinszustände

Grad der Reduktion der Bewußtheit des experimentellen Kontextes oder der Umgebung: von vollständig bis gar nicht.

Fähigkeit zu kommunizieren.

Konzentration

- a) Grad der Konzentration
- b) Fixiertheit oder Fluß der Konzentration

Fixiertheit

unbeweglich auf ein einzelnes Objekt (buddhistische Jhanas, Yogische Samadhi-Zustände)

Fluß

Die Aufmerksamkeit fließt zwischen ausgewählten Objekten (Schamanische Reisen)

Grad der Kontrolle

- a) Fähigkeit, den ASC (Altered State of Consciousness) nach eigenem Willen zu verlassen
- b) Fähigkeit, den Inhalt der Erfahrung zu steuern, während man sich im ASC befindet.

Grad des Arousal

Grad der Stille

Dies bezieht sich auf mehr als niedriges Arousal, was schlicht die Ebene der Aktivierung meint, da Stille auch niedrige Ebenen von Ansprechbarkeit und Störbarkeit meint.

Sensitivität und Subtilität sensorischer Wahrnehmung

Sie kann reduziert sein, wie in hypnotischer Anästhesie oder erhöht, wie in buddhistischer Einsichtsmeditation.

Natur des Sinnes des Selbst oder der Identität

Affekt

Hier besonders, ob die Erfahrung erfreulich oder schmerzhaft ist.

Außerkörperliche Erfahrungen

Erfährt das Subjekt Einsicht von einem Punkt aus, der außerhalb des Körpers erscheint?

Inhalt innerer Erfahrung

- a) Formlos, d.h. ohne Differenzierung in spezifische Objekte oder Formen, z.B. eine Erfahrung undifferenzierten Lichtes oder klaren Raumes wie in den buddhistischen Jhanas.
- b) Mit Form, differenziert, mit speziellen Objekten, z.B. visuelle Bilder. Wenn der Inhalt differenziert ist, dann kann er und der Bewußtseinszustand entlang mehrerer Unterkategorien geteilt werden.
 - 1) Grad der Organisation
 - 2) Modalität der vorherrschenden Objekte, wie z.B. hörbar, sichtbar, somatisch
 - 3) Intensität der Objekte
 - 4) Psychol. „Ebene“ der Objekte, z.B. personale oder archtypische Bilder

Entwicklungsebene des Zustandes

In einigen Disziplinen tauchen unterschiedliche ASCs in einer festgelegten Sequenz von Stadien auf. Z.B. die formlosen Samadhi-Zustände des Yoga tauchen nach vorangehenden Stadien auf, in denen die Aufmerksamkeit auf spezifische Bilder focussiert ist.

Es kann anhand der im Anhang abgedruckten Tabellen abgelesen werden, daß sich sowohl Zustände, die in schamanischen Reisen auftauchen können, als auch Zustände nach fortgeschrittener buddhistischer und yogischer Meditation funktional und erfahrungsmässig überlappen, während sie sich von schizophrenen Zuständen deutlich unterscheiden.

Phenomenology of Consciousness Inventory PCI

Ronald J. Pekala (1991)
Dt. Fassung: Ulrich Ott

Einsatzbereich

Nach Meditation, Hypnose oder Drogeneinnahme. Messung des Grades des Bewußtseins im Verlaufe der Intervention.

Das Verfahren

Der PCI ist eine Weiterentwicklung des DCQ (Dimensions of Consciousness Questionnaire, PEKALA & WENGER 1983). Es wird nach Empfindungen, Wahrnehmungen, Gefühlen, Gedanken und Vorstellungen gefragt, aber nicht nach deren Inhalten, sondern lediglich nach Stärke oder Schwäche ihres Vorhandenseins. Auf diese Weise kann nach Meditation, Hypnose oder Drogeneinnahme anhand des PCI eine Kartierung von Mustern und Strukturen des Bewußtseins angefertigt werden.

Testkonstruktion

Zwei Gruppen von Studierenden aus unterschiedlichen Universitäten. Studie zwei diente der Reliabilitätsmessung der Ergebnisse von Studie eins. Ausgangspunkt zur Konstruktion des Fragebogens waren die vier primären Emotionen Ärger, Angst, Traurigkeit und Freude (PLUTCHIK 1980). Auf einer siebenstelligen Rating-Skala werden die Erfahrungen, welche während der Übung gemacht wurden, in 53 Items abgetragen.

Itembeispiele

Meine Wahrnehmung der Welt
veränderte sich drastisch.

Ich bemerkte keine Veränderungen in meiner Wahrnehmung der
Welt.

SkalenAltered experience

Body Image

time sense

perception

unusual meanings

positive affect

joy

sexual excitement

love

negative affect

anger

fear

internal dialoguealtered state of awarenessarousal (decreased relaxation)attention

direction of attention

absorption

imagery

imagery amount

imagery vividness

self awarenessrationalityvolitional controlmemory**Reliabilität**

Average Reliability Index: .85.

Validität

Signifikante Unterschiede bei unterschiedlichen Stimulus-Bedingungen:
offene / geschlossene Augen, hypnotische Induktion.

Internale KonsistenzStudie 1: $\alpha = .70$;Studie 2: $\alpha = .80$.

Der PCI sagt hypnotische Empfänglichkeit sehr gut voraus. Daraus läßt sich folgern, daß der PCI zwischen unterschiedlichen phänomenologischen Zuständen differenziert. Ein subjektiver Reliabilitäts-Score gibt Auskunft über den Grad der Zufälligkeit von Antworten der ausfüllenden Person.

Revised Paranormal Belief Scale ***RPBS***

Jerome J. Tobacyk (1999)

Einsatzbereich

Messung des Grades des Glaubens an paranormale Phänomene.

Das Verfahren

Traditionelle religiöse Überzeugungen werden hier mit paranormalen Glaubensinhalten gleichgesetzt, da die Autoren davon ausgehen, daß beide Einstellungen dieselbe fundamentale menschliche Erfahrung erschaffen und ähnliche Funktionen erfüllen. Der RPBS basiert auf dem PBS (TOBACYK & MILFORD 1983).

Testkonstruktion (PBS)

Es wurde ein Pool von 61 Items geschaffen. Diese Items waren zum Teil selbst konstruiert worden, zum anderen Teil entstammten sie bereits bestehenden Instrumenten (BLUM & BLUM 1974; JONES, RUSSELL & NICKEL 1977; KILLEN, WIDMAN & WIDMAN 1974; RANDALL & DESROSIERS 1980; SCHEIDT 1973). Dieser Pool wurde 391 Kollege-Studierenden vorgelegt. Aus den Ergebnissen dieser Untersuchung wurden für die Erstfassung des Fragebogens sieben Dimensionen (25 Items) durch Faktorenanalyse eliminiert (PEARSON Produkt-Moment-Korrelation; Pro-max).

Die überarbeitete Version des PBS, der RPBS (1999), besteht aus 26 Items, die als Behauptungen formuliert wurden. Die persönliche Einstellung zu diesen Behauptungen wird auf einer siebenstufigen Rating-Skala abgetragen.

Itembeispiel

The soul continues to exist though the body may die.

Skalen

Traditional Religious Belief

Psi

Witchcraft

Superstition

Spiritualism

Extraordinary Life Forms

Precognition

Reliabilität

Retest-Reliabilität nach vier Wochen: .89

Validität

Interkorrelationen zwischen den PBS-Subskalen zeigten, daß die sieben Komponenten paranormalen Glaubens weitgehend unabhängig voneinander sind.

„Paranormal beliefs appear to have implications for personality functioning, especially that which concerns locus of control, death threat, self-concept, inference making, dogmatism, and irrational beliefs.“ (TOBACYK 1983, S. 1036) Als wichtigstes Ergebnis der Studie bezeichnen die Autoren die Erkenntnis, daß es offensichtlich nicht nur eine einzige Persönlichkeitsdimension für den Glauben an das Paranormale gibt, sondern daß offensichtlich mehrere, relativ unabhängige Glaubensdimensionen existierten. Diese Dimensionen hätten unterschiedliche Auswirkungen auf die Persönlichkeit und deren Anpassung.

Royal Free Interview **RFI**

Michael King, P. Speck & A. Thomas (1995)

Einsatzbereich

Messung von spirituellem, religiösem oder philosophischem Glauben in medizinischen, psychologischen oder sozialen Settings.

Das Verfahren

Das Instrument wird als eine Erweiterung der Skalen von KING & HUNT (1975), PALOUTZIAN & ELLISON (1982) und BENSON & ELKIN (1990) verstanden, da diese auf Richtlinien von nordamerikanischem christlichem Glauben basieren und es unklar ist, inwieweit sie auf Populationen mit anderer religiöser Orientierung angewandt werden können. Das Instrument basiert auf SPECK's Differenzierung von Religiosität, Spiritualität und philosophischer Einstellung (1988).

Zentrale Fragen des Instrumentes sind: Ist es möglich, den Einfluß des Glaubens auf das Ausbrechen von Krankheiten zu untersuchen? Wenn ja, gibt es Verbindungen zwischen Glauben und Krankheitsausbruch?

Konstruktion

Standardisierung des Interviews mit drei Referenzgruppen: Mitarbeiter des Royal Free Hospital London; nicht akut kranke PatientInnen; Menschen mit einer starken Glaubensüberzeugung.

19 Fragen werden gestellt, einige von ihnen werden zusätzlich zu der Antwort auf einer zehnstufigen Rating-Skala abgetragen.

Itembeispiel

Do you feel illness is predetermined / due to fate?

Reliabilität

Test-Retest: Weiteres Interview in einwöchigem Abstand (n=301).

Reliabilitäts-Koeffizienten spirituelle Skala .95, philosophische Skala .91.

Alpha-Koeffizient philosophische Skala .60, spirituelle Skala: .81.

Validität

Pearsons Korrelations-Koeffizient für die Verbindung zwischen spirituellem Skalen-Score und der Häufigkeit der Praxis rel. Glaubens .41 ($p < 0.0005$).

Self-Expansiveness Level Form

SELF

Harris Friedman (1983)

Einsatzbereich

Erstellung einer Kartografie des Selbstkonzeptes. Messung des Grades der Selbst-Realisation, der spirituellen Entwicklung oder der transpersonalen Aktualisierung.

Das Verfahren

Unter dem Konstrukt der Self-Expansiveness versteht der Autor „the amount of True Self which is contained within the boundary demarcating self from not-self through the process of self-conception“ (FRIEDMAN 1983, S. 38). Das Selbst wird als untrennbar und eingebettet im Universum angesehen, die Beziehung zwischen Selbst und Nicht-Selbst als unbegrenzt.

Wird das Selbst aber als begrenzt wahrgenommen, handelt es sich nach FRIEDMAN um die Einstellungen des Individuums, die erfahren werden. Letztlich sind Selbst und Nicht-Selbst gleichbedeutend, nicht verschieden und nicht meßbar. Der Grad der Selbstausweitung dient hier als Schlüsselkonstrukt.

Testkonstruktion

Aus mehrjährigen Vorstudien wurden 42 Items eliminiert, die Kollege-Studierenden vorgelegt wurden. Die Antworten wurden einer Faktorenanalyse unterzogen, aus der die beiden Faktoren Personal und Transpersonal resultierten. Die Items wurden zusätzlich einer Gruppe mit transpersonalen Interessen vorgelegt.

Die Konstruktion der mittleren Ebene diente einer Verbesserung der Augenschein-Validität. Wie diese Ebene theoretisch fundiert ist, wird jedoch nicht angegeben.

Die 18 Items werden jeweils als Antwort auf die Frage „Wer bin ich?“ verstanden. Es wird so die Bereitschaft des Individuums abgefragt, sich selbst anhand der angesprochenen Konzepte zu beschreiben. Die Antworten werden auf einer fünfstufigen Rating-Skala angeordnet.

Itembeispiele

My emotions and feelings as experienced in the present. (Personale Ebene)

The social relationships which I experience. (Mittlere Ebene)

Experiences of all life forms of which I am one. (Transpersonale Ebene)

Skalen

Transpersonale Ebene

Grad der Identifikation mit Aspekten der Realität außerhalb dessen, was gewöhnlich als Teil des Individuums begriffen wird. Maß des Grades der Ausweitung des Selbst-Konzeptes über das „Hier und Jetzt“ hinaus, so daß beim Individuum eine Auflösung der Wahrnehmung von sich selbst als einem isolierten, nur gegenwärtig existierenden Biosystem stattfindet oder stattgefunden hat.

Mittlere Ebene

Brücke zwischen transpersonaler und personaler Ebene der Selbst-Ausdehnung.

Personale Ebene

Grad der Identifikation eines Menschen mit dem „Hier und Jetzt“. Maß des westlichen Konzeptes von positiver mentaler Gesundheit.

Reliabilität

2-wöchige Retest-Korrelationen (Spearman-Brown Reliabilitäts-Koeffizient): personale Subskala .81 und .78, transpersonale Subskala .66 und .68.

Validität

Bestätigung der Subskalen durch Faktorenanalysen.

Studien zur Konstruktvalidität liegen vor. Folgende Instrumente wurden zu Validierung herangezogen: Tenesse Self Concept Scale; Self Description Inventory; Ego Grasping Orientation; Myers-Briggs Type Indicator (MBTI); NEO Personality Inventory.

Außer dem Temperament and Character Inventory (TCI, CLONINGER 1999) ist der Self-Expansiveness Level Form das einzige Instrument, das Aspekte der transpersonalen Identität mißt.

Spiritual Experience Index **SEI**

Vicky Genia (1991)

Einsatzbereich

Messung spiritueller Reife bei Personen von unterschiedlicher religiöser und spiritueller Glaubensrichtung.

Das Verfahren

Weiterentwicklung des Modells von ALLPORT (1967) zur extrinsischen und intrinsischen religiösen Orientierung. Synthese der Literatur über religiöse Reife führte zur Formulierung der 10 Kriterien.

Kriterien

1. transcendent relationship to something greater than oneself;
2. style of living, including moral behavior, is consistent with spiritual values
3. commitment without absolute certainty;
4. openness to spiritually diverse viewpoints;
5. a mature faith is divested of egocentricity, magical thinking, and anthropomorphic God concepts;
6. a mature spiritual outlook includes both rational and emotional components;
7. social interest and humanitarian concern;
8. mature faith is life enhancing and growth producing;
9. meaning and purpose in life;
10. mature faith is not dependent upon a particular dogma, set of practices, or formal religious structure.

Itembeispiel

Religious scriptures are best interpreted as symbolic attempts to convey ultimate truths.

Reliabilität

Internale Reliabilität: Cronbachs Alpha .82.

Spiritual Involvement and Beliefs Scale ***SIBS***

Robert L. Hatch, Mary Ann Burg, Debra S. Naberhaus &
Linda K. Hellmich (1998)

Einsatzbereich

Traditioneller medizinischer Bereich.

Testkonstruktion

Es wurde eine Liste von Prinzipien entwickelt, die einer spirituellen Orientierung zugrunde liegen. Unterschiedliche religiöse Hintergründe wurden berücksichtigt. Umformulierung der Prinzipien in Items. Überprüfung jedes Items durch sechs Personen. Endfassung: 26 Items, die auf einer fünfstufigen Rating-Skala abgetragen werden.

Validierung des Instrumentes durch 50 KlientInnen der Familienberatung und 33 BeraterInnen. Faktorenanalyse.

Itembeispiel

My spiritual life fulfills me in ways that material possessions do not.

Skalen

External / Ritual: Spirituelle Aktivitäten / Rituale. Glaube an Höhere Macht.

Internal / Fluß: Internales Wachstum, Glaube an Weiterentwicklung.

Existentiell / Meditativ: Existelle Themen, die auch die Meditationspraxis betreffen.

Demut / Persönliche Anwendung: Themen der Demut und der Umsetzung spiritueller Prinzipien in das tägliche Leben.

Reliabilität

Test-Retest-Reliabilität: .92 (7-9 Monate-Intervall)

Validität

Hohe Korrelation ($r=.80$) mit der Spiritual Well Being Scale.

Internale Konsistenz

Cronbach's Alpha: .92.

Spiritual Well-Being Scale **SWB-Scale**

Craig W. Ellison & Raymond F. Paloutzian (1982)

Einsatzbereich

Messung von Lebensqualität und Spiritualität. Differenzierung zwischen religiösem und existentiellern (Lebenszufriedenheit und Sinn) Wohlbefinden.

Das Verfahren

Die religiöse Dimension wird als vertikale Dimension von Spiritualität verstanden, die sich auf Gott bezieht. Die existentielle Dimension wird als horizontal angesehen, sie beschreibt die Beziehung zur Umwelt und schließt die Wahrnehmung von Lebenssinn und Lebenszufriedenheit ein. „Spiritual well-being may not be the same thing as spiritual health“ (ELLISON 1983, S.332).

Testkonstruktion

Die Grundkonstruktion der beiden Skalen stammt von MOBERG (1979b). Auch BLAIKIE & KELSEN (1979) thematisierten die Bedeutung der transzendenten Dimension. Die Items der SWB stammen von den Autoren, da 1982 noch kein anderes Meßinstrument in dieser Richtung existierte. Die Daten von 206 Studierenden aus unterschiedlichen Universitäten wurden gesammelt und einer Faktorenanalyse unterzogen.

Die SWB-Scale besteht aus 20 Items, die als Aussagen formuliert sind. Die Antworten werden auf einer sechsstufigen Rating-Skala eingeordnet. Die Hälfte der Items ist negativ gepolt.

Itembeispiel

I feel that life is a positive experience.

Skalen

Existential well-being

Religious well-being

Reliabilität

Test-Retest-Reliabilität: $>.85$ nach drei Testverläufen (nach einer, vier und zehn Wochen).

Validität

Beide Dimensionen wurden faktorenanalytisch bestätigt. Positive Korrelationen mit anderen Wohlergehens-Meßinstrumenten wurden nachgewiesen.

Studien zur Konstruktvalidität liegen vor. Folgende Instrumente wurden herangezogen: Purpose in Life Test und Intrinsic-Extrinsic-Religious-Motivation scale (ALLPORT & ROSS 1967).

Internale Konsistenz

In sieben Testgruppen $>.84$.

Temperament and Character Inventory

TCI

C. Robert Cloninger, Dragan M. Svrakic & Thomas R. Przybeck
(1993)

Einsatzbereiche

Angststörungen
Stimmungsstörungen
Eßstörungen
Rauchen
Mißbrauch von Alkohol und anderen Drogen
Persönlichkeitsstörungen

Das Verfahren

Es wird bei diesem Instrument nicht ausschließlich davon ausgegangen, daß die beobachtete phänotypische Struktur des Individuums die darunterliegende biogenetische Struktur der Persönlichkeit reflektiert. Auch wenn biogenetische Faktoren Einfluß darauf haben, wie ein Individuum Erfahrungen adaptiert, so kann Erfahrung diese adaptiven Tendenzen des Individuums modifizieren. Persönlichkeitseigenschaften werden hier also nicht als fixiert und unabhängig von vorausgegangenen Erfahrungen oder der augenblicklichen Situation angesehen.

Temperamentsdimensionen (biologische Komponenten der Persönlichkeit): unabhängig vererbbar, frühe Manifestation im Leben, Beeinflussung der Erinnerung, Auswirkung auf die Ausprägung von Angewohnheiten.

Charakterdimensionen: Entwicklung erst im Erwachsenenalter, Beeinflussung der personalen und sozialen Effektivität durch inneres Lernen über Selbst-Konzepte. Diese Selbst-Konzepte unterscheiden sich in dem Ausmaß, wie eine Person das Selbst identifiziert. Als

- a) autonomes Individuum,
- b) integralen Teil der Menschheit
- c) integralen Teil des Universums als Ganzes.

Testkonstruktion

Temperamentsdimensionen: Ableitung aus genetischen und neurobiologischen Studien.

Charakterdimensionen: Faktorenanalytische Studie an 11-jährigen Kindern.

Miteinbeziehung von MMPI, der TPQ und der MPQ.

Der TCI besteht aus 240 Items.

Itembeispiel

Ich finde es extrem schwierig, mich auf Veränderungen meiner normalen Handlungsweisen einzustellen, da ich dann angespannt, müde und besorgt werde.

Skalen***Temperament***Neugierverhalten

Explorative Erregbarkeit - stoische Rigidität

Impulsivität - Nachdenklichkeit

Überspanntheit - Zurückhaltung

Unordentlichkeit - Organisiertheit

Schadensvermeidung

Antizipatorische Sorgen und Pessimismus - ungehemmter Optimismus

Angst vor dem Ungewissen - Zuversicht

Schüchternheit gegenüber Fremden - Geselligkeit

Ermüdbarkeit und Schwäche - Vitalität

Belohnungsabhängigkeit

Empfindsamkeit - Unempfindlichkeit

Anhaftung - Loslösung

Abhängigkeit - Unabhängigkeit

Beharrungsvermögen

Charakter

Selbstlenkungsfähigkeit

Verantwortlichkeit - Schuldzuweisung
 Zielbewußtheit - Mangel an Zielgerichtetheit
 Mentale Beweglichkeit - Apathie
 Selbstakzeptanz - Selbstunzufriedenheit
 Selbstkongruenz - schlechte Gewohnheiten

Kooperativität

Soziale Akzeptanz - soziale Intoleranz
 Einfühlungsvermögen - soziales Desinteresse
 Hilfsbereitschaft - Ungefälligkeit
 Mitleid - Rachsucht
 Redlichkeit - Selbstvorteilsstreben

Selbsttranszendenz

Selbstvergessenheit - selbstbewußtes Erleben
 Transpersonelle Identifikation - Selbstisolation
 Spirituelle Akzeptanz - rationaler Materialismus

Reliabilität

Test-Retest-Korrelationen: Differenz in einem Subsample stationärer Patienten je nach Skala .73 und .45 (6-Monate-Intervall).

Validität

Validitätsskalen, deren Scores zwischen den unterschiedlichen Temperamentstypen unterscheiden. Normdaten für Validitätsindikatoren existieren.

Transpersonales Vertrauen **TPV**

Wilfried Belschner (1998)

Einsatzbereich

Die Skala Transpersonales Vertrauen ist geeignet, die Durchlässigkeit für spirituelle Erfahrungen zu erfassen. In den Items wird eine Lebensorientierung abgebildet, die über eine ich-bezogene Haltung des Alltagsbewußtseins hinausgeht: Die Person akzeptiert eine höhere Wirklichkeit, der sie sich anvertrauen kann und mit der sie sich zutiefst verbunden erlebt. Die Skala ist ausgerichtet auf die eigene spirituelle *Erfahrung* als Erkenntnismodalität (- im Gegensatz zum *kognitiven Wissen* um religiöse Glaubensinhalte). Aus dieser spirituellen Erfahrung heraus gestaltet sich der Lebensalltag als Führung aus einer höheren Einsicht.

Das Konstrukt Transpersonales Vertrauen ist komplementär zu dem gesundheitspsychologisch bedeutsamen Konstrukt Generalisierte Selbstwirksamkeit (SCHWARZER & JERUSALEM 1997) zu sehen. In dem Konstrukt der Selbstwirksamkeit konzipiert sich eine Person als allen Herausforderungen aus eigener Kraft gewachsen. Sie kann ihr Leben aus eigener Kompetenz meistern: es sind ihre persönlichen Fähigkeiten, die sie Probleme lösen und Schwierigkeiten bewältigen lassen. Sie bestimmt in ihrem ich-bezogenen Wissen um sich selbst die Richtung ihres Lebens und die Mittel und Wege, die für die Durchsetzung der eigenen Ziele erforderlich sind.

Das Verfahren

11 Items werden auf einer vierstufigen Rating-Skala abgetragen.

Itembeispiele

Ich fühle mich mit einer höheren Wirklichkeit/ mit einem höheren Wesen/ Gott verbunden. Darauf kann ich auch in schweren Zeiten vertrauen.

Ich bin ein Teil eins großen Ganzen, in dem ich mich geborgen fühle.

Konstruktvalidität

Die Skala wurde in einem gesundheitspsychologischen Kontext konstruktvalidiert. Bei den Studien auf Itemebene, in die die Skalen des Trierer Persönlichkeitsfragebogens (TPF, BECKER 1989), die Skalen zur Psychischen Gesundheit (SPG, TÖNNIES et al. 1992), die Skalen der Generalisierten Selbstwirksamkeit und Proaktive Einstellung (SCHWARZER 1997) einbezogen wurden, bildet sich die Skala TPV jeweils als eigenständiger Faktor ab (Stichprobe: unausgelesene Stichprobe einer Fachklinik für Psychotherapeutische Medizin und Psychiatrische Rehabilitation; ärztlicher Direktor: Dr. J. Galuska). Die Skala TPV ist bezogen auf die Geschlechtsdifferenz stabil. Die Interkorrelationen mit den gesundheitspsychologischen Skalen liegen eher im unteren Bereich ($<.30$).

Reliabilität

Internaler Konsistenz-Koeffizient Cronbach's Alpha: .94.

Validität

Die Skala TPV bildet Veränderungen in psychotherapeutischen Behandlungen ab (Effektstärke für Klienten in stationärer psychotherapeutischer Behandlung $ES = .46$, für Klienten der psychiatrischen Rehabilitation $ES = .23$). Behandlungseffekte lassen sich in Varianzanalysen unter der gemeinsamen Einbeziehung der Skalen TPV und Generalisierte Selbstwirksamkeit besser aufklären als durch jede Skala alleine.

Alle bisher durchgeführten Studien weisen darauf hin, daß das Konstrukt Transpersonales Vertrauen als gesundheitspsychologisch relevant zu beurteilen ist, das durch die Skala TPV reliabel und valide erfaßt wird.

Wirkfaktor Präsenz **WF:P**

Wilfried Belschner (1999)

Einsatzbereich

Zwei Fragen, die zentral für Erziehung, Beratung, Behandlung, Therapie, Rehabilitation, Pflege ... sind, lassen sich folgendermaßen formulieren:

- Worauf läßt sich eine positive, für die *erfahrene* Person konstruktive Veränderung zurückführen bzw. in Zusammenhang bringen? (Es wird hier der Begriff *erfahrene Person* anstelle von PatientIn, KlientIn, KundIn etc. verwendet, da er besser den Erfahrungsvorsprung thematisiert und die konventionelle Attribution von Defizit, Störung, Krankheit vermeidet.)
- Welche Wirkfaktoren sind zuständig für diesen konstruktiven Effekt?

In der Psychotherapieforschung unterscheidet GRAWE (1994, 1999) vier Wirkfaktoren, die als schulenübergreifend angesehen werden. Dazu zählen aktive Hilfe bei der Problembewältigung, Klärung, Problemaktualisierung und Ressourcenaktivierung. Eine solche Aufzählung steht in Gefahr, die Wirkfaktoren lediglich als ein technisches Handwerkszeug zu verstehen.

Es wird hier die über GRAWEs Position hinausgehende Auffassung vertreten, daß die professionellen Personen diese Wirkfaktoren als strategische Orientierungen für ihr Handeln nutzen können, daß dies jedoch auf dem Hintergrund der authentischen Verankerung in den Grundqualitäten der menschlichen Existenz zu geschehen habe (BELSCHNER 1999). Zur (zukünftigen) Qualifikation der professionellen Personen gehört somit die Eigen-Erfahrung dieser Grundqualitäten und die Möglichkeit, mit diesen Grundqualitäten einen Bewußtseins-Raum der Begegnung zu konstituieren und je nach situativem Erfordernis das Muster der Grundqualitäten zu modulieren und zu balancieren.

Dieser Bewußtseinsraum umfaßt sowohl den personalen wie den transpersonalen Bereich. Das Beziehungsangebot des Bewußtseinsraums mit den durch die professionelle Person aufgerufenen Qualitäten soll hier mit dem Begriff *Präsenz* bezeichnet werden. Als gesundend und heilend

werden die von der professionellen Person in den Begegnungsraum eingebrachten Grundqualitäten angesehen. Den oben angesprochenen Wirkfaktoren sensu GRAWE wird die Funktion von Vehikeln für die Qualitäten zugesprochen. Je nach dem Anliegen der erfahrenen Person, je nach der Spezifik der Entwicklungsaufgabe wird es erforderlich sein, den in die Begegnung eingebrachten Bewußtseinsraum eher personal oder transpersonal zu strukturieren.

Die Kompetenz der Präsenz

Für die Qualifikation der professionellen Personen wird deshalb die Reflexion der von ihnen regelhaft aufgerufenen Bewußtseins-Räume gefordert:

- Welche Beziehungsangebote werden quasi als die selbstverständliche Präsenz mit welchen Qualitäten ausgestattet?
- In welchen Bewußtseins-Räumen (mit welchen Qualitäten) fühlt sich die professionelle Person "wohl"?
- Ist es der professionellen Person möglich, adaptive Prozesse im Sinne einer angemessenen Gestaltung von Bewußtseins-Räumen durchzuführen?

Am Beginn einer professionellen Handlungssequenz hat somit die Vergewisserung über die eigene Verankerung in den Grundqualitäten der menschlichen Existenz zu stehen. Hierfür wurde das Curriculum *Erfahrung des Humanum* (BELSCHNER 1998) geschaffen.

Präsenz stellt somit die Kompetenz dar,

- sich in der Begegnung mit einer Person in den entstehenden Bewußtseinsraum einschwingen zu können (als Instrument eignet sich hierzu der "Resonanzkreis", Galuska 1997),
- einen Bewußtseinsraum mit möglichst reinen Qualitäten entstehen zu lassen, ihn mittels dieser Qualitäten zu strukturieren und anzureichern,
- für die Qualitäten des Bewußtseinsraums sensibel zu werden,
- sensibel zu werden für die Dynamik der Qualitäten des Bewußtseinsraums (Was sende ich auch? Was kommt bei mir an?).

Das Instrument

Das Instrument WF:P wurde konstruiert, damit professionelle Personen ihre eigene personale und transpersonale Orientierung in der Begegnung mit erfahrenen Menschen reflektieren können. Das Kürzel WF:P steht für *Wirkfaktor: Präsenz*. Dieses Instrument befindet sich noch in der Phase der Konstruktion. In die vorliegende Version des WF:P wurden Itemvorschläge von Dr. Joachim Galuska, Dr. Stefanie Gudermuth und Dipl.-Psych. Anna Yeginer aufgenommen.

Literatur

- BELSCHNER, W. (2000). Integrale Gesundheit. In: W. BELSCHNER & P. GOTTWALD (Hrsg.) *Transpersonale Studien, Band 1: Gesundheit und Spiritualität*. Oldenburg: BIS.
- BELSCHNER, W. (1999). Die Skala transpersonales Vertrauen TPV. *Transpersonale Arbeitspapiere- Nummer 2*. Universität Oldenburg, Psychologie.
- BELSCHNER, W. (1999). Der Wirkfaktor Präsenz WF:P. *Transpersonale Arbeitspapiere-Nummer 3*. Universität Oldenburg, Psychologie.
- BRAUD, W. & ANDERSON, R. (1998). *Transpersonal Research Methods for the Social Sciences*. London: Sage.
- BUFFORD, R.K.; PALOUTZIAN, R.F. & ELLISON, C.W. (1991). Norms for the Spiritual Well-Being Scale. *Journal of Psychology and Theology* 19/1, 56-70.
- BURRIS, C.T. (1999). The Mysticism Scale: Research Form D (M-Scale). In: P.C. HILL & R.W. HOOD: *Measures of Religiosity*. Birmingham, Alabama: Religious Education Press. 363-367.
- CAIRD, D. (1988). The Structure of Hood's Mysticism Scale: A Factor-Analytic Study. *Journal for the Scientific Study of Religion*, 27/1, 122-126.
- CHO, J.H. & GILGEN, A.R. (1980). Performance of Korean Medical and Nursing Students on the East-West Questionnaire. *Psychological Reports*, 47, 1093-1094.
- CLONINGER, C.R. (1999). *Temperament und Charakter Inventar*. Übersetzung von J. RICHTER, Universität Rostock & M. EISENMANN, Universität Umea/Schweden. Frankfurt/M.: Swets Test Services.
- CLONINGER, C.R.; SVRAKIC, D.M. & PRZYBECK, T.R. (1993). A Psychobiological Model of Temperament and Character. *Archive of General Psychiatry*, 50, 975-990.

- CLONINGER, C.R.; PRZYBECK, T.R. & SVRAKIC, D.M. (1991). The Tridimensional Personality Questionnaire: U.S. Normative Data. *Psychological Reports*, 69, 1047-1057.
- CROMPTON W. C. (1983). On the Validity of the East-West Questionnaire. *Psychological Reports*, 52, 117-118.
- DIAKOVA, N. & GILGEN, A.R. (1998). Right Wing Authoritarianism Relative to Traditional Western Thinking and Locus of Control. *Psychological Reports*, 82, 83-86.
- ELLISON, C.W. & SMITH, J. (1991). Toward an Integrative Measure of Health and Well-Being. *Journal of Psychology and Theology*, 19/1, 35-48.
- ELLISON, C.W. (1983). Spiritual Well-Being: Conceptualisation and Measurement. *Journal of Psychology and Theology*, 11/4, 330-340.
- FRIEDMAN, H.L. (1983). The Self-Expansiveness Level Form: A Conceptualisation and Measurement of a Transpersonal Construct. *Journal of Transpersonal Psychology*, 15/1, 37-51.
- GENIA, V. (1991). The Spiritual Experience Index: A Measure of Spiritual Maturity. *Journal of Religion and Health*, 30/4, 337-346.
- GILGEN, A.R.; CHHO J.H. & STENSRUD, R. (1980). Eastern and Western Perspectives in Transpersonal Belief Systems. *Psychological Reports*, 47, 1344-1346.
- GILGEN, A.R. & CHO, J.H. (1980). Comparison of Performance on the East-West Questionnaire, Zen-Scale, and Consciousness I, II, and III Scales. *Psychological Reports*, 47, 583-588.
- GILGEN, A.R. & CHO, J.H. (1979). Performance of Eastern and Western-Oriented College Students on the Value Survey and Ways of Life Scale. *Psychological Reports*, 45, 236-268.
- GILGEN, A.R. & CHO, J.H. (1979). Questionnaire to Measure Eastern and Western Thought. *Psychological Reports*, 44, 835-841.
- GORSUCH, R.L. & MILLER, W.R. (1999). Assessing Spirituality. In: W.R. MILLER: *Integrating Spirituality into Treatment*. Washington: American Psychological Association. 47-64.
- HARTMANN, E. (1991). *Boundaries in the Mind*. USA: Basic Books.
- HARTMANN, E. (1989). Boundaries of Dreams, Boundaries of Dreamers: Thin and Thick Boundaries as a New Personality Measure. *Psychiatric Journal of the University of Ottawa*, 14/4, 557-560.

- HATCH, R.L.; BURG, M.A.; NABERHAUS, D.S. & HELLMICH, L.K. (1998). The Spiritual Involvement and Beliefs Scale. *The Journal of Family Practice*, 46/6, 476-484.
- HOGUE, D. R. (1972). A Validated Intrinsic Religious Motivation Scale. *Journal for the Scientific Study of Religion*, 11, 369-376.
- HOOD, R.W. & Hill, P.C. (Hrsg.) (1999). *Measures of Religiosity*. Birmingham, Alabama: Religious Education Press.
- HOOD, R.W. (1975). The Construction and Preliminary Validation of a Measure of Reported Mystical Experience. *Journal for the Scientific Study of Religion*, 14, 29-41.
- KING, M.; SPECK, P. & THOMAS, A. (1995). The Royal Free Interview for Religious and Spiritual Beliefs: Development and Standardisation. *Psychological Medicine*, 25, 1125-1134.
- KIRSCHLING, J.M. & PITTMAN, J.F. (1989). Measurement of Spiritual Well-Being: A Hospice Caregiver Sample. *The Hospice Journal*, 5/2, 1-11.
- KNOBLAUCH, D.L. & FALCONER, J.A. (1986). The Relationship of a Measured Taoist Orientation to Western Personality Dimensions. *Journal of Transpersonal Psychology*, 18/1, 73-83.
- LEDBETTER, M.F.; SMITH, L.A.; VOSLER-HUNTER, W.L. & FISCHER, J.D. (1991). An Evaluation of the Research and Clinical Usefulness of the Spiritual Well-Being-Scale. *Journal of Psychology and Theology*, 19/1, 49-55.
- LEDBETTER, M.F.; SMITH, L.A.; FISCHER, J.D.; VOSLER-HUNTER, W.L. & CHEW, G.P. (1991). An Evaluation of the Construct Validity of the Spiritual Well-Being Scale: A Confirmatory Factor Analytic Approach. *Journal of Psychology and Theology*, 19/1, 94-102.
- MacDONALD, D.A.; FRIEDMAN, H.L. & KUENZTEL, J.G. (1999). A Survey of Spiritual and Transpersonal Constructs: Part One - Research Update. *Journal of Transpersonal Psychology*, 31/2, 137-154.
- MacDONALD, D.A.; KUENZTEL, J.G. & FRIEDMAN, H.L. (1999). A Survey of Spiritual and Transpersonal Constructs: Part Two - Additional Instruments. *Journal of Transpersonal Psychology*, 31/2, 155-177.
- MacDONALD, D.A.; LeCLAIR, L.; HOLLAND, C.J.; ALTER, A. & FRIEDMAN, H.L. (1995). A Survey of Measures of Transpersonal Constructs. *Journal of Transpersonal Psychology* 27/2, 171-235.

- MacDONALD, D.A.; TSAGARAKIS, C.I. & HOLLAND, C.J. (1994). Validation of a Measure of Transpersonal Self-Concept and its Relationship to Jungian and Five-Factor Model Conceptions of Personality. *Journal of Transpersonal Psychology*, 26/2, 175-201.
- MILLER, W.R. (1999). *Integrating Spirituality into Treatment: Resources for Practitioners*. Washington: American Psychological Association.
- OSIS, K.; BOKERT, E. & CARLSON, M.L. (1973). Dimensions of the Meditative Experience. *Journal of Transpersonal Psychology*, 5/2, 109-135.
- PALOUTZIAN, R.F. & ELLISON, C.W. (1982). Loneliness, Spiritual Well-Being and the Quality of Life. In: L.A. PEPLAU & D. PERLMAN (Hrsg.) *Loneliness. A Sourcebook of Current Theory, Research and Therapy*. New York: Wiley. 224-237.
- PEKALA, R.J. (1986). Measurement of Phenomenological Experience: Phenomenology of Consciousness Inventory. *Perceptual and Motor Skills*, 63, 983-989.
- PEKALA, R.J. & WENGER, C.F. (1983). Retrospective Phenomenological Assessment: Mapping Consciousness in Reference to Specific Stimulus Conditions. *Journal of Mind and Behavior*, 4, 247-274.
- PIRON, Harald (1999). *Die Entwicklung des Meditationstiefe-Index und Meditationstiefefragebogens (MTF). Empirische Stützung einer universalen Tiefe-Dimension des Bewußtseins*. Unveröff. Dissertation.
- QUEKELBERGHE, van R.; SCHREIBER, W.H.; PETER, M. & CAPRANO, G. (1992). Erfassungssystem veränderter Bewußtseinszustände (EVB): Darstellung des Verfahrens und der Ergebnisse aus den Vergleichsuntersuchungen zwischen 'Normalen, Heroinabhängigen, Depressiven und Schizophrenen'. *Forschungsberichte des Fachbereichs Psychologie Universität Koblenz-Landau. Nr. 1*.
- QUEKELBERGHE, van R.; ALTSTÖTTER-GLEICH, C. & HERTWICK, E. (1991). Assessment Schedule for Altered State of Consciousness: A Brief Report. *Journal of Parapsychology* 55, 377-390.
- RUFFING-RAHAL, M.A. (1991). Initial Psychometric Evaluation of a Qualitative Well-Being Measure: The Integration Inventory. *Health Values*, 15/2, 10-20.
- SHEDLER, J., MAYMAN, M. & MANIS, M. (1993). The Illusion of Mental Health. *American Psychologist*, 48/11, 1117-1131.

- TOBACYK, J. & MILFORD, G. (1983). Belief in Paranormal Phenomena: Assessment Instrument Development and Implications for Personality Functioning. *Journal of Personality and Social Psychology*, 44/5, 1029-1037.
- WALSH, R. (1995). Phenomenological Mapping: A Method for Describing and Comparing States of Consciousness. *Journal of Transpersonal Psychology*, 27/1, 25-56.
- WALSH, R. & VAUGHAN, F (1993). On transpersonal Definitions. *Journal of Transpersonal Psychology*, 25/2, 199-207.
- WILBER, K. (1990). *Eye to Eye: The Quest for the New Paradigm*. Boston: Shambala.
- WILSON, S.C. & BARBER, Th.X. (1978). The Creative Imagination Scale as a Measure of Hypnotic Responsiveness: Applications to Experimental and Clinical Hypnosis. *The American Journal of Clinical Hypnosis*, 20/4, 235-249.
- YEGINER, R.A. (2000). Spirituelle Praxis als Hilfe zur Bewältigung einer Krebserkrankung. In: W. BELSCHNER & P. GOTTWALD (Hrsg.) *Transpersonale Studien, Band 1: Gesundheit und Spiritualität*. Oldenburg: BIS.

Anhang

Boundary Questionnaire (BQ)

Ernest Hartman (1991)

Please try to rate each of the statements from 0 to 4. 0 indicates no, not at all, or not at all true of me. 4 indicates yes, definitely, or very true of me. Please try to answer all of the questions and statements as quickly as you can.

1. When I awake in the morning, I am not sure whether I am really awake for a few minutes. 0 1 2 3 4
2. I have had unusual reactions to alcohol.
0 1 2 3 4
3. My feelings blend into one another. 0 1 2 3 4
4. I am very close to my childhood feelings.
0 1 2 3 4
5. I am very careful about what I say to people until I get to know them really well. 0 1 2 3 4
6. I am very sensitive to other people's feelings.
0 1 2 3 4
7. I like to pigeonhole things as much as possible.
0 1 2 3 4
8. I like solid music with a definite beat. 0 1 2 3 4
9. I think children have a special sense of joy and wonder that is later often lost. 0 1 2 3 4
10. In an organization, everyone should have a definite place and a specific role. 0 1 2 3 4

11. People of different nations are basically very much alike.
0 1 2 3 4
12. There are a great many forces influencing us which science does not understand at all. 0 1 2 3 4
13. I have dreams, daydreams, nightmares in which my body or someone else's body is being stabbed, injured, or torn apart. 0 1 2 3 4
14. I have had unusual reactions to marijuana.
0 1 2 3 4
15. Sometimes I don't know whether I am thinking or feeling.
0 1 2 3 4
16. I can remember things from when I was less than three years old. 0 1 2 3 4
17. I expect other people to keep a certain distance.
0 1 2 3 4
18. I think I would be a good psychotherapist.
0 1 2 3 4
19. I keep my desk and worktable neat and well organized.
0 1 2 3 4
20. I think it might be fun to wear medieval armor.
0 1 2 3 4
21. A good teacher needs to help a child remain special.
0 1 2 3 4

22. When making a decision, you shouldn't let your feelings get in the way. 0 1 2 3 4
23. Being dressed neatly and cleanly is very important. 0 1 2 3 4
24. There is a time for thinking and there is a time for feeling; they should be kept separate. 0 1 2 3 4
25. My daydreams don't always stay in control. 0 1 2 3 4
26. I have had unusual reactions to coffee or tea. 0 1 2 3 4
27. For me, things are black or white; there are no shades of gray. 0 1 2 3 4
28. I had a difficult and complicated childhood. 0 1 2 3 4
29. When I get involved with someone, I know exactly who I am and who the other person is. We may cooperate, but we maintain our separate selves. 0 1 2 3 4
30. I am easily hurt. 0 1 2 3 4
31. I get to appointments right on time. 0 1 2 3 4
32. I like heavy solid clothing. 0 1 2 3 4
33. Children and adults have a lot in common. They should give themselves a chance to be together without any strict roles. 0 1 2 3 4

34. In getting along with other people in an organization, it is very important to be flexible and adaptable.
0 1 2 3 4
35. I believe many of the world's problems could be solved if only people trusted each other more. 0 1 2 3 4
36. Either you are telling the truth or you are lying; that's all there is to it. 0 1 2 3 4
37. I spend a lot of time daydreaming, fantasizing, or in reverie. 0 1 2 3 4
38. I am afraid I may fall apart completely. 0 1 2 3 4
39. I like to have beautiful experiences without analyzing them or trying to understand them in detail.
0 1 2 3 4
40. I have definite plans for my future. I can lay out pretty well what I expect year by year at least for the next few years.
0 1 2 3 4
41. I can usually tell what another person is thinking or feeling without anyone saying anything. 0 1 2 3 4
42. I am unusually sensitive to loud noises and to bright lights. 0 1 2 3 4
43. I am good at keeping accounts and keeping track of my money. 0 1 2 3 4
44. I like stories that have a definite beginning, middle, and end. 0 1 2 3 4

45. I think an artist must in part remain a child.
0 1 2 3 4
46. A good organization is one in which all the lines of responsibility are precise and clearly established.
0 1 2 3 4
47. Each nation should be clear about its interests and its own boundaries, as well as the interests and boundaries of other nations. 0 1 2 3 4
48. There is a place for everything, and everything should be in its place. 0 1 2 3 4
49. Every time something frightening happens to me, I have nightmares or fantasies or flashbacks involving the frightening event. 0 1 2 3 4
50. I feel unsure of who I am at times. 0 1 2 3 4
51. At times I feel happy and sad all at once.
0 1 2 3 4
52. I have a clear memory of my past. I could tell you pretty well what happened year by year. 0 1 2 3 4
53. When I get involved with someone, we sometimes get too close. 0 1 2 3 4
54. I am a very sensitive person. 0 1 2 3 4
55. I like things to be spelled out precisely and specifically.
0 1 2 3 4

56. I think a good teacher must remain in part a child.
0 1 2 3 4
57. I like paintings and drawings with clean outlines and no blurred edges. 0 1 2 3 4
58. A good relationship is one in which everything is clearly defined and spelled out. 0 1 2 3 4
59. People are totally different from each other.
0 1 2 3 4
60. When I wake up, I wake up quickly and I am absolutely sure I am awake. 0 1 2 3 4
61. At times I have felt as if I were coming apart.
0 1 2 3 4
62. My thoughts blend into one another. 0 1 2 3 4
63. I had a difficult and complicated adolescence.
0 1 2 3 4
64. Sometimes it's scary when one gets too involved with another person. 0 1 2 3 4
65. I enjoy soaking up atmosphere even if I don't understand exactly what's going on. 0 1 2 3 4
- 67* I like paintings or drawings with soft and blurred edges.
0 1 2 3 4

*There is no item 66 on the Boundary Questionnaire; there is a total of 145 items on the questionnaire.

68. A good parent has to be a bit of a child too.
0 1 2 3 4
69. I cannot imagine marrying or living with someone of another religion. 0 1 2 3 4
70. It is very hard to empathize truly with another person because people are so different. 0 1 2 3 4
71. All important thought involves feelings, too.
0 1 2 3 4
72. I have dreams and daydreams or nightmares in which I see isolated body parts—arms, legs, heads, and so on.
0 1 2 3 4
73. Things around me seem to change their size and shape.
0 1 2 3 4
74. I can easily imagine myself to be an animal or what it might be like to be an animal. 0 1 2 3 4
75. I feel very separate and distinct from everyone else.
0 1 2 3 4
76. When I am in a new situation, I try to find out precisely what is going on and what the rules are as soon as possible. 0 1 2 3 4
77. I enjoy(ed) geometry; there are simple, straightforward rules, and everything fits. 0 1 2 3 4
78. A good parent must be able to empathize with his or her children, to be their friend and playmate at the same time.
0 1 2 3 4

79. I cannot imagine living with or marrying a person of another race. 0 1 2 3 4
80. People are so different that I never know what someone else is thinking or feeling. 0 1 2 3 4
81. Beauty is a very subjective thing. I know what I like, but I wouldn't expect anyone else to agree. 0 1 2 3 4
82. In my daydreams, people kind of merge into one another or one person turns into another. 0 1 2 3 4
83. My body sometimes seems to change its size or shape. 0 1 2 3 4
84. I get overinvolved in things. 0 1 2 3 4
85. When something happens to a friend of mine or a lover, it is almost as if it happened to me. 0 1 2 3 4
86. When I work on a project, I don't like to tie myself down to a definite outline. I rather like to let my mind wander. 0 1 2 3 4
87. Good solid frames are very important for a picture or a painting. 0 1 2 3 4
88. I think children need strict discipline. 0 1 2 3 4
89. People are happier with their own kind than when they mix. 0 1 2 3 4
90. East is East and West is West, and never the twain shall meet. (Kipling) 0 1 2 3 4

91. There are definite rules and standards, which one can learn, about what is and is not beautiful.
0 1 2 3 4
92. In my dreams, people sometimes merge into each other or become other people. 0 1 2 3 4
93. I believe I am influenced by forces which no one can understand. 0 1 2 3 4
94. When I read something, I get so involved that it can be difficult to get back to reality. 0 1 2 3 4
95. I trust people easily. 0 1 2 3 4
96. When I am working on a project, I make a careful detailed outline and then follow it closely.
0 1 2 3 4
97. The movies and TV shows I like the best are the ones where there are good guys and bad guys and you always know who they are. 0 1 2 3 4
98. If we open ourselves to the world, we find that things go better than expected. 0 1 2 3 4
99. Most people are sane; some people are crazy; there is no in-between. 0 1 2 3 4
100. I have had déjà vu experiences. 0 1 2 3 4
101. I have a very definite sense of space around me.
0 1 2 3 4

102. When I really get involved in a game or in playing at something, it's sometimes hard when the game stops and the rest of the world begins. 0 1 2 3 4
103. I am a very open person. 0 1 2 3 4
104. I think I would enjoy being an engineer.
0 1 2 3 4
105. There are no sharp dividing lines between normal people, people with problems, and people who are considered psychotic or crazy. 0 1 2 3 4
106. When I listen to music, I get so involved that it is sometimes difficult to get back to reality. 0 1 2 3 4
107. I am always at least a little bit on my guard.
0 1 2 3 4
108. I am a down-to-earth, no-nonsense kind of person.
0 1 2 3 4
109. I like houses with flexible spaces, where you can shift things around and make different uses of the same rooms. 0 1 2 3 4
110. Success is largely a matter of good organization and keeping good records. 0 1 2 3 4
111. Everyone is a little crazy at times. 0 1 2 3 4
112. I have daymares. 0 1 2 3 4
113. I awake from one dream into another.
0 1 2 3 4

114. Time slows down and speeds up for me. Time passes very differently on different occasions.

0 1 2 3 4

115. I feel at one with the world. 0 1 2 3 4

116. Sometimes I meet someone and trust him or her so completely that I can share just about everything about myself at the first meeting. 0 1 2 3 4

117. I think I would enjoy being the captain of a ship.

0 1 2 3 4

118. Good fences make good neighbors. 0 1 2 3 4

119. My dreams are so vivid that even later I can't tell them from waking reality. 0 1 2 3 4

120. I have often had the experience of different senses coming together. For example, I have felt that I could smell a color, or see a sound, or hear an odor.

0 1 2 3 4

121. I read things straight through from beginning to end. (I don't skip or go off on interesting tangents.)

0 1 2 3 4

122. I have friends and I have enemies, and I know which are which. 0 1 2 3 4

123. I think I would enjoy being some kind of a creative artist.

0 1 2 3 4

124. A man is a man and a woman is a woman; it is very important to maintain that distinction.
0 1 2 3 4
125. I know exactly what parts of town are safe and what parts are unsafe. 0 1 2 3 4
126. I have had the experience of not knowing whether I was imagining something or it was actually happening.
0 1 2 3 4
127. When I recall a conversation or a piece of music, I hear it just as though it were happening there again right in front of me. 0 1 2 3 4
128. I think I would enjoy a really loose, flexible job where I could write my own job description. 0 1 2 3 4
129. All men have something feminine in them and all women have something masculine in them. 0 1 2 3 4
130. In my dreams, I have been a person of the opposite sex.
0 1 2 3 4
131. I have had the experience of someone calling me or speaking my name and not being sure whether it was really happening or I was imagining it.
0 1 2 3 4
132. I can visualize something so vividly that it is just as though it is happening right in front of me.
0 1 2 3 4
133. I think I could be a good fortune-teller or a medium.
0 1 2 3 4

134. In my dreams, I am always myself. 0 1 2 3 4
135. I see auras or fields of energy around people.
0 1 2 3 4
136. I can easily imagine myself to be someone of the opposite sex. 0 1 2 3 4
137. I like clear, precise borders. 0 1 2 3 4
138. I have had the feeling that someone who is close to me was in danger or was hurt, although I had no ordinary way of knowing it, and later found out that it was true.
0 1 2 3 4
139. I have a very clear and distinct sense of time.
0 1 2 3 4
140. I like houses where rooms have definite walls and each room has a definite function. 0 1 2 3 4
141. I have had dreams that later came true.
0 1 2 3 4
142. I like fuzzy borders. 0 1 2 3 4
143. I have had "out of body" experiences during which my mind seems to leave, or actually has left, my body.
0 1 2 3 4
144. I like straight lines. 0 1 2 3 4
145. I like wavy or curved lines better than I like straight lines.
0 1 2 3 4

146. I feel sure that I can empathize with the very old.

0 1 2 3 4

Auswertung des Boundary Questionnaire

All the questions listed in the left-hand column (labeled "Thick to thin") are "thin" items; the questions in the right-hand column (labeled "Thin to thick") are "thick" items. The difference should be clear from reading the items.

Under each number in the left-hand column, enter the score the subject has circled for that item. Under each number in the right-hand column, enter the *inverse* of the subject's score, according to the following table:

$$4=0$$

$$3=1$$

$$2=2$$

$$1=3$$

$$0=4$$

Add the scores entered in both columns to obtain the scores on each of the twelve categories and the overall score (Sum-Bound). On the average, the total for all questions is 250–300.

Creative Imagination Scale (CIS)

Sheryl C. Wilson & Theodore X. Barber (1978)

1. *Arm Heaviness*. "By letting your thoughts go along with these instructions you can make your hand and arm feel heavy. Please close your eyes and place your left arm straight out in front of you at shoulder height with the palm facing up."

[Begin timing.] "Now imagine that a very heavy dictionary is being placed on the palm of your left hand. Let yourself feel the heaviness. Your thoughts make it feel as if there is a heavy dictionary on your hand. You create the feeling of heaviness in your hand by thinking of a large heavy dictionary. Now think of a second large heavy dictionary being placed on top of the first heavy dictionary. Feel how very heavy your arm begins to feel as you push up on the dictionaries. Push up on the heavy dictionaries as you imagine the weight; notice how your arm feels heavier and heavier as you push up on them. Now tell yourself that a third big heavy dictionary is being piled on top of the other two heavy dictionaries in your hand and your arm is very, very heavy. Let yourself feel as if there are three heavy dictionaries on the palm of your hand and your arm is getting heavier and heavier and heavier. Feel your arm getting heavier and heavier and heavier, very, very, very heavy, getting heavier and heavier and heavier . . . very heavy." [Approximately 1'20" since beginning of timing.]

"Now tell yourself that your hand and arm feel perfectly normal again and just let your hand and arm come back down and relax."

2. *Hand Levitation*. "By directing your thoughts you can make your hand feel as if it is rising easily, without effort. Keep your eyes closed and place your right arm straight out in front of you at shoulder height with the palm facing down."

[Begin timing.] "Now, picture a garden hose with a strong stream of water pushing against the palm of your right hand, pushing up against the palm of your hand. Think of a strong stream of water pushing your hand up. Let yourself feel the strong stream of water pushing up against the palm of your hand, pushing it up. Feel the force of the water, pushing your hand up. Feel it pushing against the palm of your hand. Tell yourself that the force of the water is very strong and, as you think about it, let your hand begin to rise. Feel your hand rising as you imagine a strong stream of water pushing it up, and up, and up, higher and higher. Tell yourself that a strong stream of water is pushing your hand up and up, raising your arm and hand higher and higher as the strong stream of water just pushes it up, just rises and pushes and just pushes it up, higher and higher." [End of timing: about 1' 10".]

"Now tell yourself its all in your own mind and just let your hand and arm come back down and relax."

3. *Finger Anesthesia.* "By focusing your thinking you can make your fingers feel numb. Please place your left hand in your lap with the palm facing up. Keep your eyes closed so you can focus fully on all the sensations in the fingers of your left hand."

[Begin timing.] "Now, try to imagine and feel as if Novocain has just been injected into the side of your left hand next to the little finger so that your little finger will begin to feel like it does when it 'falls asleep.' Focus on the little finger. Become aware of every sensation and the slight little changes as you think of the Novocain slowly beginning to move into your little finger, just slowly moving in. Notice the slight little changes as the little finger begins to get just a little numb and a little dull. The little finger is becoming numb as you think of the Novocain moving in slowly."

"Now think of the Novocain moving into the second finger next to the little finger. Tell yourself that the second finger is getting duller and duller, more and more numb as you think of how the Novocain is beginning to take effect."

"Tell yourself that these two fingers are beginning to feel kind of rubbery and are losing feelings and sensations. As you think of the Novocain moving in faster, the fingers feel duller and duller . . . more and more numb . . . dull, numb and insensitive. As you think of the Novocain taking effect, the two fingers feel duller and duller . . . more and more numb . . . dull . . . numb . . . insensitive."

"Keep thinking that the two fingers are dull, numb, and insensitive as you touch the two fingers with your thumb. As you touch the two fingers with your thumb notice how they feel duller and duller, more and more numb, more and more insensitive . . . dull, numb, rubbery and insensitive." [End of timing: about 1'50".]

"Now tell yourself its all in your own mind and you're going to bring the feeling back; bring the feeling back into the two fingers."

4. *Water "Hallucination."* "Keep your eyes closed. By using your imagination constructively you can experience the feeling of drinking cool, refreshing water."

[Begin timing.] "First, imagine you've been out in the hot sun for hours and you're very, very thirsty and your lips are dry and you're so thirsty. Now, picture yourself on a mountain where the snow is melting, forming a stream of cool clear water. Imagine yourself dipping a cup into this mountain stream so you can have a cool, refreshing drink of water. As you think of sipping the water tell yourself its absolutely delicious as you feel it going down your throat . . . cold and beautiful and delicious. Feel the coolness and beauty of the water as you take a sip. Now, think of taking another sip of water and feel it going over your lips and tongue, going down your throat, down into your stomach. Feel how cool, refreshing, delicious and beautiful it is as you take another sip . . . so cool . . . cold . . . sweet . . . beautiful . . . delicious and refreshing. Think of taking another sip now and feel the cool water going into your mouth, around your tongue, down your throat and down into your stomach . . . so beautiful and cool and wonderful . . . absolutely delicious . . . absolute pleasure." [End of timing: about 1'30".]

5. *Olfactory-Gustatory "Hallucination."* "Keep your eyes closed. By using your imagination creatively, you can experience the smell and taste of an orange."

[Begin timing.] "Picture yourself picking up an orange and imagine that you're peeling it. As you create the image of the orange, feel yourself peeling it and let yourself see and feel the orange skin on the outside and the soft white pulp on the inside of the skin. As you continue peeling the orange, notice how beautiful and luscious it is and let yourself smell it and touch it and feel the juiciness of it. Now think of pulling out one or two of the orange sections with your fingers. Pull out part of the orange and bite into it. Experience how juicy, luscious and flavorful it is as you imagine taking a deep, deep bite. Let yourself smell and taste the orange and notice that it's absolutely delicious. Let yourself feel how delicious, beautiful, and luscious it is. Just the most beautiful, juicy orange . . . absolutely juicy and wonderful. Let yourself taste and smell the juicy orange clearly now as you think of taking another large bite of the delicious, juicy orange." [End of timing: about 1'30".]

6. *Music "Hallucination."* "Keep your eyes closed."

[Begin timing.] "Now, think back to a time when you heard some wonderful, vibrant music; it could have been anywhere, and by thinking back you can hear it even more exquisitely in your own mind. You make it yourself and you can experience it as intensely as real music. The music can be absolutely powerful . . . strong . . . exquisite . . . vibrating through every pore of your body . . . going deep into every pore . . . penetrating through every fiber of your being. The most beautiful, complete, exquisite, overwhelming music you ever heard. Listen to it now as you create it in your own mind." [End of timing: about 45".]

[15 second pause] "You may stop thinking of the music now."

7. *Temperature "Hallucination."* "Keep your eyes closed and place your hands in your lap with the palms facing down and resting comfortably on your lap. By focusing your thinking you can make your right hand feel hot."

[Begin timing.] "Picture the sun shining on your right hand and let yourself feel the heat. As you think of the sun shining brightly, let yourself feel the heat increasing. Feel the sun getting hotter and feel the heat penetrating your skin and going deep into your hand. Think of it getting really hot now . . . getting very hot. Feel the heat increasing. Think of the sun getting very, very hot as it penetrates into your hand . . . getting very hot. Tell yourself, 'The rays are increasing . . . the heat is increasing . . . getting hotter and hotter.' Feel the heat penetrating through your skin. Feel the heat going deeper into your skin as you think of the rays of the sun increasing and becoming more and more concentrated . . . getting hotter and hotter. Feel your hand getting hot from the heat of the sun. It's a good feeling of heat as it penetrates deep into your hand . . . hot, pleasantly hot, penetrating your hand now. It's a pleasantly hot feeling, pleasantly hot." [End of timing: about 1'15".]

"Now tell yourself its all in your own mind and make your hand feel perfectly normal again."

8. *Time Distortion*. "Keep your eyes closed. By controlling your thinking you can make time seem to slow down."

[The following is to be read progressively more and more slowly, with each word drawn out and with long, i.e., 2-6 second, pauses between statements.] [Begin timing.] "Tell yourself that there's lots of time, lots of time between each second. Time is stretching out and there's lots of time . . . more and more time between each second. Every second is stretching far, far out . . . stretching out more and more . . . lots of time. There's so much time . . . lots of time. Every second is stretching out. There's lots of time between each second . . . lots of time. You do it yourself, you slow time down." [End of timing: about 1'40".]

[The following is to be read at a normal rate.] "And now tell yourself that time is speeding back up to its normal rate again as you bring time back to normal."

9. *Age Regression*. "Keep your eyes closed. By directing your thinking you can bring back the feelings that you experienced when you were in elementary school — in first, second, third, fourth, or fifth grade."

[Begin timing.] "Think of time going back, going back to elementary school and feel yourself becoming smaller and smaller. Let yourself feel your hands, small and tiny, and your legs and your body, small and tiny. As you go back in time feel yourself sitting in a big desk. Notice the floor beneath you. Feel the top of the desk. You may feel some marks on the desk top, or maybe it's a smooth, cool surface. There may be a pencil slot and perhaps a large yellow pencil. Feel the under side of the desk and you may feel some chewing gum. Observe the other children around you, and the teacher, the bulletin board, the chalkboard, the cloak room, and the windows. Smell the eraser dust or the paste. You may hear the children and the teacher speaking. Now just observe and see what happens around you." [End of timing: about 1'20".]

[15 second pause] "Now tell yourself its all in your own mind and bring yourself back to the present."

10. *Mind-Body Relaxation*. "Keep your eyes closed. By letting your thoughts go along with these instructions you can make your mind and body feel very relaxed."

[The following is to be read slowly.] [Begin timing.] "Picture yourself on a beautiful, warm summer day lying under the sun on a beach of an ocean or lake. Feel yourself lying on the soft, soft sand or on a beach towel that is soft and comfortable. Let yourself feel the sun pleasantly warm and feel the gentle breeze touching your neck and face. Picture the beautiful clear blue sky with fluffy little white clouds drifting lazily by. Let yourself feel the soothing, penetrating warmth of the sun and tell yourself that your mind and body feel completely relaxed and perfectly at ease . . . peaceful, relaxed, comfortable, calm, so at ease, at peace with the universe . . . completely relaxed . . . relaxed, peaceful, lazy, tranquil . . . calm . . . comfortable. Your mind and body are completely relaxed . . . completely relaxed . . . calm, peaceful, tranquil, flowing with the universe." [End of timing: about 2'05".]

"Now as you open your eyes let yourself continue to feel relaxed and yet perfectly alert . . . peaceful, alert and normal again. Open your eyes."

Self-Scoring Form for the Creative Imagination Scale

Please answer each item as honestly as possible. There are no right or wrong answers.

Read the statements below describing the possible responses for each item. Then, circle the number (0, 1, 2, 3, or 4) which corresponds to the statement that most nearly matches your experience.

1. In the first test you were asked to imagine that one, two, and then three dictionaries were being piled on the palm of your hand. Compared to what you would have experienced if three dictionaries were actually on your hand, what you experienced was:

0	1	2	3	4
0%	25%	50%	75%	90+%
Not at all the same	A little the same	Between a little and much the same	Much the same	Almost exact- ly the same

2. In the second test you were asked to think of a strong stream of water from a garden hose pushing up against the palm of your hand. Compared to what you would have experienced if a strong stream of water were actually pushing up against your palm, what you experienced was:

0	1	2	3	4
0%	25%	50%	75%	90+%
Not at all the same	A little the same	Between a little and much the same	Much the same	Almost exact- ly the same

3. In the third test you were asked to imagine that Novocain had been injected into your hand and it made two fingers feel numb. Compared to what you would have experienced if Novocain had actually made the two fingers feel numb, what you experienced was:

0	1	2	3	4
0%	25%	50%	75%	90+%
Not at all the same	A little the same	Between a little and much the same	Much the same	Almost exact- ly the same

4. In the fourth test you were asked to think of drinking a cup of cool mountain water. Compared to what you would have experienced if you were actually drinking cool mountain water, what you experienced was:

0	1	2	3	4
0%	25%	50%	75%	90+ %
Not at all the same	A little the same	Between a little and much the same	Much the same	Almost exact- ly the same

5. In the fifth test you were asked to imagine smelling and tasting an orange. Compared to what you would have experienced if you were actually smelling and tasting an orange, what you experienced was:

0	1	2	3	4
0%	25%	50%	75%	90+ %
Not at all the same	A little the same	Between a little and much the same	Much the same	Almost exact- ly the same

6. In the sixth test you were asked to think back to a time when you heard some wonderful music and to re-experience hearing it. Compared to what you would have experienced if you were actually hearing the music, what you experienced was:

0	1	2	3	4
0%	25%	50%	75%	90+ %
Not at all the same	A little the same	Between a little and much the same	Much the same	Almost exact- ly the same

7. In the seventh test you were asked to picture the sun shining on your hand making it feel hot. Compared to what you would have experienced if the sun were actually shining on your hand, what you experienced was:

0	1	2	3	4
0%	25%	50%	75%	90+ %
Not at all the same	A little the same	Between a little and much the same	Much the same	Almost exact- ly the same

8. In the eighth test you were asked to imagine time slowing down. Compared to what you would have experienced if time actually slowed down, what you experienced was:

0	1	2	3	4
0%	25%	50%	75%	90+ %
Not at all the same	A little the same	Between a little and much the same	Much the same	Almost exact- ly the same

9. In the ninth test you were asked to think back to a time when you were in elementary school. Compared to the feelings you would have experienced if you were actually in elementary school, the feelings you experienced were:

0	1	2	3	4
0%	25%	50%	75%	90+ %
Not at all the same	A little the same	Between a little and much the same	Much the same	Almost exact- ly the same

10. In the tenth test you were asked to picture yourself lying under the sun on a beach and becoming very relaxed. Compared to what you would have experienced if you were actually relaxing on a beach, what you experienced was:

0	1	2	3	4
0%	25%	50%	75%	90+ %
Not at all the same	A little the same	Between a little and much the same	Much the same	Almost exact- ly the same

Dimensions of the Meditative Experience (DME)

Karlis Osis, Edwin Bokert & Mary Lou Carlon (1073)

Fragebogen 1 (pre-session questionnaire)

Übersetzungsvorschlag von Anna Yeginer

1. Ich fühle mich sehr glücklich und zufrieden mit mir selbst.	.....	Ich fühle mich sehr unzufrieden mit mir selbst.
2. Ich fühle mich sehr müde.	.....	Ich habe ein Gefühl grosser Vitalität.
3. Ich fühle mich voller Elan.	.....	Ich fühle mich niedergeschlagen und erschöpft.
4. Ich fühle mich sehr ängstlich und aufgeregt.	.....	Ich fühle mich frei und leicht.

Fragebogen 2 (post-session questionnaire)

Übersetzungsvorschlag von Anna Yeginer

1. Für mich verlief die Meditation extrem gut.	.....	Die Meditation verlief schlecht.
2. Ich sah viele visuelle Bilder während der Meditation.	.....	Ich machte keine Erfahrung von visuellen Bildern.
3. Meine visuellen Bilder hatten Bezug zur Meditation.	.....	Meine Bilder waren störend und hatten mit der Meditation nichts zu tun.
4. Ich war während der Meditation schläfrig.	.....	Ich war besonders klar und wach.
5. Während der Meditation wurde ich sehr gelassen.	.....	Ich erfuhr keine Gelassenheit, die über meine gewöhnlichen Gefühle hinausreichte.
6. Manchmal fühlte sich mein Körper angespannt und fest an.	.....	Mein Körper fühlte sich sehr entspannt und locker an.
7. Ich hatte das Gefühl einer überwältigenden Nähe zu anderen in der Gruppe. Alle Barrieren, die uns trennten, hatten sich aufgelöst.	.....	Ich habe keine Erfahrung von Nähe zu anderen in der Gruppe gemacht.
8. Niemals verlor ich die deutliche Wahrnehmung meiner selbst als Individuum, getrennt von anderen.	.....	Ich erfuhr ein Zerschmelzen oder ein verschmelzen mit anderen. Ich wurde die Gruppe und die Gruppe wurde ich.
9. Ich hatte wenig Gedanken während der Meditation.	.....	Mein Verstand war angefüllt von vielen Gedanken.
10. Generell waren meine Gedanken störend und belanglos für die Meditation.	.....	Meine Gedanken hatten meist mit der Meditation zu tun.

11. Manchmal habe ich sehr starke Gefühle von Liebe und Freude gehabt.	.....	Ich habe während der Meditation keine positiven Gefühle wahrgenommen.
12. Ich hielt die ganze Zeit die starke Empfindung einer Abgrenzung zwischen mir und der Welt aufrecht.	.....	Ich habe ein Gefühl von Einheit erfahren, in dem die Grenzen zwischen Ich und Nicht-Ich sich aufgelöst hatten.
13. Ich fühlte eine grosse Woge von Energie oder kraft in mir oder um mich her.	.....	Ich fühlte kein Einstürmen von Energie während der Meditation.
14. Manchmal fühlte ich mich während der Meditation extrem frustriert.	.....	Ich habe zu keiner Zeit ein Gefühl von Frustration erfahren.
15. Meine Einsichten und mein Verstehen waren sehr tief und bedeutungsvoll.	.....	Ich habe keine tiefen Einsichten gehabt.
16. Zu keiner Zeit hatte ich eine Empfindung von Bejahung / Bestätigung.	.....	Manchmal hatte ich eine tiefe Empfindung von Bejahung / Bestätigung: Alles, was existiert ist gut und von grossem Wert.
17. Manchmal nahm ich eine Ehrfurcht einflössende Präsenz wahr.	.....	Ich habe zu keiner Zeit eine Ehrfurcht einflössende Präsenz wahrgenommen.
18. Manchmal nahm ich während der Meditation intensiv Töne und Geräusche wahr.	.....	Ich habe keine Töne und Geräusche wahrgenommen.
19. Ich konnte vollständig loslassen, die Meditation geschehen lassen, ohne irgendeine Anstrengung oder Kontrolle auf meiner Seite.	.....	Ich konnte nicht loslassen. Was in der Meditation geschah, wurde kontinuierlich durch meine eigene Anstrengung kontrolliert.
20. Meine Erfahrungen während der Meditation haben mich vollständig erschöpft.	.....	Nach der Sitzung fühlte ich mich ungewöhnlich erfrischt und voller Energie.

21. Ich habe zu keiner Zeit erfahren, dass das Leben tragisch und nicht von Dauer ist.	.....	Manchmal fühlte ich deutlich die Tragödie und die Vergänglichkeit des Lebens.
22. Meine Erfahrung beinhaltet keine Veränderungen in der sinnlichen Wahrnehmung.	.....	Während oder nach der Meditation schienen Objekte oder Töne ausserordentliche sensorische Qualitäten anzunehmen, wie etwa Glanz, Schwingung, Klarheit.
23. Meine Erfahrungen blieben während der Meditation auf derselben Ebene.	.....	Meine Erfahrungen änderten sich während der Meditation.
24. Manchmal fühlte ich mich von meinen inneren Ressourcen abgeschnitten.	.....	Ich hatte das Gefühl, dass mir all meine inneren Ressourcen frei zur Verfügung standen.
25. Ich war sehr leicht und frei von Ängstlichkeit während der Meditation.	.....	Ich fühlte mich manchmal sehr ängstlich.
26. Mein Bewusstseinszustand veränderte sich nicht während der Meditation	.....	Mein Bewusstseinszustand veränderte sich bemerkenswert.
27. Ich spürte keine Gefühle von Ärger während der Meditation.	.....	Gelegentlich spürte ich starke Ärgergefühle.
28. Meine Aufmerksamkeit und Achtsamkeit waren fast durchgehend auf meine äussere Umgebung gerichtet.	.....	Meine Aufmerksamkeit war vollständig nach innen gerichtet.
29. Meine Meditationserfahrung war extrem intensiv.	.....	Meine Meditationserfahrung war überhaupt nicht intensiv.

Auswertung der Dimensions of the Meditative Experience

Es werden hier nur diejenigen Faktoren aufgelistet, die in den vier Untersuchungen wenigstens bei drei der untersuchten Gruppen auftauchten. Die Zuordnung der Items wurde anhand der Unterlagen von der Übersetzerin vorgenommen, da von den Autoren keine Vorgaben existierten..

F1: Self Transcendence and Openness:

ITEMS: 7, 8, 12, 16, 24.

Beziehung zwischen Individuum und Umwelt, auch Beziehung zwischen subjektiver und objektiver Realität. Grundlegendste Dimension religiöser Erfahrung. Die Einheit, das Eine als zentrales Konzept von Mystik welcher Art auch immer. Offenheit der äußeren und inneren Welt gegenüber. Die Abwehr gegenüber dem Äußeren und den tieferen Schichten der Persönlichkeit wird verringert. Wahrnehmung von Kräften jenseits des Feldes einer individuellen Psyche entsteht.

F2: Intensification and Change of Consciousness:

ITEMS: 2, 11, 13, 17, 18, 20, 22, 23, 26, 29.

Energetisierung, Veränderung und Bereicherung der Wahrnehmung. Gewahrwerden einer Präsenz. Tiefe Einsicht. Auftreten von Gefühlen wie Liebe und Freude. Entstehung von psychokinetischen Kräften, die im Bereich der Geistheilung wirksam werden können. Intensivierung gilt als Kernerfahrung von Meditation.

F3: Meaning Dimension

ITEMS: 2, 3, 9, 10, 15, 21.

Bilder und Gedanken sind nicht länger bloßes Tagträumen, sondern erscheinen aufgeladen mit Bedeutung, welche zu tiefen Einsichten führt. Die Subjekte dieser Erfahrungen sind unterschiedlich. Manche ringen mit Metaproblemen, wie der Bedeutung des eigenen Lebens, andere mit persönlichen Problemen oder mit dem weiteren Kontext und der Bedeutung bestimmter Lebenssituationen, wie z.B. einer Beziehung. Attribution von Bedeutung, Wert und Beliebtheit bei anderen, z.B. in bezug auf die Zugehörigkeit zu einer Gruppe, zu Menschen generell oder überhaupt zum Sein ändert sich. Enthronung des Ego. Besorgtheit um die eigenen Interessen und den Status etc. kann sich auflösen und die besondere Selbst-Wertschätzung fließt zu einer anderen Person, die auf diese Weise bedeutungsvoll, lieb und sogar heilig wird. Die Meaning-Dimension kann in diesem Sinne grundlegend für die Selbst-Transzendenz sein. Eine Art

Harmonisierung zwischen Menschen, eine Seelensuche und ein Seelenfinden findet statt. Diese intrapersonale Harmonisierung ist ein sehr realer Aspekt von Meditation. Menschliche Beziehungen können sich auf einer tieferen, weniger egoistischen Ebene entwickeln.

F4: Forceful Exclusion of Images

ITEMS: 6, 14, 19, 28, 29.

Diese Dimension scheint in Verbindung mit den speziellen Methoden zu stehen, die zur Meditation benutzt werden. Sie scheint weniger die Erfahrung widerzuspiegeln, die diese Methode hervorzurufen versucht. Die Faktorladungen zeigen an, daß das Subjekt angespannt ist und sich selbst mit verbissener Entschlossenheit dazu zwingt, die Bilder wegzuschieben. Scheinbar eine notwendige Disziplin für das Anfangsstadium.

F5: General Success of Meditation

ITEMS: 1, 29.

Die Meditation wird genossen und verläuft gut. Mit diesem Faktor können aber keine Aussagen über den inneren Prozeß gemacht werden.

F6: Mood Brought to Session

ITEMS: 5, 25, 27.

Mithilfe dieses Faktors zeigt sich, daß sich die Meditationserfahrung deutlich von der Tagesstimmung abgrenzt. Die Meditationserfahrung ist also nicht einfach nur eine Fortführung der Stimmungslage vor der Sitzung.

East-West-Questionnaire (EWQ)

Albert R. Gilgen & Jae Hyung Cho (1979)

We are interested in finding out how much you agree or disagree with each of the statements which follow. Please read each statement carefully and then blacken the bubble labeled:

- A - if you agree strongly with the statement
- B - if you agree, but with some reservations
- C - if you have no opinion
- D - if you disagree, but only moderately
- E - if you disagree strongly

1. I do not believe in personal god.
2. The main purpose of learning is to be able to get a good job.
3. Meditation is at best a form of relaxation and at worst a dangerous escape from reality and our responsibilities.
4. We should try to harmonize with nature rather than manipulate and control it.
5. Suicide is just plain wrong.
6. Money frees us from drudgery and meaningless work.
7. I love to sit quietly just watching the clouds or a wild flower.
8. Our deep inner realm is basically primitive and evil.
9. I get very little pleasure from material possessions.
10. A meaningful life depends more on learning to cooperate than learning to compete.

11. Humankind is moving by some grand plan toward an historical goal.
12. While plants and animals are essential to human existence, I have no personal bond with most of them.
13. I enjoy eating by myself in the restaurant.
14. Science is our main hope for the future.
15. Money tends to enslave people.
16. People should strive to return to nature.
17. Heart and kidney transplants are natural and wonderful medical advances.
18. Death does not really make much sense to me.
19. I like to travel alone sometimes to new places.
20. People should have the opportunity to work themselves out of the situation in life they are born into.
21. My dreams seem like an alien part of me.
22. It is primary through thinking and classifying that our experiences take on meaning.
23. I feel awkward and self-conscious with most strangers.
24. Science is a destructive force in the long run.
25. Language gives form and meaning to our experiences.
26. I enjoy being by myself in the dark.
27. A new idea should be treasured whether it is useful or not.
28. The ideal society is one in which each person by working individually for his own goals benefits everyone.

29. I feel that my dreams are integral part of me.
30. Inaction makes me very nervous and uncomfortable.
31. True learning is directed toward self-understanding.
32. I believe in personal soul which will continue to exist after death.
33. I can't stand eating by myself.
34. I feel a real sense of kinship with most plants and animals.
35. The best way to understand something is to subdivide it into smaller components and analyze each component carefully.
36. We should only consume what we actually need.
37. One of the most important things you can teach your children is how to compete successfully in the world.
38. Thoughts tend to isolate us from our feelings.
39. I can't honestly say that it bothers me very much to step on ant or bee deliberately.
40. Complex problems cannot be understood by breaking them into smaller components and then analyzing each component.
41. Suicide is sometimes noble and natural choice.
42. A high level of consumption, even if it means some waste, is essential to a strong economy and a high standard of living.
43. I find most strangers interesting and easy to get to know.

44. It is within one's deep inner self that humankind will find true enlightenment.

45. The world keeps passing through cycles, over and over gain, never really changing.

46. Suffering, while painful and unpleasant, is basically a positive experience.

47. Humankind progress has resulted primarily from his ability, through science and technology, to control and modify the natural world.

48. I feel ill at ease by myself in strange places.

49. Administering questionnaires is not a very effective way to find out about people.

50. I am usually afraid when I find myself alone in a dark place.

51. Language tends to interfere with our ability to experience things naturally and fully.

52. Anxiety usually results in personal growth.

53. People should accept the role in life they are given by their parents' status in society.

54. Only ideas that help us do something better have much value.

55. The use of artificial kidneys and plastic hearts is going too far; it's unnatural.

56. Science and technology have provided us with an illusion of progress; an illusion we will later pay for dearly.

57. I believe in personal god to whom I must account after death.

58. The ideal society is one in which each person subordinated his or her own desires and works consciously

for the good of the community.

59. Suffering should be avoided at all cost because it destroys the meaning of life.

60. Probably some useful information about people can be acquired through questionnaire.

61. Knowing that we shall die gives meaning to life.

62. Material possessions are for me a deep source of satisfaction.

63. If there is a soul, I believe that after I die it will lose its individuality and become one with the overall spirituality of the universe.

64. Anxiety usually leads to unproductive and even self-destructive behavior.

65. Meditation properly practiced can be a rich source of personal enlightenment; even when practiced by amateurs it may offer a way to relax.

66. The only real progress we have achieved has been through science and technology.

67. I hate to kill anything, even insects.

68. We should strive to free ourselves from the uncompromising forces of nature.

Ego Grasping Orientation (EGO)

David A. Knoblauch & Judith A. Falconer

Übersetzungsvorschlag von Anna Yeginer

Dieser Fragebogen enthält eine Serie von Feststellungen, die Sie möglicherweise beschreiben / nicht beschreiben. Er enthält auch Feststellungen, mit denen Sie möglicherweise übereinstimmen / nicht übereinstimmen. Falls Sie mit manchen dieser Feststellungen übereinstimmen oder überzeugt sind, daß diese Feststellungen Sie beschreiben, antworten Sie mit WAHR. Falls Sie mit manchen Feststellungen nicht übereinstimmen oder den Eindruck haben, daß diese Feststellungen Sie nicht beschreiben, antworten Sie mit FALSCH.

Beantworten Sie bitte jede der Feststellungen mit WAHR oder FALSCH, auch wenn Sie sich Ihrer Antwort nicht ganz sicher sind.

Antworten Sie bitte, indem Sie die zutreffende Antwort wie im Beispiel unterstreichen: Wahr / Falsch.

1. Normalerweise erhalte ich genug, um meine Bedürfnisse zu befriedigen.	Wahr / Falsch
2. Ich wünschte, ich hätte mehr Kontrolle über meine Gedanken.	Wahr / Falsch
3. Wenn ich mich blamiere, nehme ich es meistens ernst.	Wahr / Falsch
4. Ich wünsche mir immer, mehr zu leisten als ich schaffe.	Wahr / Falsch
5. Ich lebe wirklich für die Zukunft.	Wahr / Falsch
6. Wenn ich noch einmal leben könnte, würde ich Dinge anders machen.	Wahr / Falsch
7. Ich habe sehr selten oder nie das Bedürfnis, meine Gedanken zu kontrollieren.	Wahr / Falsch
8. Ich akzeptiere normalerweise meine persönlichen Probleme.	Wahr / Falsch

9. Ich stehe im Konflikt mit dem, was das Schicksal mir gegeben hat.	Wahr / Falsch
10. Nichts ist so wichtig für mich, wie in Kontrolle zu bleiben.	Wahr / Falsch
11. Normalerweise bin ich mit dem Grad meiner Leistung zufrieden.	Wahr / Falsch
12. Es gibt keine speziell richtige Art zu sein.	Wahr / Falsch
13. Ich wünschte, ich könnte es schaffen.	Wahr / Falsch
14. Wenn ich mehr leisten könnte, wäre mein Leben besser.	Wahr / Falsch
15. Ich kämpfe wirklich gegen die Höhen und Tiefen des Lebens.	Wahr / Falsch
16. Ich ersehne mehr, als ich für gewöhnlich erhalte.	Wahr / Falsch
17. Mein Leben wäre besser, wenn ich mehr Erfolg hätte.	Wahr / Falsch
18. Ich weiß, daß der Wunsch, mehr zu leisten, von untergeordneter Wichtigkeit ist.	Wahr / Falsch
19. Ein Verständnis für meine persönlichen Probleme entsteht leicht, wenn ich nicht dagegen ankämpfe.	Wahr / Falsch
20. Zufriedenheit mit dem Grad meiner Leistung würde auf lange Sicht lediglich meine Möglichkeiten behindern.	Wahr / Falsch

Auswertung der Ego Grasping Orientation

Im Folgenden wird die taoistische Polung der Items angegeben:

1. Falsch
2. Wahr
3. Wahr
4. Wahr
5. Wahr
6. Wahr
7. Falsch
8. Falsch
9. Wahr
10. Wahr
11. Falsch
12. Falsch
13. Wahr
14. Wahr
15. Wahr
16. Wahr
17. Wahr
18. Falsch
19. Falsch
20. Wahr

Erfassungssystem veränderter Bewußtseinszustände (EVB)

Renaud van Quekelberghe, C. Altstötter-Gleich & E. Hertwick (1991)

Kurzfassung

Der Ihnen vorliegende Fragebogen ist ein Versuch, sich wissenschaftlich mit veränderten Bewußtseinszuständen auseinanderzusetzen.

Dieses Erfassungssystem dient der Forschung bzw. Informationssammlung über das Vorkommen vielfältiger, zum Teil außergewöhnlicher Bewußtseinszustände bzw. Lebenserfahrungen. Über einige der hier angesprochenen Bewußtseins- oder Erfahrungsbereiche wird in der Regel wenig gesprochen. Unser Anliegen ist es, eine vorurteilsfreie, wissenschaftliche Betrachtung zu ermöglichen.

Wir bitten Sie um die größte Offenheit bei der Beantwortung der Fragen. Die Antworten werden streng anonym ausgewertet und dienen lediglich dem angegebenen Forschungszweck. Aus der Beantwortung der Fragen wird nicht mehr herausgelesen als Sie wissen und bereit waren, uns anzugeben.

Bitte blättern Sie um und beantworten Sie unsere Fragen zu Ihrer Person.

Wir danken Ihnen für Ihre Mühe!

Arbeitsgruppe
Klinische Psychologie
Universität Koblenz/Landau,
Abt. Landau

EVB-F 1 Angaben zur Person

Kreuzen Sie bitte an, was für Sie zutrifft!

☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐
 Alter: 10-15 16-20 21-25 26-30 31-35 36-40 40-45 46-50 über 50

Geschlecht: m ☐ w ☐

höchster erreichter Schulabschluß: kein Hauptschulabschluß ☐
 Hauptschulabschluß ☐
 mittlere Reife oder ver- ☐
 gleichbarer Abschluß
 Abitur ☐
 noch in Schulausbildung ☐

höchste erreichte Berufsausbildung: Lehre/Gesellenprüfung ☐
 Fachschule/Meisterprüfung ☐
 Fachoberschule ☐
 Hochschule ☐
 Keine Berufsausbildung ☐
 noch in Berufsausbildung ☐

derzeit ausgeübter Beruf: Handwerk ☐ Industrie ☐
 Verkauf/Handel ☐ Soziales ☐
 Verwaltung ☐ Kunst ☐
 Sonstiges ☐

Familienstand: ledig ☐ verheiratet ☐ getrennt lebend ☐
 verwitwet ☐ geschieden ☐

Konfession: katholisch ☐ evangelisch ☐
 sonstige ☐ keine ☐
 praktizierend ☐ nicht praktizierend ☐

Bei jeder der folgenden Aussagen kreuzen Sie bitte an, ob und wie es für Sie zutrifft.

Sie haben die Wahl zwischen:

- 0 = gar nicht
- 1 = geringfügig
- 2 = etwas
- 3 = deutlich
- 4 = stark

Haben Sie Drogenerfahrung mit

Tabak?

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

Alkohol?

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

Haschisch?

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

LSD?

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

Heroin?

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

Kokain?

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

Aufputsch-
mittel?

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

Beruhigungs-
mittel?

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

sonstige
Psycho-
pharmaka

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

Drogenpilze,
-kräuter?

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

sonstiges?

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

Haben Sie Meditationserfahrung?

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

Haben Sie schon psychologische Literatur gelesen?

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

Haben Sie Erfahrung mit Psychotherapie/Selbsterfahrungsgruppen?

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

Haben Sie sich mit esoterischen Praktiken (z.B. Horoskop, I Ging, Astrologie etc.) beschäftigt?

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

EVB-A 2

Die folgenden Aussagen beschreiben bestimmte Erlebnisse, Fähigkeiten oder Bewußtseinszustände, die Sie vielleicht in dieser oder einer ähnlichen Form im Laufe Ihres Lebens schon erfahren haben. Dies kann vor langer Zeit, z.B. während Ihrer Kindheit, oder vor kurzem gewesen sein.

Bei jeder der folgenden Aussagen kreuzen Sie bitte an, ob und wie es für Sie zutrifft.

gar nicht = 0

geringfügig = 1

etwas = 2

deutlich = 3

stark = 4

Auch wenn es Ihnen bei manchen Aussagen schwerfallen sollte, eine Zahl anzukreuzen, bitten wir Sie dennoch, keine Aussage auszulassen!

Vielen Dank!

0= gar nicht/ 1= geringfügig/ 2= etwas/ 3= deutlich/ 4= stark

1. Ich habe schon Dinge erlebt, die mir so seltsam vorkamen, daß ich es niemandem oder nur mir eng vertrauten Personen erzählte.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

2. Hin und wieder wundere ich mich darüber, wie sicher ich weiß, daß bestimmte Sachen geschehen werden, die dann auch tatsächlich geschehen.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

3. Dinge oder Ereignisse, die völlig wirklich waren, kamen mir wie Träume oder Phantasien vor.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

4. Mir war, wie wenn ich alles durch einen Schleier erlebte, ohne dabei aktiv sein zu können.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

0= gar nicht/ 1= geringfügig/ 2= etwas/ 3= deutlich/ 4= stark

5. Plötzlich mußte ich bestimmte Handlungen ausführen, bei denen es mir schwerfiel, wieder damit aufzuhören.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

6. Ab und zu kommt es mir vor, als ob meine Gedanken in nächster Zukunft zur Wirklichkeit würden.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

7. Meine Gedanken lösten einander so schnell ab, daß ich kaum noch Kontrolle über sie hatte.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

8. Ich habe schon Menschen oder Tiere so heiß und innig geliebt, daß ich keinerlei Grenze mehr zwischen mir und ihnen gespürt habe.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

EVB-P 3

Die folgenden Aussagen beschreiben bestimmte Erlebnisse, Fähigkeiten oder Bewußtseinszustände, die Sie vielleicht in dieser oder einer ähnlichen Form im Lauf Ihres Lebens schon erfahren haben. Dies kann vor langer Zeit, z.B. während Ihrer Kindheit, oder vor kurzem gewesen sein.

Bei jeder der folgenden Aussagen kreuzen Sie bitte an, ob und wie es für Sie zutrifft.

Sie haben die Wahl zwischen

gar nicht = 0
geringfügig = 1
etwas = 2
deutlich = 3
stark = 4

Auch wenn es Ihnen bei manchen Aussagen schwerfallen sollte, eine Zahl anzukreuzen, bitten wir Sie dennoch, keine Aussage auszulassen!

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

0= gar nicht/ 1= geringfügig/ 2= etwas/ 3= deutlich/ 4= stark

1. Ich hatte zum ersten Mal ein einzigartiges Erlebnis und dennoch das Gefühl, genau dies schon einmal erlebt zu haben.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

2. Manchmal sehe ich etwas zum ersten Mal. Obwohl ich nichts darüber wissen kann, kommt es mir völlig bekannt vor.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

3. Ich habe schon einmal etwas geträumt, was sich später praktisch genauso ereignete.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

4. Es ist mir schon einmal gelungen, daß ich meine Gedanken auf jemanden so konzentriert habe, daß ich diese Person dazu brachte, etwas Bestimmtes zu tun oder zu lassen, genauso wie ich es wollte.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

5. Hin und wieder erlebe ich eine eigenartige Spannung im Körper, die mir als Warnsignal vor einer gefährlichen Situation dient.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

6. Ich habe mal erlebt, daß ich einer mir vertrauten Person Gedanken, Gefühle oder bestimmte Symbole "rein gedanklich" über größere Entfernungen mitteilen oder austauschen konnte.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

EVB-P 4

Bei den folgenden Aussagen bitten wir Sie anzugeben, ob und inwieweit Sie das Geschilderte für möglich halten.

Sie haben die Wahl zwischen

- absolut unmöglich = 0
- kaum möglich = 1
- möglich = 2
- sicher = 3

Auch wenn es Ihnen bei manchen Aussagen schwerfallen sollte, eine Zahl anzukreuzen, bitten wir Sie dennoch, keine Aussage auszulassen!

Vielen Dank!

0= absolut unmöglich/ 1= kaum möglich/ 2= möglich/ 3= sicher

1. Eine Person beeinflusst materielle Gegenstände durch Gedankenkraft. Beispiel: eine Glühbirne wird ohne Berührung oder ähnliche Einwirkung, also ohne alle Tricks, zum Zerplatzen gebracht.

0	1	2	3
---	---	---	---

2. Eine Person läßt durch übersinnliche Kräfte einen Gegenstand auftauchen, der nachweislich soeben noch nebenan in einem verschlossenen Zimmer stand.

0	1	2	3
---	---	---	---

3. Eine Person vermag mittels unerklärlicher Kräfte vom Boden abzuheben, also die Schwerkraft zu überwinden. So z.B. kann sie kurze Zeit über dem Boden schweben.

0	1	2	3
---	---	---	---

4. Mehrere Personen, z.B. eine Familie und deren Bekannte, erleben übereinstimmend innerhalb des Hauses einen Fall von Spuk. Dabei platzen Glühbirnen, seltsame Geräusche treten auf, oder Gegenstände fliegen unerklärlich durch den Raum.

0	1	2	3
---	---	---	---

Falls Sie eines oder mehrere der geschilderten Ereignisse selbst erlebt haben, bitten wir Sie, uns dies kurz zu schildern.

EVB-E 5

Die folgenden Aussagen beschreiben bestimmte Erlebnisse, Fähigkeiten oder Bewußtseinszustände, die Sie vielleicht in dieser oder einer ähnlichen Form im Laufe Ihres Lebens schon erfahren haben. Dies kann vor langer Zeit, z.B. während Ihrer Kindheit, oder vor kurzem gewesen sein.

Bei jeder der folgenden Aussagen kreuzen Sie bitte an, ob und wie es für Sie zutrifft.

Sie haben die Wahl zwischen

- gar nicht = 0
geringfügig = 1
etwas = 2
deutlich = 3
stark = 4

Auch wenn es Ihnen bei manchen Aussagen schwerfallen sollte, eine Zahl anzukreuzen, bitten wir Sie dennoch, keine Aussage auszulassen!

Vielen Dank!

0= gar nicht/ 1= geringfügig/ 2= etwas/ 3= deutlich/ 4= stark

1. Hin und wieder kann ich bei anderen Personen eine farbige Ausstrahlung sehen.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

2. Ich habe mal ganz gezielt versucht, Kontakt mit Verstorbenen zu erhalten.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

3. Ich habe mal UFOS durch die Gegend fliegen sehen.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

4. Ich habe schon selbst oder wurde durch Geisteskraft geheilt.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

5. Ein ausführliches Horoskop hat mich als Person recht gut getroffen.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

6. Manchmal gibt mir ein zufällig gelesenes Horoskop wichtige Hinweise für die nächste Zeit.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

7. Ich versuche mich gegen die schwarze Magie anderer zu schützen.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

8. Bei bestimmten, mir wichtigen Fragen, versuche ich mir mit dem Pendel eine Antwort zu geben.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

9. Bei einer spiritistischen Sitzung habe ich erlebt, daß das Glas- oder Tischrücken wirklich funktioniert.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

EVB-M 6

Die folgenden Aussagen beschreiben bestimmte Erlebnisse, Fähigkeiten oder Bewußtseinszustände, die Sie vielleicht in dieser oder einer ähnlichen Form im Laufe Ihres Lebens schon erfahren haben. Dies kann vor langer Zeit, z.B. während Ihrer Kindheit, oder vor kurzem gewesen sein.

Bei jeder der folgenden Aussagen kreuzen Sie bitte an, ob und wie es für Sie zutrifft.

Sie haben die Wahl zwischen

- gar nicht = 0
geringfügig = 1
etwas = 2
deutlich = 3
stark = 4

Auch wenn es Ihnen bei manchen Aussagen schwerfallen sollte, eine Zahl anzukreuzen, bitten wir Sie dennoch, keine Aussage auszulassen!

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

0= gar nicht/ 1= geringfügig/ 2= etwas/ 3= deutlich/ 4= stark

1. Ich fühlte mich so eins mit der Natur, daß mein eigener Tod mir unwichtig erschien.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

2. Ich hatte das Gefühl, die Geschehnisse um mich herum auf eine klare und tiefe Weise verstanden zu haben.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

3. Die Zeit war irgendwie still geblieben; Augenblicke erschienen mir wie eine Ewigkeit.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

4. Es kam mir vor, als ob es in der Welt keinerlei Widersprüche und Gegensätze mehr gebe.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

0= gar nicht/ 1= geringfügig/ 2= etwas/ 3= deutlich/ 4= stark

5. Alles, was ich erfuhr, war in sich vollkommen; nichts kam mir überflüssig vor.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

6. Alles ging mühelos ineinander über, störungsfrei und fließend.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

7. Ich war voll mit intensiven Gefühlen der Hingabe zu allen Wesen.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

8. In diesem Zustand hörte ich auf zu vergleichen und zu unterscheiden.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

9. Ich war eins mit allem geworden.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

10. Ich hatte schon einmal das Gefühl in Kontakt mit der "Unendlichkeit" zu sein.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

EVB-M 7

Die folgenden Aussagen beschreiben bestimmte Erlebnisse, Fähigkeiten oder Bewußtseinszustände, die Sie vielleicht in dieser oder einer ähnlichen Form im Laufe Ihres Lebens schon erfahren haben. Dies kann vor langer Zeit, z.B. während Ihrer Kindheit, oder vor kurzem gewesen sein.

Bei jeder der folgenden Aussagen kreuzen Sie bitte an, ob und wie es für Sie zutrifft.

Sie haben die Wahl zwischen

gar nicht = 0

geringfügig = 1

etwas = 2

deutlich = 3

stark = 4

Auch wenn es Ihnen bei manchen Aussagen schwerfallen sollte, eine Zahl anzukreuzen, bitten wir Sie dennoch, keine Aussage auszulassen!

Vielen Dank!

0= gar nicht/ 1= geringfügig/ 2= etwas/ 3= deutlich/ 4= stark

1. Schreckensbilder quälten mich so sehr, daß ich Angst um mein Leben bekam.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

2. Ich schwebte eine zeitlang in einer mich völlig ergreifenden Todesangst.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

3. Konkrete Selbstmordgedanken nahmen mich ganz in Anspruch.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

4. Mein ganzes Leben erschien mir wie ein sinnloses Trauerspiel.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

5. Ich steckte wie in einem dunklen Tunnel, ohne einen Lichtschimmer wahrnehmen zu können.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

6. Alles kam mir absurd und leblos vor.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

7. Ich spürte, wie eine aggressive, alles zerstörende Kraft in mir hochkam.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

8. Ich fühlte mich irgendwie fähig, die schlimmsten Taten zu begehen.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

9. Zeitweise glaubte ich, ich wäre wahnsinnig geworden.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

10. Ich hatte schon einmal das Gefühl mich aufzulösen, mein "Ich" zu verlieren.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

11. Ich hatte schon einmal das Erleben, mit meinen Gedanken und Gefühlen auf einem messerscharfen Grat zu wandern und aufpassen zu müssen, daß ich nicht "abstürze", mich verliere.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

0 = gar nicht/ 1 = geringfügig/ 2 = etwas/ 3 = deutlich/ 4 = stark

12. Ich hatte schon einmal ein Gefühl, als ob ich vollständig zermalmt, zerstört, vernichtet würde.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

13. Ich habe schon bei mir beobachtet, daß meine Gedanken und Gefühle sich ständig im Kreise drehen, und hatte Angst verrückt zu werden.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

14. Einmal hatte ich das Gefühl, daß meine Gedanken sich irgendwie selbständig machten, daß ich die Kontrolle über mich verlieren könnte.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

EVB-I 8

Die folgenden Aussagen beschreiben bestimmte Erlebnisse, Fähigkeiten oder Bewußtseinszustände, die Sie vielleicht in dieser oder einer ähnlichen Form im Laufe Ihres Lebens schon erfahren haben. Dies kann vor langer Zeit, z.B. während Ihrer Kindheit, oder vor kurzem gewesen sein.

Bei jeder der folgenden Aussagen kreuzen Sie bitte an, ob und wie es für Sie zutrifft.

Sie haben die Wahl zwischen

- 0 = gar nicht
1 = geringfügig
2 = etwas
3 = deutlich
4 = stark

Auch wenn es Ihnen bei manchen Aussagen schwerfallen sollte, eine Zahl anzukreuzen, bitten wir Sie dennoch, keine Aussage auszulassen!

Vielen Dank!

0= gar nicht/ 1= geringfügig/ 2= etwas/ 3= deutlich/ 4= stark

1. Seit meiner Kindheit verfüge ich über ein lebhaftes Vorstellungsvermögen.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

2. Ich kann mir vergangene Situationen problemlos und wirklichkeitsgetreu vorstellen.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

3. Ich kann mir Gesichter von Freunden oder Verwandten mühelos vorstellen.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

4. Es fällt mir leicht, mir den genauen Geschmack einer Apfelsine oder einer Banane vorzustellen.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

5. Hin und wieder stelle ich fest, daß ich mitten in einem Tagtraum bin.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

EVB-T 9

Die folgenden Aussagen beschreiben bestimmte Erlebnisse, Fähigkeiten oder Bewußtseinszustände, die Sie vielleicht in dieser oder einer ähnlichen Form im Laufe Ihres Lebens schon erfahren haben. Dies kann vor langer Zeit, z.B. während Ihrer Kindheit, oder vor kurzem gewesen sein.

Bei jeder der folgenden Aussagen kreuzen Sie bitte an, ob und wie es für Sie zutrifft.

Sie haben die Wahl zwischen

gar nicht	= 0	geringfügig	= 1
etwas	= 2	deutlich	= 3
stark	= 4		

Auch wenn es Ihnen bei manchen Aussagen schwerfallen sollte, eine Zahl anzukreuzen, bitten wir Sie dennoch, keine Aussage auszulassen!

Vielen Dank!

0= gar nicht/ 1= geringfügig/ 2= etwas/ 3= deutlich/ 4= stark

1. Ich schenke meinen Träumen große Aufmerksamkeit.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

2. Eine Zeitlang habe ich meine Träume niedergeschrieben.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

3. Ich kann mich lebhaft an Nachträume aus meiner Kindheit erinnern.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

4. Mehrmals hintereinander hatte ich annähernd den gleichen Traum.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

5. In einem Traum dachte ich während des Träumens halb bewußt über seinen Sinn nach.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

6. Ich habe schon sexuelle Träume erlebt, die sich in der Intensität kaum von realen sexuellen Empfindungen unterschieden.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

7. Im Traum ist mir ein Wesen erschienen mit einer mir bisher völlig unbekannten überirdischen Ausstrahlung.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

8. Ich habe mich im Traum einmal in Licht aufgelöst bzw. verwandelt.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

EVB-D 10

Die folgenden Aussagen beschreiben bestimmte Erlebnisse, Fähigkeiten oder Bewußtseinszustände, die Sie vielleicht in dieser oder einer ähnlichen Form im Laufe Ihres Lebens schon erfahren haben. Dies kann vor langer Zeit, z.B. während Ihrer Kindheit, oder vor kurzem gewesen sein.

Bei jeder der folgenden Aussagen kreuzen Sie bitte an, ob und wie es für Sie zutrifft.

gar nicht = 0
geringfügig = 1
etwas = 2
deutlich = 3
stark = 4

Auch wenn es Ihnen bei manchen Aussagen schwerfallen sollte, eine Zahl anzukreuzen, bitten wir Sie dennoch, keine Aussage auszulassen!

Vielen Dank!

0= gar nicht/ 1= geringfügig/ 2= etwas/ 3= deutlich/ 4= stark

1. Ich kann mich auf eine Aufgabe so konzentrieren, daß ich mich von gar nichts mehr ablenken lasse.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

2. Wenn ich es will, kann ich mich sehr tief entspannen.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

3. Bei langweiligen Tätigkeiten dauert es nicht lange und schon befinde ich mich in einem Zustand zwischen Schlaf- und Wachbewußtsein.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

4. Wenn ich die Augen schließe und kurz entspanne, dauert es nicht lange, und ich kann mich auf meine innere Welt voll konzentrieren.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

5. Ich habe mich schon für jemanden so begeistert, daß ich mich wie diese Person verhielt und fühlte.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

6. Manchmal bin ich in Gedanken so woanders, daß ich mir nicht merken kann, was andere mir mitteilen.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

7. Als ich mich einmal an meine Kindheit erinnerte, spürte ich deutlich, daß mein Körper oder Teile davon kleiner wurden.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

EVB-H 11

Die folgenden Aussagen beschreiben bestimmte Erlebnisse, Fähigkeiten oder Bewußtseinszustände, die Sie vielleicht in dieser oder einer ähnlichen Form im Laufe Ihres Lebens schon erfahren haben. Dies kann vor langer Zeit, z.B. während Ihrer Kindheit, oder vor kurzem gewesen sein.

Bei jeder der folgenden Aussagen kreuzen Sie bitte an, ob und wie es für Sie zutrifft.

gar nicht = 0
geringfügig = 1
etwas = 2
deutlich = 3
stark = 4

Auch wenn es Ihnen bei manchen Aussagen schwerfallen sollte, eine Zahl anzukreuzen, bitten wir Sie dennoch, keine Aussage auszulassen!

Vielen Dank!

0 = gar nicht/ 1= geringfügig/ 2= etwas/ 3= deutlich/ 4= stark

1. Manchmal kommt es mir vor, als ob einfache Gegenstände irgendein inneres Leben hätten.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

2. Alles was ich sah, war viel farbiger als sonst.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

3. Alles was ich erlebte, hörte oder sah, war für mich viel bedeutungsvoller, als es sonst auf mich wirkt.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

4. Ich habe erlebt, daß eine 'innere Stimme' mir empfahl, dies zu tun oder von jenem zu lassen.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

5. Nach einer großen Anstrengung, einer schlaflosen Nacht oder infolge von Drogen habe ich schon vor mir Dinge, Tiere oder Menschen gesehen, die aber in Wirklichkeit nicht vorhanden waren.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

0 = gar nicht/ 1= geringfügig/ 2= etwas/ 3= deutlich/ 4= stark

6. Ich hatte schon das Gefühl, daß sich eine verstorbene Person in meiner Nähe aufhielt.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

7. Hin und wieder habe ich den Eindruck, daß eine seltsame Kraft sich meiner Person bemächtigen möchte.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

8. Ich nahm Stimmen wahr, obwohl niemand in meiner Nähe war.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

9. Manchmal scheinen mir meine Gedanken so real wie wirkliche Ereignisse zu sein.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

10. Gelegentlich sehe ich das Gesicht einer Person vor mir, wo sonst niemand da ist.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

11. Ich hatte den Eindruck, andere Menschen würden meine Gedanken oder Gefühle steuern können.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

12. Mir hat einmal eine leuchtende Gestalt, die im Raum auf mich zuschwebte, einen elektrischen Schlag versetzt.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

EVB-HS 12

Die folgenden Aussagen beschreiben bestimmte Erlebnisse, Fähigkeiten oder Bewußtseinszustände, die Sie vielleicht in dieser oder einer ähnlichen Form im Laufe Ihres Lebens schon erfahren haben. Dies kann vor langer Zeit, z.B. während Ihrer Kindheit, oder vor kurzem gewesen sein.

Bei jeder der folgenden Aussagen kreuzen Sie bitte an, ob und wie es für Sie zutrifft.

gar nicht = 0
 geringfügig = 1
 etwas = 2
 deutlich = 3
 stark = 4

Auch wenn es Ihnen bei manchen Aussagen schwerfallen sollte, eine Zahl anzukreuzen, bitten wir Sie dennoch, keine Aussage auszulassen!

Vielen Dank!

0= gar nicht/ 1= geringfügig/ 2= etwas/ 3= deutlich/ 4= stark

1. Hin und wieder kann ich fühlen, wie mein Körper im Rhythmus des Herzschlages vibriert.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

2. Manchmal bin ich in bezug auf minimale Geräusche überempfindlich.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

3. Die Mimik und Gestik anderer Menschen wirkten schon so stark auf mich, daß ich über ihre Absichten, Gedanken oder Gefühle sofort Bescheid wußte.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

4. Eine Zeitlang glaubte ich, wie ein Spürhund sonst kaum wahrnehmbare Gerüche genau zu riechen.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

5. Mir schien als ob ich einzelne Töne einer Melodie in bunten Farben sehen würde.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

6. Wenn ein Geräusch lauter wurde, sah ich auch Farben greller.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

EVB-Z 13

Die folgenden Aussagen beschreiben bestimmte Erlebnisse, Fähigkeiten oder Bewußtseinszustände, die Sie vielleicht in dieser oder einer ähnlichen Form im Laufe Ihres Lebens schon erfahren haben. Dies kann vor langer Zeit, z.B. während Ihrer Kindheit, oder vor kurzem gewesen sein.

Bei jeder der folgenden Aussagen kreuzen Sie bitte an, ob und wie es für Sie zutrifft.

gar nicht = 0
geringfügig = 1
etwas = 2
deutlich = 3
stark = 4

Auch wenn es Ihnen bei manchen Aussagen schwerfallen sollte, eine Zahl anzukreuzen, bitten wir Sie dennoch, keine Aussage auszulassen!

Vielen Dank!

0= gar nicht/ 1= geringfügig/ 2= etwas/ 3= deutlich/ 4= stark

1. Ich habe schon erfahren, daß ich gleichsam über meinem eigenen Körper schwebte.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

2. Es ist mir schon oft passiert, daß ich auf meine Aufgabe so konzentriert war, daß ich hinterher dachte, die Zeit wäre stehen geblieben.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

3. Ich habe schon einmal das Gefühl gehabt, ganz alltägliche Ereignisse würden wie im Zeitlupentempo ablaufen.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

4. Binnen ein paar Minuten erlebte ich dermaßen viel Gedanken und Bilder, daß ich glaubte, es wäre schon eine halbe Stunde oder noch mehr Zeit vergangen.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

5. Ich habe schon manche Stunden erlebt, die so langsam vergingen, als ob die Zeit zähflüssig geworden wäre.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

0= gar nicht/ 1= geringfügig/ 2= etwas/ 3= deutlich/ 4= stark

6. Mein Körper fühlte sich so heiß an, als würde er verglühen.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

7. Mein Körper fühlte sich so kalt an, als würde er völlig erstarren.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

8. Gegenstände schienen sich andauernd zu verformen.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

9. Ich fühlte mich körperlich wie geschrumpft.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

10. Mein Körper fühlte sich viel weiter und größer an als sonst.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

EVB-C 14

Mit diesen abschließenden Fragen möchten wir von Ihnen wissen, ob und wie besondere, bedeutsame Erfahrungen Ihr Bewußtsein, Denken, Fühlen, Handeln oder Lebensweise veränderten.

Bei jeder der folgenden Aussagen kreuzen Sie bitte an, ob und wie es für Sie zutrifft.

gar nicht = 0

geringfügig = 1

etwas = 2

deutlich = 3

stark = 4

Auch wenn es Ihnen bei manchen Aussagen schwerfallen sollte, eine Zahl anzukreuzen, bitten wir Sie dennoch, keine Aussage auszulassen!

Vielen Dank!

0= gar nicht/ 1= geringfügig/ 2= etwas/ 3= deutlich/ 4= stark

1. Bestimmte Erfahrungen haben mich innerlich stark gewandelt.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

0= gar nicht/ 1= geringfügig/ 2= etwas/ 3= deutlich/ 4= stark

2. Ich hatte schon öfter besondere Erlebnisse, die mich nachhaltig beeinflussten.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

3. Meine Veränderung vollzog sich abwechselnd mal abrupt, mal langsam.

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

4. Seit meinem (meinen) bewußtseinsverändernden Erlebnis(sen) bin ich:

- toleranter

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

- hoffnungsvoller

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

- ausgeglichener

0	1	2	3	4
---	---	---	---	---

Auswertung des Erfassungssystems veränderter Bewußtseinszustände

Profil-Typen

Esoteriker: deutlich erhöhter Wert auf sämtlichen Skalen.

Koartierter Typus (Gegentypus zum Esoteriker): nah beim empirischen Minimum auf fast allen Skalen.

Imaginativer Typus: erhöhte Werte auf I8, T9, teilweise auch bei D10 und/oder P3, ansonsten aber niedrige Werte.

Ausreißer-Typus: sehr hohe Werte bei einer, max. zwei Skalen, ansonsten niedrige Scores.

Verleugner-Typus: systematisches ankreuzen von 0 bei bestimmten Skalen durch die Annahme, es handele sich bei solchen Skalen um die Erfassung „psychischer Krankheiten“.

Gruppenvergleiche

Heroinabhängige / „Normale“

Heroinabhängige zeigten statistisch signifikant höhere Werte bei den Skalen A2, M6, M7, D10, H11, HS12, Z13. Auf den Skalen P3, P4 und E5 (Skalen für „magisches Denken“) niedrigere Werte als die Stichprobe der „Normalen“.

Depressive / „Normale“

Skalenmittelwerte der Depressiven bis auf M7 deutlich unter den Mittelwerten der Kontrollgruppe.

Schizophrene / „Normale“

Schizophrene Patienten erbrachten bei den meisten Skalen Werte, die deutlich unter dem Durchschnitt der parallelisierten Normalstichproben lagen. Bei I8, T9 und HS12 statistisch signifikante Ergebnisse. Nur bei M7 erzielte die Gruppe der Schizophrenen einen deutlich höheren Punktwert, jedoch nicht statistisch signifikant.

Integration Inventory (II)

Mary Ann Ruffing-Rahal (1991)

Below you will find 37 statements. Beside each statement are 6 codes which represent the following range of choices with regard to the assessment of personal well-being experiences.

Strongly Disagree	Moderately Disagree	Slightly Disagree	Slightly Agree	Moderately Agree	Strongly Agree
1	2	3	4	5	6

There are no "right" or "wrong" answers. The only correct responses are those that are true for you. Remember, it is YOUR OPINION that is wanted.

Please answer the following statements by choosing the response that best indicates the degree that you agree or disagree. Answer in relation to how the statements correspond with your experiences of the last two or three weeks.

- | | | | | | | |
|--|---|---|---|---|---|---|
| 1. I have a better feeling about myself now than 10 years ago. | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 2. I'm a positive thinker. | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 3. I spend a lot of time worrying. | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 4. I am a spiritual person. | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 5. I don't get to socialize as much as I'd like. | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 6. I want to be around as long as I can. | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 7. I'm usually busy with something. | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 8. I don't feel very good about my life. | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 9. I am able to laugh at myself. | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 10. I know I'm going to die sometime and I'm ready. | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 11. I feel very old. | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 12. I feel that my life has been blessed. | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 13. I don't have much fun anymore. | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 14. I have a sense of well-being every day. | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 15. My friends are usually "there" for me. | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 16. I feel less secure than I did. | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 17. I have enough money to take care of myself. | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 18. I don't do a lot of the things I would like. | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 19. I am not a quitter. | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 20. I have a lot to be thankful for. | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 21. I feel out of touch and isolated. | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 22. I am often surprised at how quickly time passes. | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 23. I look forward to each day. | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 24. I don't feel a part of the community where I live. | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 25. I try to help people any way I can. | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 26. I stay active. | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 27. I have trouble staying alert. | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 28. Some good has come from the worst times of my life. | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 29. I have a lot of faith and trust in God. | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 30. I have several regrets. | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 31. I continue to learn and do new things. | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 32. Certain people/animals/plants count/depend on me. | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 33. I'm not able to get outside every day. | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 34. I do certain things to take care of my health. | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 35. I am able to practice my religion as I wish. | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 36. It bothers me to depend quite a bit on others. | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 37. I do work that I find meaningful. | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |

Intrinsic Religious Motivation Scale (IRMS)

Dean R. Hoge (1972)

Übersetzungsvorschlag von Anna Yeginer

- 3 = Ich stimme dem sehr zu
 2 = Ich stimme zu
 1 = Ich stimme nicht zu
 0 = Ich stimme dem überhaupt nicht zu

1. Mein Glaube beeinflusst mein ganzes Leben.	0	1	2	3
2. Man sollte vor jeder wichtigen Entscheidung, die man trifft, immer Gottes Führung erbitten.	0	1	2	3
3. In meinem Leben erfahre ich die Anwesenheit des Göttlichen.	0	1	2	3
4. Mein Glaube schränkt manchmal meine Handlungen ein.	0	1	2	3
5. Nichts ist wichtiger für mich, als Gott zu dienen, so gut ich kann.	0	1	2	3
6. Ich gebe mir Mühe, meine Religion in alle anderen Dinge meines Lebens zu integrieren.	0	1	2	3
7. Mein religiöser Glaube ist das, was tatsächlich meiner ganzen Art und Weise, mit dem Leben umzugehen, zugrundeliegt.	0	1	2	3
8. Was ich glaube, ist nicht so wichtig, solange ich ein moralisches Leben führe.	0	1	2	3
9. Obwohl ich ein religiöser Mensch bin, lehne ich es ab, mein Alltagsleben von religiösen Überlegungen beeinflussen zu lassen.	0	1	2	3
10. Obwohl ich an meine Religion glaube, habe ich das Gefühl, dass es noch viele andere wichtige Dinge im Leben gibt.	0	1	2	3

Die Items 8, 9 und 10 sind negativ gepolt müssen vor dem Scoring umgepolt werden.

Meditationstiefefragebogen (MTF)

Harald Piron (1999)

Bitte kreuzen Sie an, welche Sätze auf Ihre Meditationen der letzten Woche wie stark zutreffen. Der folgende Schlüssel soll als Orientierung dienen:

0 = gar nicht 1 = ein wenig 2 = ziemlich 3 = stark 4 = sehr stark

- | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 1) Es fiel mir schwer, mich zu entspannen. | 0 | 1 | 2 | 3 | 4 |
| 2) Ich empfand Gleichmut und inneren Frieden. | 0 | 1 | 2 | 3 | 4 |
| 3) Mir kamen intuitive Einsichten oder Erkenntnisse. | 0 | 1 | 2 | 3 | 4 |
| 4) Ich spürte eine starke Energie oder Kraft in mir. | 0 | 1 | 2 | 3 | 4 |
| 5) Ich nahm eine innere Mitte wahr. | 0 | 1 | 2 | 3 | 4 |
| 6) Ich fühlte mich eins mit allem. | 0 | 1 | 2 | 3 | 4 |
| 7) Da war kein Subjekt und kein Objekt mehr. | 0 | 1 | 2 | 3 | 4 |
| 8) Ich nahm wahr, wie ich geduldiger und ruhiger wurde bzw. war. | 0 | 1 | 2 | 3 | 4 |
| 9) Ich war sehr mit der Methode beschäftigt. | 0 | 1 | 2 | 3 | 4 |
| 10) Ich erlebte Kontrolle über mein Denken,
Gedanken konnte ich distanziert betrachten, ohne ihnen nachzuhängen. | 0 | 1 | 2 | 3 | 4 |
| 11) Mein Bewußtsein war wach und klar. | 0 | 1 | 2 | 3 | 4 |
| 12) Ich befand mich überwiegend in einem dösen oder schlaftrigen Zustand. | 0 | 1 | 2 | 3 | 4 |
| 13) Ich empfand Langeweile. | 0 | 1 | 2 | 3 | 4 |
| 14) Gelernte Meditationstechniken beschäftigten mich nicht mehr. | 0 | 1 | 2 | 3 | 4 |
| 15) Ich fühlte Liebe, Hingabe, Verbundenheit. | 0 | 1 | 2 | 3 | 4 |
| 16) Gedankliche Vorgänge kamen vollständig zur Ruhe. | 0 | 1 | 2 | 3 | 4 |
| 17) Ich fühlte mich gut. | 0 | 1 | 2 | 3 | 4 |
| 18) Ich war froh, daß die Meditation ein Ende hatte. | 0 | 1 | 2 | 3 | 4 |
| 19) Das Zeitgefühl verschwand. | 0 | 1 | 2 | 3 | 4 |
| 20) Meine Atmung war angenehm ruhig und fließend. | 0 | 1 | 2 | 3 | 4 |

- | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 21) Zeitweilig empfand ich mich körperlich ganz leicht. | 0 | 1 | 2 | 3 | 4 |
| 22) Ich empfand grenzenlose Freude. | 0 | 1 | 2 | 3 | 4 |
| 23) Mein Bewußtseinsfeld/Bewußtseinsraum dehnte sich aus bis ins Unendliche bzw. war grenzenlos. | 0 | 1 | 2 | 3 | 4 |
| 24) Ich fühlte mich bedingungslos angenommen. | 0 | 1 | 2 | 3 | 4 |
| 25) Ich unterschied, verglich und urteilte nicht mehr;
alles durfte so sein, wie es war. | 0 | 1 | 2 | 3 | 4 |
| 26) Das Bewußtseinsfeld/Aufmerksamkeitsfeld war leer;
da waren keine Emotionen, Empfindungen oder Gedanken mehr. | 0 | 1 | 2 | 3 | 4 |
| 27) Ich spürte Demut, Gnade, Dankbarkeit. | 0 | 1 | 2 | 3 | 4 |

Sonstige Erfahrungen: _____

_____	0	1	2	3	4

_____	0	1	2	3	4

Meditationstiefe-Index

Bitte geben Sie nun an, welche der folgenden Charakteristika auf Ihre letzten Meditationen wie stark zutreffen.

0 = gar nicht 1 = ein wenig 2 = ziemlich 3 = stark 4 = sehr stark

1) Hindernisse:

z.B. Langeweile; Schläfrigkeit oder Dösigkeit; Unwohlsein; Motivationsprobleme; innere Unruhe; starke Beschäftigung mit der Meditationsmethode. 0 1 2 3 4

2) Entspannung:

Wohlbefinden; ruhige und fließende Atmung; innere Ruhe und Geduld. 0 1 2 3 4

3) Konzentriertheit:

zunehmende Kontrolle über die Gedanken bzw. innere Distanz zu ihnen; Gefühl von körperl. Leichtigkeit; Erfahrung einer starken Energie oder einer inneren Mitte. 0 1 2 3 4

4) Essentielle Qualitäten:

Qualitäten wie Liebe, Hingabe, Verbundenheit, Dankbarkeit, Demut, Gnade oder Freude; intensive Wachheit und Klarheit; Zeitfreiheit. 0 1 2 3 4

5) Nicht-Dualität:

Völliges Aufhören der Gedanken, Unterscheidungen und Urteile; Einssein mit Allem; Leerheit; Unendlichkeit; Transzendenz von Subjekt und Objekt. 0 1 2 3 4

Angaben zur Meditationspraxis:

Art der Meditation: _____

Ich meditiere seit _____

Wie oft am Tag und pro Woche? _____

Wie lange pro Sitzung? _____

Auswertung des Meditationstiefefragebogens

Während die Interpretation des Gesamt-Tiefewertes nur im Vergleich zwischen Personen oder Stichproben möglich ist, können die einzelnen Skalenwerte auch intraindividuell interpretiert werden, indem der in einer Skala erreichte Wert mit dem quantitativen Intensitätsmaß des MTF in Verbindung gebracht wird:

Skalenwert	Maß der Ausprägung auf dieser Skala
0 - 7:	gar nicht bis ein wenig
8 - 14:	ein wenig bis ziemlich
15 - 21:	ziemlich bis stark
22 - 28:	stark bis sehr stark

Die Bedeutungsinhalte der fünf Tiefebereiche lassen sich durch die zugehörigen Items wie folgt bestimmen:

1. Hindernisse

Langeweile; dösiger oder schläfriger Zustand; Unmotiviertheit; innere Unruhe bzw. Angespanntheit; zu starke gedankliche Beschäftigung mit der Methode.

2. Entspannung

Wohlbefinden; Atmung angenehm ruhig und fließend; zunehmende innere Ruhe bzw. Geduld.

3. Personales Selbst

Die hier zugehörigen Items können als Parameter oder Wirkungen von zunehmender Konzentration verstanden werden:

Gefühl von körperlicher Leichtigkeit; zunehmende Kontrolle über die Gedanken bzw. innere Distanz zu ihnen; Erfahrung einer starken inneren Energie oder Kraft; Erfahrung einer inneren Mitte; Intuitive Einsichten und Erkenntnisse; Gleichmut und innerer Frieden.

4. Transpersonale Qualitäten

Die Methode der Meditation wird hinter sich gelassen; gesteigerte Wachheit und Klarheit des Bewußtseins; Verschwinden des Zeitgefühls; transpersonale Qualitäten wie Liebe, Hingabe, Verbundenheit, Dankbarkeit, Demut, Gnade, bedingungslose Selbstannahme und grenzenlose Freude werden erfahrbar.

5. Transpersonales Selbst

Völliges Aufhören der Gedanken, Unterscheidungen und Urteile; Einssein mit Allem; Leerheit und Grenzenlosigkeit des Bewußtseins; Transzendenz von Subjekt und Objekt.

Unterscheidung von 5 Cluster bzw. Bereiche meditativer Tiefe:

	Mittlere Tiefe: (0=sehr flach, (5=sehr tief)	Varianz:
1.Cluster: "Hindernisse"		
13) Ich empfand Langeweile.	0,36	0,52
12) Ich befand mich überwiegend in einem dösen oder schläfrigen Zustand.	0,42	0,42
18) Ich war froh, daß die Meditation ein Ende hatte.	0,50	0,37
1) Es fiel mir schwer, mich zu entspannen.	0,50	0,43
9) Ich war sehr mit der Methode beschäftigt.	0,83	0,31
2.Cluster: "Entspannung und Wohlbefinden"		
17) Ich fühlte mich gut.	1,83	0,66
20) Meine Atmung war angenehm ruhig und fließend.	1,89	0,63
8) Ich nahm wahr, wie ich geduldiger und ruhiger wurde bzw. war.	1,94	0,40
3.Cluster: "Personales Selbst" (Konzentration)		
21) Zeitweilig empfand ich mich körperlich ganz leicht.	2,22	0,50
5) Ich nahm eine innere Mitte wahr.	2,22	0,46
10) Ich erlebte Kontrolle über mein Denken; Gedanken konnte ich distanziert betrachten, ohne ihnen nachzuhängen.	2,25	0,48
3) Mir kamen intuitive Einsichten oder Erkenntnisse.	2,36	0,41
4) Ich spürte eine starke Energie oder Kraft in mir.	2,47	0,37
2) Ich empfand Gleichmut und inneren Frieden.	2,53	0,60
4.Cluster: "Transpersonale Qualitäten" (z.B.Freude)		
14) Gelehrte Meditationstechniken beschäftigten mich nicht mehr.	2,67	0,46
11) Mein Bewußtsein war wach und klar.	2,72	0,49
19) Das Zeitgefühl verschwand.	2,72	0,49
15) Ich fühlte Liebe, Hingabe, Verbundenheit.	2,89	0,39
27) Ich spürte Demut, Gnade, Dankbarkeit.	2,94	0,51
24) Ich fühlte mich bedingungslos angenommen.	3,08	0,59
22) Ich empfand grenzenlose Freude.	3,11	0,50
5.Cluster: "Transpersonales Selbst" (Leerheit u. Nicht-Dualität)		
16) Gedankliche Vorgänge kamen vollständig zur Ruhe.	3,14	0,35
25) Ich unterschied, verglich und urteilte nicht mehr; alles durfte so sein, wie es war.	3,22	0,46
6) Ich fühlte mich eins mit allem.	3,36	0,58
26) Das Bewußtseinsfeld/Aufmerksamkeitsfeld war leer; da waren keine Emotionen, Empfindungen oder Gedanken mehr.	3,39	0,42
23) Mein Bewußtseinsfeld/Bewußtseinsraum dehnte sich aus bis ins Unendliche bzw. war grenzenlos.	3,47	0,37
7) Da war kein Subjekt und kein Objekt mehr.	3,72	0,32

Mystical Experiences Scale (M-Scale)

Ralph W. Hood (1975)

Übersetzungsvorschlag von Anna Denecke und Anna Yeginer

Instruktionen: Das beiliegende Blatt enthält kurze Beschreibungen einer Anzahl von Erfahrungen. Einige Beschreibungen beziehen sich auf Phänomene, die Sie vielleicht nicht erlebt haben. Bitte lesen Sie sich jede Beschreibung sorgfältig durch und notieren Sie sich dann daneben, wie sehr die Beschreibung Ihrer eigenen Erfahrung entspricht. Schreiben Sie +1, +2 oder -1, -2 oder ? abhängig davon, wie Sie im Einzelfall empfinden.

+1: Diese Beschreibung trifft wahrscheinlich auf meine eigene Erfahrung oder Erfahrungen zu.

-1: Diese Beschreibung trifft wahrscheinlich nicht auf meine eigene Erfahrung oder Erfahrungen zu.

+2: Diese Beschreibung trifft definitiv auf meine eigene Erfahrung oder Erfahrungen zu.

-2: Diese Beschreibung trifft definitiv nicht auf meine eigene Erfahrung oder Erfahrungen zu.

?: Ich kann mich nicht entscheiden.

Bitte kennzeichnen Sie jedes Item und versuchen Sie, wenn überhaupt möglich, die Verwendung von „?“ zu vermeiden. Wenn Sie die einzelnen Items durchgehen, seien Sie sich bitte im Klaren darüber, daß sie als auf eine Erfahrung zutreffend oder auf mehrere verschiedene Erfahrungen zutreffend betrachtet werden können. Nachdem Sie den Bogen vervollständigt haben, versichers Sie sich bitte, daß alle Items gekennzeichnet sind – lassen Sie nichts unbeantwortet.

Items der Mystical Experiences Scale

1. Ich habe eine Erfahrung gemacht, die sowohl zeitlos als auch raumlos war.
2. Ich habe noch nie eine Erfahrung gemacht, die unmöglich in Worten ausgedrückt werden konnte.
3. Ich habe eine Erfahrung gemacht, in der mich etwas Größeres als ich selbst zu absorbieren schien.
4. Ich habe eine Erfahrung gemacht, in der alles aus meinem Bewußtsein zu verschwinden schien, bis ich mir nur noch einer Leere bewußt war.
5. Ich habe tiefe Freude erfahren.
6. Ich habe noch nie eine Erfahrung gemacht, in der ich mit allen Dingen vereint wurde.
7. Ich habe nie einen Zustand vollkommenen Friedens erlebt.
8. Ich habe noch nie eine Erfahrung gemacht, in der ich das Gefühl hatte, daß alle Dinge lebendig wären.
9. Ich habe noch nie eine Erfahrung gemacht, die mir heilig erschien.
10. Ich habe noch nie eine Erfahrung gemacht, in der alle Dinge bewußt zu sein schienen.
11. Ich habe eine Erfahrung gemacht, in der ich kein Gefühl für Zeit oder Raum hatte.
12. Ich habe eine Erfahrung gemacht, in der mir die Einheit meiner selbst mit Allem gegenwärtig wurde.
13. Ich habe eine Erfahrung gemacht, in der mir eine neue Sicht der Wirklichkeit enthüllt wurde.
14. Ich habe nie etwas als göttlich erlebt.
15. Ich habe nie eine Erfahrung gemacht, in der Raum und Zeit nicht existent waren.

16. Ich habe nie etwas erlebt, das ich als ultimative Wirklichkeit bezeichnen würde.
17. Ich habe eine Erfahrung gemacht, in der mir die ultimative Wirklichkeit enthüllt wurde.
18. Ich habe eine Erfahrung gemacht, in der ich fühlte, daß in dem Moment alles in Perfektion war.
19. Ich habe eine Erfahrung gemacht, in der ich fühlte, daß alles in der Welt Teil desselben Ganzen sei.
20. Ich habe eine Erfahrung gemacht, von der ich wußte, daß sie heilig war.
21. Ich habe noch nie eine Erfahrung gemacht, die ich nicht angemessen durch Sprache ausdrücken konnte.
22. Ich habe eine Erfahrung gemacht, die mich mit einem Gefühl der Ehrfurcht zurückließ.
23. Ich habe eine Erfahrung gemacht, die unmöglich kommuniziert werden kann.
24. Ich habe noch nie eine Erfahrung gemacht, in der mein eigenes Selbst in etwas Größerem aufzugehen schien.
25. Ich habe noch nie eine Erfahrung gemacht, die mich mit einem Gefühl des Staunens zurückließ.
26. Ich habe noch nie eine Erfahrung gemacht, in der mir tiefere Aspekte der Wirklichkeit enthüllt wurden.
27. Ich habe noch nie eine Erfahrung gemacht, in der Zeit, Raum und Entfernung bedeutungslos waren.
28. Ich habe noch nie eine Erfahrung gemacht, in der ich mir der Einheit aller Dinge bewußt wurde.
29. Ich habe eine Erfahrung gemacht, in der alle Dinge Bewußtsein zu haben schienen.
30. Ich habe noch nie eine Erfahrung gemacht, in der alle Dinge zu einem einzigen Ganzen vereint zu sein schienen.

31. Ich habe eine Erfahrung gemacht, in der ich fühlte, daß nichts je wirklich tot ist.
32. Ich habe eine Erfahrung gemacht, die nicht in Worten ausgedrückt werden kann.

Auswertung der Mystical Experiences Scale

1. Alle negativen Antwortscores werden umgepolt.
2. Zu jedem Aussagewert wird der Wert 3 addiert, inclusive der Fragezeichen, die wie 0 behandelt werden.
3. Alle Itemscores werden addiert.

Es kann so ein Range von 32 bis 160 erzielt werden.

Phenomenological Mapping (PM)

Roger Walsh (1995)

Tabelle 1

Comparison of the states of consciousness occurring in shamanic journeys, advanced yogic and buddhist meditation, and schizophrenia

DIMENSION	SHAMANISM	BUDDHIST (VIPASSANA)		SCHIZOPHRENIA
		INSIGHT MEDITATION	PATANJALI'S YOGA	
Control				
ability to enter and leave ASC at will	Yes	Yes	Yes	↓↓ Dramatic reduction of control
ability to control the content of experience	↑ Partial	↑ Partial	↑↑ Extreme control in some <i>samadhis</i>	↓↓
Awareness of Environment	↓	↑	↓↓ Reduced sensory and body awareness	↓ Often decreased and distorted
Ability to Communicate	Sometimes	Usually	None	↓ Communication is usually distorted
Concentration	↑ Fluid	↑ Fluid	↑↑ Fixed	↓↓
Arousal	↑	↓ Usually	↓↓	↑↑ Agitation may be extreme
Calm	↓	↑ Usually	↑↑ Extreme peace	↓
Affect	+ (Positive feelings) or - (negative feelings)	+ or - + Tends to increase as practice deepens	↔ Ineffable bliss	Usually very negative though rarely positive, often distorted and inappropriate
Self-sense	Separate self-sense, may be a non-physical "soul"	Self-sense is deconstructed into a changing flux: "no self"	Unchanging transcendent Self or <i>purusha</i>	Disintegrated, loss of ego boundaries. Unable to distinguish self and others
OOBE	Yes, controlled ecstasy ("ecstasis")	No	No. Loss of body awareness ("enstasis")	Rarely, uncontrolled
Content	Organized coherent imagery determined by shamanic cosmology and purpose of journey	Deconstruction of complex experiences into their constituent stimuli. Stimuli are further deconstructed into a continuous flux	Single object ("samadhi with support") or pure consciousness ("samadhi without support")	Often disorganized and fragmented

Tabelle 2

Comparison of yogic, buddhist second jhanic, and buddhist vipassana states

DIMENSION	PATANJALI'S YOGA	BUDDHIST (VIPASSANA) INSIGHT MEDITATION	2ND JHANA
Control ability to enter and leave ASC at will at will	Yes	Yes	Yes
ability to control the content of experience	↑↑ Extreme control in some samadhis	↑ Partial	↑↑ Extreme control
Awareness of Environment	↓↓ Reduced sensory and body awareness	↑	↓↓ Reduced sensory and body awareness
Ability to Communicate	None	Usually	None
Concentration	↑↑ Fixed	↑ Fluid	↑↑ Fixed
Arousal	↓↓	↓ Usually	↓↓
Calm	↑↑ Extreme peace	↑ Usually	↑↑ Extreme peace
Affect	++ Ineffable bliss	+ or - - Tends to increase as practice deepens	intense happiness and rapture
Self-sense	Unchanging transcendent self or <i>purusha</i>	Self-sense is deconstructed into a changing flux: "no self"	Merged with the object of concentration
OBE	No. loss of body awareness ("enstasis")	No	No. loss of body awareness ("enstasis")
Content	Single object ("samadhi with support") or pure consciousness ("samadhi without support")	Deconstruction of complex experiences into their constituent stimuli. Stimuli are further deconstructed into a continuous flux	Formless mental qualities and affects such as intense happiness

Tabelle 3

Comparisons within the buddhist tradition of the second, third, fourth and sixth jhanas

DIMENSION	2ND JHANA	3RD JHANA	4TH JHANA	6TH JHANA
Control				
ability to enter and leave ASC at will	Yes	Yes	Yes	Yes
ability to control the content of experience	Extreme control	Extreme Control	Extreme control	Extreme control
Awareness of Environment	Minimal	Minimal	Minimal	Minimal
Ability to Communicate	None	None	None	None
Concentration	↑↑ Fixed	↑↑ Fixed	↑↑ Fixed	↑↑ Fixed
Arousal	↓↓	↓↓	↓↓	↓↓
Calm	Extreme peace	Extreme peace	Extreme peace and equanimity	Extreme peace and equanimity
Affect	Intense happiness	Intense happiness	No affect since affect is nullified by equanimity	No affect
Self-sense	Merged with the object of concentration	Merged with the object of concentration	Merged with the object of concentration	Merged with the object of concentration
OOBE	No. Loss of body awareness ("enstasis")	No. Loss of body awareness ("enstasis")	No. Loss of body awareness ("enstasis")	No. Loss of body awareness ("enstasis")
Content	Formless mental qualities and affects such as intense happiness and rapture	Formless mental qualities and affects such as intense happiness	Formless mental qualities	Unbounded consciousness

Phenomenology of Consciousness Inventory (PCI)

Ron J. Pekala (1991)

Das Phenomenology of Consciousness Inventory kann hier nicht abgedruckt werden, da der Autor das Copyright nicht erteilte. Interessierte LeserInnen bestellen den PCI beim Autor selbst. Siehe Adressenliste der AutorInnen.

Revised Paranormal Belief Scale (RPBS)

Jerome J. Tobacyk (1999)

Please put a number next to each item to indicate how much you agree or disagree with that item. Use the numbers as indicated below. There are no right or wrong answers. This is just a sample of your own beliefs and attitudes. Thank you.

- 1 = Strongly Disagree
- 2 = Moderately Disagree
- 3 = Slightly Disagree
- 4 = Uncertain
- 5 = Slightly Agree
- 6 = Moderately Agree
- 7 = Strongly Agree

- _____ 1. The soul continues to exist though the body may die.
- _____ 2. Some individuals are able to levitate (lift) objects through mental forces.
- _____ 3. Black magic really exists.
- _____ 4. Black cats can bring bad luck.
- _____ 5. Your mind or soul can leave your body and travel (astral projection).
- _____ 6. The abominable snowman of Tibet exists.
- _____ 7. Astrology is a way to accurately predict the future.
- _____ 8. There is a devil.
- _____ 9. Psychokinesis, the movement of objects through psychic powers, does exist.
- _____ 10. Witches do exist.
- _____ 11. If you break a mirror, you will have bad luck.
- _____ 12. During altered states, such as sleep or trances, the spirit can leave the body.
- _____ 13. The Loch Ness monster of Scotland exists.
- _____ 14. The horoscope accurately tells a person's future.
- _____ 15. I believe in God.
- _____ 16. A person's thoughts can influence the movement of a physical object.
- _____ 17. Through the use of formulas and incantations, it is possible to cast spells on persons.
- _____ 18. The number "13" is unlucky.
- _____ 19. Reincarnation does occur.
- _____ 20. There is life on other planets.
- _____ 21. Some psychics can accurately predict the future.
- _____ 22. There is a Heaven and a Hell.
- _____ 23. Mind reading is not possible.
- _____ 24. There are actual cases of witchcraft.
- _____ 25. It is possible to communicate with the dead.
- _____ 26. Some people have an unexplained ability to accurately predict the future.

Sex _____ Age _____ Classification: Fr. Soph. Jr. Sr.
Major: _____ GPA _____ Race: Black White Other
Number of older brothers _____ Number of older sisters _____
Number of younger brothers _____ Number of younger sisters _____

Have you ever had an experience in which you felt that "you" were located "outside of" or "away from" your physical body; that is, the feeling that your consciousness, mind, or center of awareness was at a different place than your physical body? (If in doubt, please answer "NO"). YES _____ NO _____

If you answered "YES" to the above question then,

How many times have you had this experience? _____

How many times have you "left your body" by choice, that is, on purpose? _____

Auswertung der Revised Paranormal Belief Scale

Folgende Itemzuordnung ist für das Scoring von Bedeutung:

Traditional Religious Belief:	1, 8, 15, 22
Psi:	2, 9, 16, 23
Witchcraft:	3, 10, 17, 24
Superstition:	4, 11, 18
Spiritualism:	5, 12, 19, 25
Extraordinary Life Forms:	6, 13, 20
Precognition:	7, 14, 21, 26

Item 23 muß vor dem Scoring umgepolt werden!

Royal Free Interview (RFI)
 Michael King, P. Speck & A. Thomas (1995)

Patient Interview

Section A

Demographic Data

Address:

Hospital record Number:

Name:

Age:

Sex:

Telephone:

Marital Status

Employed / Unemployed

Job Description:

Spouse's Job:

Job Status (e.g. manager):

Ethnic Origin:

Country of Birth:

Who is at home with you at present?

(record detail of other residents / family members)

Section B

Clinician's Assessment of Patients Condition at Time of Admission

Non-acute ()

Moderate ()

Serious () i.e. potentially life threatening

Very Serious () i.e. life threatening now

Section C

Introduction by interviewer:

Thank you for agreeing to be interviewed. We are trying to understand whether a person's beliefs affects what happens to them. I am going to ask you some questions about your beliefs. In using the word *religion*, we are meaning the actual practice of a faith, e.g. going to church or synagogue. Some people don't follow a specific religion but do have *spiritual* beliefs (for example, they believe that there is some power or force outside themselves which might influence their life). Some people make sense of what happens to them in life without a belief in a God or any outside power. This could be called their *philosophy* of life. (Interviewer may need to amplify this statement to make sure the patient understands.)

1. In the way I've just described, would you say you have a *religious* or *spiritual* or some other *philosophical* understanding of your life?

Yes / No

If NO, go to Question 3

2. **If Yes,** can you explain briefly what form this has taken?

3. In respect to belief or non-belief where would you place yourself, at present, on this scale? (**Interviewer show scale**).

Interviewer:

If the subject expresses (in Q2) a *religious* understanding, continue with Question 4.

If the subject expresses a *spiritual* understanding *without* religious observance, go to Question 9.

If the subject expresses a *philosophical* understanding in the absence of any religious or spiritual understanding, continue with Question 14.

If the subject expresses no beliefs at all, go to Question 19.

Religious Understanding

4. What religion do you observe?
5. If Christian, which denomination?
If other, orthodox or liberal?
6. How important to you is the actual practice of your faith?
(Interviewer show scale)
7. What form does this take:
 - private prayer
 - worship attendance
 - reading about my faith
 - sharing with others
 - one to one contact with religious leader
 - observing religious rituals (e.g. diet)
 - other (specify)
8. How often do you practice your faith, in any form?
At least daily / weekly / monthly / yearly or less.

Now continue with question 9

Spiritual Belief

9. You said that you believe in a power or force outside of yourself. How much does this *influence* what happens to you in your life? (i.e. can this affect your day-to-day life, e.g. chance meetings, accidents, illness or unexpected opportunities?).

(Interviewer show scale)

10. How much can this power affect how you respond to things that happen to you? i.e. How much does it help you to *cope* when you are affected personally by change or other events in your life?

(Interviewer to make sure patients understand the focus is on the personal nature of life events)

(Interviewer show scale)

11. How much does this power help you to *understand* why things happen in the world, *outside* of your day-to-day activities?

(Interviewer show scale)

12. What about natural disasters, like earthquakes, floods?

(Interviewer show scale)

13. Do you communicate in any way with this power?

Yes / No / Unsure

If Yes, describe form of communication (e.g. prayer, contact, through medium)

Now go to Question 18

Philosophical Understanding

14. Can you tell me about your philosophical approach to life? Does it have a specific name?

(Interviewer may add: existentialism [man is free and responsible for his own acts], atheism [belief that there is no God], humanism [belief in human effort rather than religion], free thinkers [sceptic who forms his own opinions].)

15. How much does this philosophy influence how you respond to day-to-day events? i.e. How much does it help you to *cope* with things that happen to you?

(Interviewer to make sure patients understand the focus is on the personal nature of life events)

(Interviewer show scale)

16. How much does this philosophy help you to *understand* why things happen in the world, *outside* of your day-to-day activities? e.g. political events, wars, accidents?

(Interviewer show scale)

17. What about natural disasters, like earthquakes, floods?

(Interviewer show scale)

18. How much have your beliefs helped you during this illness?

(Interviewer show scale)

ALL SUBJECTS TO ANSWER THE REMAINDER

19. I should now like to ask you what you think about views people sometimes express about illness.

a. Do you feel illness is a punishment for wrong doing?

(Interviewer show scale)

b. Do you feel illness is predetermined / due to fate?

(Interviewer show scale)

c. Do you feel illness is sent to test / try us?

(Interviewer show scale)

d. Do you feel that illness is a consequence of lifestyle (e.g. smoking, drinking, sex) ?

(Interviewer show scale)

20. With these thoughts in mind, would you think there is any link / association between YOUR illness and YOUR religious / spiritual / philosophical approach to life?

(Interviewer show scale)

Question 19c

Strongly disagree	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Strongly agree
-------------------	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----------------

Question 19d

Strongly disagree	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Strongly agree
-------------------	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----------------

Question 20

Convinced there is no link	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Convinced there is a link
----------------------------	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	---------------------------

Self-Expansiveness Level Form (SELF)

Harris Friedman (1983)

Übersetzungsvorschlag von Anna Yeginer

Jeder von uns hat eine einzigartige Empfindung davon, wer wir sind, von unserer Konzeption des Selbst oder unserer Identität. Die nachfolgenden Konzepte könnten möglicherweise die Perspektive einer Person auf sich selbst beschreiben. Ziel dieses Fragebogens ist es, den Grad Ihrer Bereitschaft zu ergründen, eines dieser Konzepte zu benutzen, um sich selbst zu beschreiben. Wenn Sie den nachfolgenden Fragebogen ausfüllen, prüfen Sie jedes Konzept und wählen Sie dann den Buchstaben, der am besten Ihre Bereitschaft ausdrückt, dieses Konzept als Antwort auf die Frage „Wer bin ich?“ zu benutzen. Schreiben Sie den zutreffenden Buchstaben links in den freien Raum neben das Konzept. Es gibt keine richtigen oder falschen Antworten und Sie werden gebeten, aus Ihren eigenen Erfahrungen und Ihrem Glauben zu antworten, nicht von einer Basis der Logik her. Nehmen Sie sich Zeit, gehen Sie gegebenenfalls noch einmal zurück und ändern Sie Ihre Antworten. Wenn Sie Schwierigkeiten haben, eine Entscheidung zu treffen, wählen Sie den Buchstaben, der Ihrer Antwort am nächsten kommen würde. Bitte tun Sie Ihr Bestes und lassen Sie keines der Konzepte unbeantwortet.

- A: SEHR BEREIT, DIESES KONZEPT ZU BENUTZEN, UM MEINE WAHRNEHMUNG DES SELBST ODER MEINER IDENTITÄT DAMIT ZU BESCHREIBEN
B: ETWAS BEREIT
C: WEDER BEREIT NOCH NICHT BEREIT
D: IRGENDWIE NICHT BEREIT
E: ÜBERHAUPT NICHT BEREIT, MICH SELBST ODER MEINE IDENTITÄT MIT DIESEM KONZEPT ZU BESCHREIBEN

	1. Meine Emotionen und Gefühle, so wie sich im Augenblick darstellen.
	2. Gedanken und Gefühle, die ich als Kind erfahren habe.
	3. Das einzigartige Individuum, das ich im Augenblick bin.
	4. Die sozialen Beziehungen, die ich erfahre.
	5. Die Art, wie ich mich im Leben verhalten habe, als ich ein Kind war.

	6. Erfahrungen aller Lebensformen, von denen ich eine bin.
	7. Sensationen aus Teilen meines Körpers, wie etwa mein Herz, das ich erfahre.
	8. Die Art, wie ich mich augenblicklich im Leben verhalte.
	9. Zukünftige Geschehnisse, die ich erfahren werde.
	10. Meine Gedanken und Vorstellungen, wie ich gegenwärtig erfahre.
	11. Die Art und Weise, wie ich mich verhalten werde, wenn ich mein zukünftiges Leben leben werde.
	12. Die individuellen Atome meines Körpers.
	13. Die physikalische Umgebung, die einen Einfluss auf mein Verhalten hat.
	14. Alles, was vor meinem Leben geschehen ist, das mich auf irgendeine Weise beeinflusst hat.
	15. Das Verhalten von Teilen meines Körpers, wie etwa mein Gesichtsausdruck.
	16. Meine augenblicklichen Einstellungen und Werte.
	17. Das gesamte Universum jenseits der Zeit, das ich in einem ultimativen Sinn bin.
	18. Die Wesen, die in weiter Zukunft von mir abstammen könnten, die vielleicht keine menschliche Form haben.

Auswertung des Self-Expansiveness Level Form

Personale Ebene:		Items 1, 3, 8, 10, 16
Mittlere Ebene:	Vergangenheit:	Items 2, 5
	Erweitert räumlich:	Items 4, 13
	Begrenzt räumlich:	Items 7, 15
	Zukunft:	Items 9, 11
Transpersonale Ebene:	Vergangenheit:	Item 14
	Erweitert räumlich:	Item 6
	Begrenzt räumlich:	Item 12
	Zukunft:	Item 18
	Global:	Item 17

Die Scores des SELF werden erhalten, indem man die Antworten numerisch codiert:

A=5; B=4; C=3; D=4; E=5.

Die Itemscores der Antworten auf den Subskalen werden addiert. Je höher der Score auf einer der Subskalen ist, desdo mehr Wahres Selbst ist im Selbst-Konzept einer Person integriert.

Es existieren für die Auswertung keine spezifischen interpretativen Kriterien, um die Bedeutung der Höhe einer Subskala aufzuzeigen, bzw. die Bedeutung der Subskalen-Scores untereinander zu definieren.

Spiritual Experience Index (SEI)

Vicky Genia (1991)

1. I often feel closely related to a power greater than myself.
 - *2. I often feel that I have little control over what happens to me.
 3. My faith gives my life meaning and purpose.
 4. My faith is a way of life.
 5. Ideas from faiths different from my own may increase my understanding of spiritual truth.
 - *6. One should not marry someone of a different faith.
 7. My faith is an important part of my individual identity.
 8. My faith helps me to confront tragedy and suffering.
 9. My faith is often a deeply emotional experience.
 10. It is difficult for me to form a clear, concrete image of God.
 - *11. I believe that there is only one true faith.
 - *12. It is important that I follow the religious beliefs of my parents.
 13. Learning about different faiths is an important part of my spiritual development.
 14. I often think about issues concerning my faith.
 - *15. If my faith is strong enough, I will not experience doubt.
 - *16. Obedience to religious doctrine is the most important aspect of my faith.
 17. My relationship to God is experienced as unconditional love.
 18. My spiritual beliefs change as I encounter new ideas and experiences.
 19. I am sometimes uncertain about the best way to resolve a moral conflict.
 - *20. I often fear God's punishment.
 21. Although I sometimes fall short of my spiritual ideals, I am still basically a good and worthwhile person.
 - *22. A primary purpose of prayer is to avoid personal tragedy.
 23. I can experience spiritual doubts and still remain committed to my faith.
 24. I believe that the world is basically good.
 25. My faith enables me to experience forgiveness when I act against my moral conscience.
 - *26. It is important that my spiritual beliefs conform with those of persons closest to me.
 27. Persons of different faiths share a common spiritual bond.
 28. I gain spiritual strength by trusting in a higher power.
 - *29. There is usually only one right solution to any moral dilemma.
 30. I make a conscious effort to live in accordance with my spiritual values.
 31. I feel a strong spiritual bond with all of humankind.
 - *32. My faith is a private experience which I rarely, if ever, share with others.
 33. Sharing my faith with others is important for my spiritual growth.
 - *34. I never challenge the teachings of my faith.
 - *35. I believe that the world is basically evil.
 36. Religious scriptures are best interpreted as symbolic attempts to convey ultimate truths.
 37. My faith guides my whole approach to life.
 38. Improving the human community is an important spiritual goal.
- *Item is reversed in scoring.

The Spiritual Involvement and Beliefs Scale (SIBS)

**Robert L. Hatch, Mary Ann Burg, Debra S. Naberhaus &
Linda K. Hellmich (1998)**

Please answer the following questions by checking your response.

	Strongly Agree	Agree	Neutral	Disagree	Strongly Disagree
1. In the future, science will be able to explain everything.	___	___	___	___	___
2. I can find meaning in times of hardship.	___	___	___	___	___
3. A person can be fulfilled without pursuing an active spiritual life.	___	___	___	___	___
4. I am thankful for all that has happened to me.	___	___	___	___	___
5. Spiritual activities have not helped me become closer to other people.	___	___	___	___	___
6. Some experiences can be understood only through one's spiritual beliefs.	___	___	___	___	___
7. A spiritual force influences the events in my life.	___	___	___	___	___
8. My life has a purpose.	___	___	___	___	___
9. Prayers do not really change what happens.	___	___	___	___	___
10. Participating in spiritual activities helps me forgive other people.	___	___	___	___	___
11. My spiritual beliefs continue to evolve.	___	___	___	___	___
12. I believe there is a power greater than myself.	___	___	___	___	___
13. I probably will not reexamine my spiritual beliefs.	___	___	___	___	___
14. My spiritual life fulfills me in ways that material possessions do not.	___	___	___	___	___
15. Spiritual activities have not helped me develop my identity.	___	___	___	___	___
16. Meditation does not help me feel more in touch with my inner spirit.	___	___	___	___	___
17. I have a personal relationship with a power greater than myself.	___	___	___	___	___
18. I have felt pressured to accept spiritual beliefs that I do not agree with.	___	___	___	___	___
19. Spiritual activities help me draw closer to a power greater than myself.	___	___	___	___	___

Please indicate how often you do the following:

	Always	Usually	Sometimes	Rarely	Never
20. When I wrong someone, I make an effort to apologize.	_____	_____	_____	_____	_____
21. When I am ashamed of something I have done, I tell someone about it.	_____	_____	_____	_____	_____
22. I solve my problems without using spiritual resources.	_____	_____	_____	_____	_____
23. I examine my actions to see if they reflect my values.	_____	_____	_____	_____	_____
24. During the last WEEK, I prayed. . . (check one)					
_____ 10 or more times.					
_____ 7-9 times.					
_____ 1-3 times.					
_____ 4-6 times.					
_____ 0 times.					
25. During the last WEEK, I meditated. . . (check one)					
_____ 10 or more times.					
_____ 7-9 times.					
_____ 4-6 times.					
_____ 1-3 times.					
_____ 0 times.					
26. Last MONTH, I participated in spiritual activities with at least one other person. . . (check one)					
_____ more than 15 times.					
_____ 11-15 times.					
_____ 6-10 times.					
_____ 1-5 times.					
_____ 0 times.					

SCORING INSTRUCTIONS

For positively worded items, ie. items where answers indicating agreement seem more spiritual (item numbers 2, 4, 6, 7, 8, 10, 11, 12, 14, 17, 19, 20, 21, 23): Strongly agree = 5; Agree = 4; Neutral = 3; Disagree = 2; Strongly disagree = 1.

For negatively worded items, where agreement would seem less spiritual (item numbers 1, 3, 5, 9, 13, 15, 16, 18, 22): Strongly agree = 1; Agree = 2; Neutral = 3; Disagree = 4; Strongly disagree = 5.

For items 24 - 26: Highest frequency category = 5; Next highest category = 4; Middle frequency = 3; Next to lowest frequency = 2; Lowest frequency = 1.

Note that this version of the scale was used only in this preliminary study. Those planning to use the scale for clinical or research purposes are encouraged to contact Dr Hatch to obtain an updated version and pertinent reliability and validity data.

Spiritual Well-Being Scale (SWB-Scale)

Craig W. Ellison & Raimond F. Paloutzian (1982)

For each of the following statements *circle* the choice that best indicates the extent of your agreement or disagreement as it describes your personal experience:

SA = Strongly Agree
MA = Moderately Agree
A = Agree

D = Disagree
MD = Moderately Disagree
SD = Strongly Disagree

- | | |
|---|-----------------|
| 1. I don't find much satisfaction in private prayer with God. . . . | SA MA A D MD SD |
| 2. I don't know who I am, where I came from, or where I'm going. . . . | SA MA A D MD SD |
| 3. I believe that God loves me and cares about me. | SA MA A D MD SD |
| 4. I feel that life is a positive experience. | SA MA A D MD SD |
| 5. I believe that God is impersonal and not interested in my
daily situations. | SA MA A D MD SD |
| 6. I feel unsettled about my future. | SA MA A D MD SD |
| 7. I have a personally meaningful relationship with God. | SA MA A D MD SD |
| 8. I feel very fulfilled and satisfied with life. | SA MA A D MD SD |
| 9. I don't get much personal strength and support from my God. . . . | SA MA A D MD SD |
| 10. I feel a sense of well-being about the direction my life is headed in. . . | SA MA A D MD SD |
| 11. I believe that God is concerned about my problems. | SA MA A D MD SD |
| 12. I don't enjoy much about life. | SA MA A D MD SD |
| 13. I don't have a personally satisfying relationship with God | SA MA A D MD SD |
| 14. I feel good about my future. | SA MA A D MD SD |
| 15. My relationship with God helps me not to feel lonely. | SA MA A D MD SD |
| 16. I feel that life is full of conflict and unhappiness. | SA MA A D MD SD |
| 17. I feel most fulfilled when I'm in close communion with God. . . | SA MA A D MD SD |
| 18. Life doesn't have much meaning. | SA MA A D MD SD |
| 19. My relation with God contributes to my sense of well-being. . . | SA MA A D MD SD |
| 20. I believe there is some real purpose for my life. | SA MA A D MD SD |

Note: Items are scored from 1 to 6, with a higher number representing more well-being. Reverse scoring for negatively worded items. Odd-numbered items assess religious well-being; even numbered items assess existential well-being.

Auswertung der Spiritual Well-Being Scale

Administration. The SWBS is 20-item paper-pencil instrument. It takes 10-15 minutes to take. The standard method is for the scale to be self-administered. It may be administered orally if that is desirable.

Each item is answered on a 6-point Likert scale. The endpoints of the scale are anchored with the phrases "Strongly Agree" and "Strongly Disagree," with appropriate gradations in between. Ten of the statements assess RWB and contain the word "God." Ten of the statements assess EWB and have no religious connotation; these statements ask about such things as life satisfaction and direction. Approximately half of the items are worded in the negative direction in order to control for any possible response bias.

Scoring. Each SWBS item is scored from 1 to 6, with a higher number representing greater well-being. Negatively worded items are reverse scored.

The positively worded items are numbered 3, 4, 7, 8, 10, 11, 14, 15, 17, 19, and 20. For these items, an answer of "Strongly Agree" is given a score of 6, "Moderately Agree" is scored 5, "Agree" is scored 4, "Disagree" is scored 3, "Moderately Disagree" is scored 2, and "Strongly Disagree" is scored 1.

The negatively worded items are numbered 1, 2, 5, 6, 9, 12, 13, 16, and 18. For these items, an answer of "Strongly Agree" is given a score of 1, "Moderately Agree" is scored 2, "Agree" is scored 3, "Disagree" is scored 4, "Moderately Disagree" is scored 5, and "Strongly Disagree" is scored 6.

Even numbered items assess existential well-being; sum the even numbered items to compute the EWB subscale score. Odd numbered items assess religious well-being; sum the ten odd numbered items to compute the RWB subscale score. The overall SWB score is computed by summing responses to all twenty items.

Norms. In the past decade, several studies have been done to yield baseline data on the SWBS for various samples. These data are reported by Bufford, Paloutzian and Ellison (1991). A portion of the data are summarized here. Samples on which these data are based include pastors and seminary students, church samples from several denominations, self-defined "ethical" and "born-again" believers, college students, nursing students, counseling patients (outpatient, sexually abused, eating disorders), religious and nonreligious sociopathic convicts, medical patients, and caregivers for the terminally ill. Table 1 presents the sample sizes, means, standard deviations, and where available, the medians for RWB, EWB, and SWB. Scores on the SWBS do not seem to be appreciably affected by the age and sex of subject. Therefore, it is not necessary for Table 1 to report separate norms for males and females.

Users of the SWBS may find both the SWB total score and the scores for RWB, EWB, and single items useful. RWB, EWB, and SWB totals can be compared against the data in Table 1 or other published findings. Group means and medians on these measures can be used to test hypotheses or assess treatment or program effectiveness. Practitioners working with individuals may use a patient's response to a specific item to probe the disorder and possible treatment. Specialized institutions may develop their own norms, unique to their special populations and settings.

Temperament and Character Inventory (TCI)

C. Robert Cloninger, Dragan M. Svrakic & Thomas R. Przybeck
(1993)

Name: _____ Alter: _____

Geburtsdatum: _____ Geschlecht: m/w Beruf: _____

Tätigkeit: _____ Datum: _____

In diesem Fragebogen werden Sie Äußerungen finden, mit denen Menschen ihre Meinungen, Einstellungen, Interessen oder andere persönliche Gefühle ausdrücken.

Jede Aussage kann mit ja oder nein beantwortet werden. Lesen Sie sich diese Aussagen durch und entscheiden Sie, was für Sie am besten zutrifft.

Wir bitten Sie, daß Sie diesen Fragebogen selbständig ausfüllen und vollständig ausgefüllt zurückgeben.

Vorgehensweise:

Bitte kreuzen Sie „J“ für ja bzw. richtig oder „N“ nein bzw. für falsch nach jeder Aussage an.

z. B. „Ich verstehe, wie dieser Fragebogen ausgefüllt werden soll.“ J N

(Wenn Sie verstehen, wie Sie den Fragebogen ausfüllen sollen, machen Sie bitte ein Kreuz bei „J“.)

Lesen Sie bitte alles sorgfältig durch und antworten Sie ohne lange zu überlegen.

Bitte beantworten Sie jede Frage, auch wenn Sie sich der Antwort nicht ganz sicher sind.

Bitte denken Sie daran, daß es keine richtigen oder falschen Antworten auf die Aussagen gibt. Sie beschreiben nur Ihre eigenen Einstellungen und Gefühle.

1.	Ich probiere oft neue Dinge nur aus Spaß oder der Herausforderung wegen, auch wenn die meisten Menschen der Meinung sind, daß es Zeitverschwendung ist.	J	N
2.	Ich bin mir meistens sicher, daß alles gut laufen wird, sogar in Situationen, die andere beunruhigend finden.	J	N
3.	Ich bin oft von einer guten Rede oder von einem Gedicht tief berührt.	J	N
4.	Ich habe oft das Gefühl, daß ich ein Opfer der Umstände bin.	J	N
5.	Ich kann normalerweise andere Menschen akzeptieren, wie sie sind, auch wenn sie sehr anders sind als ich.	J	N
6.	Ich glaube an Wunder.	J	N
7.	Ich genieße es, mich an Menschen zu rächen, die mich einmal verletzt haben.	J	N
8.	Wenn ich mich auf eine Sache besonders konzentriere, passiert es mir oft, daß ich das Zeitgefühl verliere.	J	N
9.	Ich habe oftmals das Gefühl, daß mein Leben wenig Sinn oder Bedeutung hat.	J	N
10.	Ich helfe gern dabei, die Lösung eines Problems zu finden mit der alle Beteiligten zufrieden sind.	J	N
11.	Ich könnte wahrscheinlich mehr leisten, aber ich kann keinen Sinn darin sehen, mich mehr als nötig anzustrengen.	J	N
12.	Ich fühle mich in neuen Situationen oft angespannt und beunruhigt, auch wenn andere meinen, es gäbe nichts, worüber man sich Sorgen machen müßte.	J	N
13.	Ich handle meistens nach meinen Gefühlen, unabhängig von den Erfahrungen aus der Vergangenheit.	J	N
14.	Meistens tue ich etwas so, wie ich es für richtig halte, ohne den Wünschen anderer nachzukommen.	J	N
15.	Ich fühle mich oft so eng mit anderen Menschen um mich herum verbunden als ob uns nichts trennen würde.	J	N
16.	Im allgemeinen mag ich Leute nicht, die anderer Meinung als ich sind.	J	N
17.	In den meisten Situationen basieren meine natürlichen Reaktionen auf guten Gewohnheiten, die ich selbst entwickelt habe.	J	N
18.	Ich würde nahezu alles Zulässige tun, um reich und berühmt zu werden, auch auf die Gefahr hin, daß ich das Vertrauen vieler alter Freunde verlieren würde.	J	N
19.	Ich bin reservierter und kontrollierter als die meisten Menschen.	J	N
20.	Ich muß oft das, was ich gerade tue abbrechen, weil ich mir Sorgen darüber mache, was eventuell schiefgehen könnte.	J	N
21.	Ich spreche gern offen über meine Erfahrungen und Gefühle mit Freunden, anstelle sie für mich selbst zu behalten.	J	N

- | | | | |
|-----|---|---|---|
| 22. | Ich habe weniger Energie und ermüde schneller als die meisten Menschen. | J | N |
| 23. | Ich werde oft als geistesabwesend bezeichnet, weil ich so in das vertieft bin, womit ich gerade beschäftigt bin, und alles andere außer acht lasse. | J | N |
| 24. | Ich fühle mich selten frei genug, um das zu wählen, was ich tun will. | J | N |
| 25. | Ich halte die Gefühle anderer für genauso wichtig wie meine eigenen. | J | N |
| 26. | Meistens würde ich es bevorzugen, etwas zu tun, was ein gewisses Risiko beinhaltet (wie z. B. mit einem schnellen Auto über steile Berge und um scharfe Kurven zu fahren), anstelle für ein paar Stunden ruhig und passiv zu bleiben. | J | N |
| 27. | Ich vermeide es oft, Fremde kennenzulernen, da ich Unbekannten gegenüber kein Vertrauen aufbringen kann. | J | N |
| 28. | Ich möchte anderen Menschen so viel wie nur möglich gefällig sein. | J | N |
| 29. | Ich erledige Dinge lieber auf die ‚alte und erprobte‘ Weise, als auf eine ‚neue und verbesserte‘ Art. | J | N |
| 30. | Normalerweise bin ich aus Zeitmangel nicht in der Lage, Dinge nach ihrem Wichtigkeitsgrad zu erledigen. | J | N |
| 31. | Ich unternehme oft etwas zum Schutz von Tieren und Pflanzen, die vom Aussterben bedroht sind. | J | N |
| 32. | Ich wünsche oft, daß ich klüger als alle anderen wäre. | J | N |
| 33. | Es macht mir Spaß, meine Feinde leiden zu sehen. | J | N |
| 34. | Ich bin gern sehr organisiert und stelle Regeln für andere Menschen auf, wann immer es möglich ist. | J | N |
| 35. | Es fällt mir schwer, mich über längere Zeit für etwas zu interessieren, weil meine Aufmerksamkeit oft zu etwas anderem abschweift. | J | N |
| 36. | Wiederholtes Üben hat bei mir zu guten Gewohnheiten geführt, die stärker sind als spontane Impulse oder Überredung. | J | N |
| 37. | Ich bin gewöhnlich so ausdauernd, daß ich auch dann noch weitermache, wenn andere schon lange aufgegeben haben. | J | N |
| 38. | Ich bin fasziniert von den vielen Dingen im Leben, die man wissenschaftlich nicht erklären kann. | J | N |
| 39. | Ich habe viele schlechte Gewohnheiten, die ich gern ablegen würde. | J | N |
| 40. | Ich warte oft darauf, daß mir ein anderer eine Lösung für meine Probleme anbietet. | J | N |
| 41. | Ich gebe oft soviel Geld aus, daß ich ohne Bargeld dastehe oder sogar mein Konto überziehe. | J | N |
| 42. | Ich glaube, daß ich in der Zukunft viel Glück haben werde. | J | N |

43.	Ich erhole mich langsamer als die meisten anderen Menschen von kleineren Erkrankungen und Streß.	J	N
44.	Es würde mir nichts ausmachen, immer allein zu sein.	J	N
45.	Ich bekomme oft unerwartete Einsichten, während ich mich entspanne.	J	N
46.	Es ist mir egal, ob andere Menschen mich oder die Art und Weise, wie ich etwas tue, mögen.	J	N
47.	Meistens versuche ich, das mir Wichtige zu erreichen, da man es sowieso nicht jedem recht machen kann.	J	N
48.	Ich kann keine Geduld für jemanden aufbringen, der meine Meinung nicht akzeptiert.	J	N
49.	Es scheint so, als ob ich die meisten Menschen nicht sehr gut verstehen kann.	J	N
50.	Man muß nicht unehrlich sein, um geschäftlich erfolgreich zu sein.	J	N
51.	Ich fühle mich manchmal so mit der Natur verbunden, als ob alles ein Teil eines lebenden Organismus ist.	J	N
52.	In Gesprächen bin ich ein viel besserer Zuhörer als Erzähler.	J	N
53.	Ich verliere die Beherrschung schneller als die meisten Menschen.	J	N
54.	Wenn ich eine Gruppe Fremder treffe, bin ich schüchterner als die meisten Menschen.	J	N
55.	Ich bin empfindsamer als die meisten Menschen.	J	N
56.	Ich habe so etwas wie einen „siebten Sinn“, durch den ich manchmal weiß, was passieren wird.	J	N
57.	Wenn mich jemand irgendwie verletzt, versuche ich in der Regel, es ihm zurückzuzahlen.	J	N
58.	Meine Standpunkte werden sehr stark von Einflüssen bestimmt, die außerhalb meiner Kontrolle liegen.	J	N
59.	Jeden Tag versuche ich, meinen Zielen einen Schritt näherzukommen.	J	N
60.	Ich wünsche mir oft, daß ich stärker wäre als alle anderen.	J	N
61.	Ich denke gern sehr lange nach, bevor ich eine Entscheidung treffe.	J	N
62.	Ich arbeite mehr als die meisten anderen.	J	N
63.	Ich brauche oft ein Nickerchen oder Extrapausen, weil ich so leicht ermüde.	J	N
64.	Ich bin anderen gern behilflich.	J	N
65.	Ungeachtet aller zeitweiligen Probleme, die ich überwinden muß, denke ich immer, daß es sich zum besten wendet.	J	N
66.	Ich könnte mich nicht darüber freuen, Geld für mich selbst auszugeben, selbst wenn ich viel Geld gespart hätte.	J	N

67.	Ich bleibe normalerweise in Situationen, die die meisten Menschen als gefährlich empfinden, ruhig und gelassen.	J	N
68.	Ich behalte meine Probleme lieber für mich selbst.	J	N
69.	Es macht mir nichts aus, mit Menschen, die ich erst kurze Zeit oder kaum kenne, über persönliche Probleme zu sprechen.	J	N
70.	Ich bevorzuge, zu Hause zu bleiben statt zu verreisen oder neue Dinge zu erforschen.	J	N
71.	Ich glaube nicht, daß es klug ist, anderen Menschen zu helfen, die sich nicht selbst helfen können.	J	N
72.	Ich kann für mich selbst keinen Frieden finden, wenn ich andere ungerecht behandle, sogar dann nicht, wenn sie mich ungerecht behandeln.	J	N
73.	Normalerweise erzählen mir Menschen, wie sie sich fühlen.	J	N
74.	Ich wünsche mir oft, ich könnte für immer jung bleiben.	J	N
75.	Der Verlust eines engen Freundes bringt mich gewöhnlich mehr aus der Fassung als andere Menschen.	J	N
76.	Manchmal habe ich mich so gefühlt, als wäre ich ein Teil von etwas, das keine Grenzen in Raum und Zeit hat.	J	N
77.	Manchmal fühle ich eine übersinnliche Verbindung zu anderen Menschen, die ich nicht erklären kann.	J	N
78.	Ich versuche, auf die Gefühle anderer Rücksicht zu nehmen, selbst wenn jene mich ungerecht behandelt haben.	J	N
79.	Ich finde es gut, wenn man tun kann, was man will ohne strenge Regeln und Beschränkungen.	J	N
80.	Ich würde wahrscheinlich auch dann entspannt und offen einer Gruppe von Fremden gegenüberstehen, wenn ich gehört hätte, daß diese unfreundlich sind.	J	N
81.	Gewöhnlich bin ich besorgter als die meisten Menschen, daß in der Zukunft etwas schiefgehen könnte.	J	N
82.	Ich denke meistens über alle Fakten im Einzelnen nach, bevor ich eine Entscheidung treffe.	J	N
83.	Ich denke, es ist wichtiger, mitfühlend und verständnisvoll zu anderen zu sein als praktisch und hartgesotten.	J	N
84.	Ich habe oft das Gefühl, eine Einheit mit allem um mich herum zu bilden.	J	N
85.	Ich wünschte mir oft, ich hätte besondere Kräfte wie „Superman“.	J	N
86.	Andere Menschen haben zu viel Kontrolle über mich.	J	N
87.	Was ich gelernt habe, teile ich gern mit anderen.	J	N
88.	Religiöse Erfahrungen halfen mir, den wirklichen Sinn des Lebens zu erkennen.	J	N

- | | | | |
|------|--|---|---|
| 89. | Ich lerne oft sehr viel von anderen. | J | N |
| 90. | Wiederholtes Üben hat mich dazu gebracht, in vielen Dingen gut zu werden, was mir geholfen hat, erfolgreich zu sein. | J | N |
| 91. | Gewöhnlich gelingt es mir, andere Menschen dazu zu bringen, mir zu glauben, obwohl das, was ich sage, übertrieben und unwahr ist. | J | N |
| 92. | Ich brauche besondere Ruhe, Sicherheit und Unterstützung, um mich von kleineren Erkrankungen oder Streß zu erholen. | J | N |
| 93. | Ich weiß, daß es Grundsätze für das Leben gibt, die man auf Dauer nicht ungestraft verletzen kann. | J | N |
| 94. | Ich will nicht reicher sein als alle anderen. | J | N |
| 95. | Ich würde gern mein eigenes Leben aufs Spiel setzen, um die Welt zu verbessern. | J | N |
| 96. | Auch nach langem Überlegen habe ich gelernt, meinen Gefühlen mehr zu vertrauen als meiner Vernunft. | J | N |
| 97. | Manchmal kam es mir so vor, als ob mein Leben durch eine übernatürliche Kraft, die stärker als die jedes menschlichen Wesens ist, gelenkt wurde. | J | N |
| 98. | Ich bin gern gemein zu dem, der zu mir gemein war. | J | N |
| 99. | Ich habe den Ruf, sehr rational zu sein und nicht nach meinen Gefühlen zu handeln. | J | N |
| 100. | Es fällt mir leicht, meine Gedanken zu ordnen, während ich mit jemandem spreche. | J | N |
| 101. | Ich reagiere oft so stark auf unerwartete Neuigkeiten, daß ich Dinge sage oder tue, die ich danach bedaure. | J | N |
| 102. | Ich bin tief bewegt von sentimental Hilferufen (wie z. B. behinderten Kindern zu helfen). | J | N |
| 103. | Ich fordere mich gewöhnlich härter als die meisten Leute, weil ich alles so gut wie möglich tun will. | J | N |
| 104. | Ich habe so viele Fehler, daß ich mich selbst nicht sehr mag. | J | N |
| 105. | Ich habe zu wenig Zeit, um langfristige Lösungen für meine Probleme zu finden. | J | N |
| 106. | Ich kann oft nicht mit Problemen umgehen, weil ich einfach nicht weiß, was ich tun soll. | J | N |
| 107. | Ich wünsche mir oft, ich könnte den Lauf der Zeit anhalten. | J | N |
| 108. | Ich hasse es, Entscheidungen zu treffen, die nur auf meinem ersten Eindruck basieren. | J | N |
| 109. | Ich bevorzuge es, Geld auszugeben anstatt es zu sparen. | J | N |
| 110. | Ich bin ganz gut darin, es mit der Wahrheit nicht so genau zu nehmen, um etwas Lustiges zu erzählen oder jemandem einen Streich zu spielen. | J | N |

111.	Auch wenn es Probleme in einer Freundschaft gibt, versuche ich fast immer, sie irgendwie zu erhalten.	J	N
112.	Wenn ich blamiert oder erniedrigt wurde, komme ich sehr schnell darüber hinweg.	J	N
113.	Ich finde es extrem schwierig, mich auf Veränderungen meiner normalen Handlungsweisen einzustellen, da ich dann angespannt, müde und besorgt werde.	J	N
114.	Ich brauche normalerweise gute Gründe, ehe ich bereit bin, meine alten Gewohnheiten zu ändern.	J	N
115.	Ich brauche viel Hilfe von anderen, um mich selbst dazu zu bringen, gute Gewohnheiten anzunehmen.	J	N
116.	Ich glaube, daß außergewöhnliche Sinneswahrnehmungen (wie z. B. Telepathie oder Vorahnungen) wirklich möglich sind.	J	N
117.	Ich hätte gern für die meiste Zeit gute und enge Freunde um mich herum.	J	N
118.	Ich wiederhole dieselben Dinge oft immer wieder, auch wenn ich damit über lange Zeit wenig Erfolg hatte.	J	N
119.	Ich bin meist auch dann noch entspannt und sorglos, wenn fast alle schon Angst haben.	J	N
120.	Ich finde traurige Lieder und Filme ziemlich langweilig.	J	N
121.	Die Umstände zwingen mich oft dazu, etwas gegen meinen eigenen Willen zu tun.	J	N
122.	Es fällt mir schwer, Menschen zu akzeptieren, die anders sind als ich.	J	N
123.	Ich bin der Meinung, daß Dinge, die als Wunder bezeichnet werden, lediglich Zufall sind.	J	N
124.	Ich würde lieber freundlich zu jemanden sein, der mich verletzt hat, als Rache zu nehmen.	J	N
125.	Ich bin oft so fasziniert von dem, was ich tue, daß ich ganz darin aufgehe – als wäre ich von Raum und Zeit losgelöst.	J	N
126.	Ich glaube nicht, daß es einen richtigen Sinn in meinem Leben gibt.	J	N
127.	Ich versuche so oft wie möglich, mit anderen zusammenzuarbeiten.	J	N
128.	Ich bin mit dem Erreichten zufrieden und habe wenig Verlangen, es besser zu machen.	J	N
129.	Ich fühle mich in neuen Situationen oft angespannt und besorgt, selbst wenn andere darin überhaupt keine Gefahr sehen.	J	N
130.	Ich verlasse mich oft auf meinen Instinkt, meine Vorahnungen und meine Intuition, ohne lange über die Einzelheiten nachzudenken.	J	N
131.	Andere Menschen denken oft, ich sei zu unabhängig, weil ich nicht das mache, was sie wollen.	J	N

132.	Ich fühle oft eine starke geistige und emotionale Verbindung mit all den Menschen um mich herum.	J	N
133.	Es fällt mir normalerweise leicht, Menschen zu mögen, die andere Wertvorstellungen haben als ich.	J	N
134.	Ich versuche so wenig wie möglich zu arbeiten, auch wenn andere mehr von mir erwarten.	J	N
135.	Gutes Benehmen ist bei mir zur Gewohnheit geworden – meistens läuft es automatisch und spontan.	J	N
136.	Es macht mir nichts aus, daß andere Menschen oft mehr über etwas wissen als ich.	J	N
137.	Normalerweise versuche ich mich in eine andere Person hineinzusetzen, um sie wirklich verstehen zu können.	J	N
138.	Prinzipien, wie Gerechtigkeit und Ehrlichkeit, spielen nur eine kleine Rolle in einigen Bereichen meines Lebens.	J	N
139.	Mir fällt es leichter Geld zu sparen als anderen Menschen.	J	N
140.	Ich gestehe es mir selten zu, aus der Fassung zu geraten oder frustriert zu sein; wenn Dinge nicht klappen wollen, beschäftige ich mich einfach mit etwas anderem.	J	N
141.	Auch wenn die meisten denken, daß es nicht wichtig ist, bestehe ich oft darauf, daß Dinge in einer strengen, ordentlichen Art und Weise erledigt werden.	J	N
142.	Ich bin sehr selbstbewußt und fühle mich in nahezu allen Situationen sehr sicher.	J	N
143.	Meine Freunde finden es sehr schwierig, meine Gefühle zu erkennen, da ich nur selten über meine privaten Probleme spreche.	J	N
144.	Ich hasse es, die Art und Weise, wie ich etwas tue, zu verändern, selbst wenn mir viele erzählen, daß es neue und bessere Herangehensweisen gibt.	J	N
145.	Ich finde es nicht sehr klug, an Dinge zu glauben, die sich wissenschaftlich nicht erklären lassen.	J	N
146.	Mir gefällt der Gedanke, daß meine Feinde leiden.	J	N
147.	Ich habe mehr Energie und ermüde nicht so schnell wie die meisten Menschen.	J	N
148.	Ich bin sehr genau in allem, was ich tue.	J	N
149.	Ich unterbreche aus Sorge oft meine Tätigkeiten, auch wenn meine Freunde mir sagen, daß alles gut laufen wird.	J	N
150.	Ich wünsche mir oft, ich wäre mächtiger als alle anderen.	J	N
151.	Normalerweise mache ich, was ich will.	J	N

- | | | | |
|------|--|---|---|
| 152. | Ich vertiefe mich oft so sehr in eine Sache, daß ich manchmal gar nicht mehr weiß, wo ich eigentlich bin. | J | N |
| 153. | Die Mitglieder einer Gruppe bekommen fast nie ihren gerechten Anteil. | J | N |
| 154. | Meistens bevorzuge ich etwas Risikoreiches (wie z. B. Fallschirmspringen oder Drachensegeln), anstatt für ein paar Stunden ruhig und passiv zu sein. | J | N |
| 155. | Weil ich so oft spontan zu viel Geld ausbebe, fällt es mir schwer, Geld zu sparen, selbst wenn es um besondere Pläne, z. B. um meinen Urlaub, geht. | J | N |
| 156. | Ich verstelle mich nicht, um anderen zu gefallen. | J | N |
| 157. | Fremden gegenüber bin ich überhaupt nicht schüchtern. | J | N |
| 158. | Ich gebe den Wünschen meiner Freunde oft nach. | J | N |
| 159. | Ich verbringe den Hauptteil meiner Zeit mit Dingen, die anscheinend notwendig, aber nicht wirklich wichtig für mich sind. | J | N |
| 160. | Meiner Meinung nach sollten religiöse und ethische Grundsätze darüber, was richtig oder falsch ist, geschäftliche Entscheidungen nicht stark beeinflussen. | J | N |
| 161. | Ich versuche oft, meine Ansichten beiseite zu legen, so daß ich andere Menschen besser verstehen kann. | J | N |
| 162. | Viele meiner Gewohnheiten machen es mir sehr schwer, wichtige Ziele zu erreichen. | J | N |
| 163. | Ich habe wirkliche persönliche Opfer gebracht, um diese Welt zu verbessern – z. B. Krieg, Armut und Ungerechtigkeit zu verhindern. | J | N |
| 164. | Ich grübele nie über furchtbare Dinge, die in der Zukunft passieren könnten. | J | N |
| 165. | Ich rege mich fast nie so sehr auf, daß ich die Kontrolle über mein Verhalten verliere. | J | N |
| 166. | Ich gebe oft eine Tätigkeit auf, weil es länger dauert, als ich gedacht habe. | J | N |
| 167. | Ich bevorzuge es ein Gespräch anzufangen, als zu warten, bis mich jemand anspricht. | J | N |
| 168. | Meistens vergebe ich jemandem schnell, der mich schlecht behandelt hat. | J | N |
| 169. | Mein Handeln wird größtenteils durch Einflüsse bedingt, die außerhalb meiner Kontrolle liegen. | J | N |
| 170. | Ich muß meine Entscheidungen oft ändern, weil ich den falschen Riecher oder einen falschen ersten Eindruck hatte. | J | N |
| 171. | Ich warte am liebsten, bis jemand anderes kommt und die Initiative ergreift, um eine Sache zu erledigen. | J | N |
| 172. | Gewöhnlich respektiere ich die Meinung anderer. | J | N |
| 173. | Ich habe Erfahrungen gemacht, die mir meine Rolle im Leben so deutlich vor Augen geführt haben, daß ich mich sehr aufgeregt und glücklich gefühlt habe. | J | N |

- | | | | |
|------|---|---|---|
| 174. | Es macht mir Spaß, Sachen für mich selbst einzukaufen. | J | N |
| 175. | Ich glaube, daß ich selbst Erfahrungen in bezug auf besondere Sinneswahrnehmungen gemacht habe. | J | N |
| 176. | Ich habe das Gefühl, daß mein Gehirn nicht richtig funktioniert. | J | N |
| 177. | Mein Verhalten wird stark von bestimmten Zielen gelenkt, die ich mir selbst gesetzt habe. | J | N |
| 178. | Es ist gewöhnlich dumm, den Erfolg anderer zu fördern. | J | N |
| 179. | Ich wünsche mir oft, daß ich unsterblich wäre. | J | N |
| 180. | Ich bin gegenüber anderen gewöhnlich kühl und gleichgültig. | J | N |
| 181. | Ich weine eher bei einem traurigen Film als andere. | J | N |
| 182. | Ich erhole mich schneller als andere von leichteren Erkrankungen oder Streß. | J | N |
| 183. | Ich breche oft Regeln und Normen, wenn ich denke, daß ich damit durchkomme. | J | N |
| 184. | Ich brauche noch viel mehr Übung im Entwickeln guter Verhaltensweisen, bevor ich in der Lage sein werde, mir in vielen verlockenden Situationen zu vertrauen. | J | N |
| 185. | Ich wünschte, andere Menschen würden weniger reden. | J | N |
| 186. | Jeder sollte mit Würde und Respekt behandelt werden, auch wenn er unbedeutend oder sogar schlecht zu sein scheint. | J | N |
| 187. | Ich treffe gern schnelle Entscheidungen, so daß ich mit dem vorankomme, was gemacht werden muß. | J | N |
| 188. | Gewöhnlich habe ich Glück, was immer ich auch tue. | J | N |
| 189. | Normalerweise bin ich mir sicher, daß ich mühelos Dinge tun kann, die andere als gefährlich ansehen würden (z. B. mit dem Auto schnell über nasse und vereiste Straßen fahren). | J | N |
| 190. | Ich sehe keinen Grund dafür, eine Arbeit fortzuführen, es sei denn, sie hat gute Chancen auf Erfolg. | J | N |
| 191. | Ich erkunde gern neue Wege, an eine Sache heranzugehen. | J | N |
| 192. | Es bereitet mir viel mehr Freude, Geld zu sparen, als es für Vergnügungen oder spannende Sachen auszugeben. | J | N |
| 193. | Individuelle Ansprüche sind wichtiger als die Bedürfnisse einer Gruppe. | J | N |
| 194. | Ich habe persönliche Erfahrungen gemacht, bei denen ich mit einer göttlichen, wunderbaren geistigen Macht in Kontakt gekommen bin. | J | N |
| 195. | Ich habe Momente großer Freude erlebt, wobei ich plötzlich ein starkes und tiefes Gefühl von völligem Einklang empfunden habe mit allem, was existiert. | J | N |

- | | | | |
|------|--|---|---|
| 196. | Gute Gewohnheiten machen es mir leicht, etwas zu tun, so wie ich es will. | J | N |
| 197. | Die meisten Menschen scheinen sich besser helfen zu können als ich. | J | N |
| 198. | Andere Menschen und die Umstände sind oft Schuld an meinen Problemen. | J | N |
| 199. | Es macht mir Freude, anderen zu helfen, auch wenn sie mich schlecht behandelt haben. | J | N |
| 200. | Ich habe oft das Gefühl, daß ich Teil einer geistigen Kraft bin, von der alles Leben abhängt. | J | N |
| 201. | Sogar wenn ich mit Freunden zusammen bin, bevorzuge ich es, mich nicht zu sehr zu öffnen. | J | N |
| 202. | Normalerweise kann ich den ganzen Tag in Bewegung sein, ohne mich anstrengen zu müssen. | J | N |
| 203. | Ich durchdenke fast immer jedes Detail, bevor ich eine Entscheidung treffe, auch wenn andere Leute eine schnelle Entscheidung verlangen. | J | N |
| 204. | Ich bin nicht sehr gut darin, mich aus einer Situation herauszureden, wenn ich bei etwas Schlechtem erwischt werde. | J | N |
| 205. | Ich bin ein größerer Perfektionist als die meisten Leute. | J | N |
| 206. | Ob etwas richtig oder falsch ist, hängt nur von der Sichtweise ab. | J | N |
| 207. | Ich glaube, daß meine natürlichen Reaktionen jetzt meistens mit meinen Prinzipien und langfristigen Zielen im Einklang stehen. | J | N |
| 208. | Ich glaube daran, daß jegliches Leben von einer göttlichen Ordnung und Kraft abhängt, die sich nicht vollständig erklären läßt. | J | N |
| 209. | Ich glaube, daß ich selbstbewußt und entspannt bleiben würde beim Zusammentreffen mit Fremden, auch wenn mir erzählt würde, daß sie böse auf mich wären. | J | N |
| 210. | Andere finden es leicht, zu mir zu kommen, um Hilfe, Mitgefühl und Verständnis zu erhalten. | J | N |
| 211. | Bei mir dauert es länger als bei den meisten, mich für neue Ideen und Unternehmungen zu begeistern. | J | N |
| 212. | Es fällt mir selbst dann schwer zu lügen, wenn es darum geht, die Gefühle eines anderen Menschen nicht zu verletzen. | J | N |
| 213. | Es gibt einige Menschen, die ich nicht mag. | J | N |
| 214. | Ich will nicht mehr bewundert werden als andere Leute. | J | N |
| 215. | Wenn ich mir etwas Alltägliches ansehe, passiert oft etwas Wunderbares; ich bekomme das Gefühl, daß ich es zum ersten Mal sehe. | J | N |
| 216. | Die meisten Menschen, die ich kenne, sehen nur sich selbst, ganz egal, ob dadurch jemand zu Schaden kommt. | J | N |
| 217. | Ich fühle mich meistens angespannt und besorgt, wenn ich etwas Neues, Unbekanntes tun muß. | J | N |

- | | | | |
|------|--|---|---|
| 218. | Ich treibe mich oft bis zur Erschöpfung bzw. versuche mehr zu tun, als ich eigentlich schaffen kann. | J | N |
| 219. | Einige denken, daß ich zu knauserig oder geizig mit meinem Geld umgehe. | J | N |
| 220. | Berichte über mystische Erlebnisse sind wahrscheinlich nur Wunschdenken. | J | N |
| 221. | Meine Willenskraft ist zu schwach, um starken Versuchungen zu widerstehen, sogar wenn ich weiß, daß ich später unter den Konsequenzen leiden werde. | J | N |
| 222. | Ich hasse es, jemanden leiden zu sehen. | J | N |
| 223. | Ich weiß, was ich in meinem Leben erreichen will. | J | N |
| 224. | Ich nehme mir regelmäßig die Zeit, um darüber nachzudenken, ob das, was ich tue, richtig oder falsch ist. | J | N |
| 225. | Irgend etwas läuft oft schief, wenn ich nicht besonders vorsichtig bin. | J | N |
| 226. | Wenn ich mich ärgere, fühle ich mich besser unter Freunden als allein. | J | N |
| 227. | Ich glaube nicht, daß es einer Person möglich ist, über bestimmte Gefühle mit jemandem zu sprechen, der nicht die gleichen Erfahrungen gemacht hat. | J | N |
| 228. | Für andere sieht es oft so aus, als würde ich mich gerade in einer anderen Welt befinden, da ich gar nicht gewahr werde, was um mich herum geschieht. | J | N |
| 229. | Ich wünschte mir, daß ich besser aussehe als alle anderen. | J | N |
| 230. | Ich habe in diesem Fragebogen sehr oft gelogen. | J | N |
| 231. | Gewöhnlich halte ich mich von Situationen fern, in denen ich fremde Menschen treffen müßte, auch wenn mir versichert wird, daß diese Leute nett wären. | J | N |
| 232. | Ich erfreue mich am Aufblühen der Blumen im Frühling genauso, als wenn ich einen alten Freund wiedersehe. | J | N |
| 233. | Ich sehe meistens eine schwierige Situation als eine Herausforderung oder Möglichkeit an. | J | N |
| 234. | Menschen, die mit mir zu tun haben, müssen lernen, Dinge so wie ich zu machen. | J | N |
| 235. | Unehrlichkeit verursacht nur dann Probleme, wenn man dabei erwischt wird. | J | N |
| 236. | Ich fühle mich im allgemeinen selbstsicherer und energiegeladener als andere Menschen, auch nach kleineren Erkrankungen oder Streß. | J | N |
| 237. | Ich lese am liebsten alles vorher durch, bevor ich etwas unterschreibe. | J | N |
| 238. | Wenn nichts Neues passiert, suche ich meistens etwas, das spannend und aufregend ist. | J | N |

239.	Manchmal rege ich mich auf.	J	N
240.	Gelegentlich spreche ich über Leute hinter deren Rücken.	J	N

/ielen Dank für Ihre Mühe!

Auswertung des Temperament and Character Inventory

Auswertung:

computergestützt. Bestellung siehe Literaturverzeichnis.

Interpretation:

Es werden zwei Berichte erstellt. Bericht 1 beinhaltet die Beschreibung der inhaltlichen Skalen und die numerische Information über die Validitätsskalen ohne Interpretation des Validitätsprofils. Dieser grundlegend beschreibende Bericht schließt eine graphische Zusammenfassung des Profils in den 7 Dimensionen höherer Ordnung ein. Bericht 2 ist nur für den Kliniker. Er beinhaltet dieselbe Beschreibung und Analyse der inhaltlichen Skalen und des Validitätsprofils gemeinsam mit möglichen Interpretationen der gegenwärtigen Persönlichkeitsstruktur und -dynamik. Es wird empfohlen, das TCI zu Beginn der Behandlung als Bestandteil der Aufnahmeuntersuchung vorzulegen und es dann in Abständen zu wiederholen, um Veränderungen sowohl im Selbstkonzept als auch im Validitätsprofil zu erfassen.

Transpersonales Vertrauen (TPV)

Wilfried Belschner (1998)

1. Ich fühle mich mit einer höheren Wirklichkeit/ mit einem höheren Wesen/ Gott verbunden. Darauf kann ich auch in schweren Zeiten vertrauen.	0 1 2 3 4
2. Ich versuche, mich der Hand Gottes/ eines höheren Wesens/ einer höheren Wirklichkeit anzuvertrauen.	0 1 2 3 4
3. Wir Menschen können nicht alles bestimmen. Es gibt eine höhere Wirklichkeit/ ein höheres Wesen/ Gott, dem ich mich anvertrauen kann.	0 1 2 3 4
4. Manchmal habe ich den Eindruck, daß ich in meinem Leben aus einer höheren Einsicht heraus geführt werde.	0 1 2 3 4
5. Religiöse Praktiken (z.B. Beten, Mantren sprechen, geistige Lieder singen, meditieren) helfen mir in schwierigen Situationen.	0 1 2 3 4
6. Meine Seele lebt auch nach meinem Tod weiter.	0 1 2 3 4
7. Ich bin Teil eines großen Ganzen, in dem ich geborgen bin.	0 1 2 3 4
8. Ich bezeichne mich als religiös, auch wenn ich keiner Glaubensgemeinschaft angehöre.	0 1 2 3 4
9. Ich bin ein Mensch mit Körper und Intellekt. Und ich bin auch untrennbar mit dem Kosmos verbunden.	0 1 2 3 4
10. Es gibt in einem Menschenleben manches Glück oder Unglück, das meine Möglichkeiten des Erklärens und Verstehens übersteigt.	0 1 2 3 4
11. Ich habe schon die Erfahrung gemacht, daß ich mich mit der Welt und dem Kosmos eins fühle.	0 1 2 3 4

Wirkfaktor Präsenz (WF:P)

Wilfried Belschner (1999)

Wenn Sie (als Person A) in einen professionellen Kontakt (Begleitung, Beratung, Diagnostik, Pflege, Rehabilitation, Therapie ...) mit einer anderen Person B kommen:

Was tun Sie oder was geschieht in dieser Situation?

Rufen Sie bitte einige Ihrer Kontakte in der letzten Zeit auf. Lassen Sie bitte ein Gefühl und Gespür für diese Kontakte bei Ihnen entstehen. Geben Sie sich dafür ein wenig Zeit. - - -

Vor Ihnen liegt nun eine Liste mit möglichen Handlungen, Einstellungen, Grundhaltungen und Erfahrungen aus professionellen Kontakten. Bitte prüfen Sie, mit welcher Häufigkeit Sie solche Handlungen, Einstellungen, Grundhaltungen und Erfahrungen im Verlauf Ihrer Kontakte beobachten können.

Kreuzen Sie bitte bei jeder der folgenden Aussagen die für Sie zutreffende Antwortalternative an.

		Trifft sehr häufig zu	Trifft häufig zu	Trifft manchmal zu	Trifft selten zu	Trifft sehr selten zu
01	Ich begrüße die Person B und bitte sie, Platz zu nehmen.					
02	Ich beobachte die Person B, wie sie Platz nimmt, wie sie sitzt/liegt/... und versuche, ihre Körpersprache zu lesen.					
03	Ich beobachte mich und versuche, die Gefühle, die bei mir auftauchen, wahrzunehmen.					
04	Ich entspanne mich.					
05	Ich versuche, ganz frei zu werden für die Person B.					
06	Ich höre der Person B zu und lausche auf das Unausgesprochene.					
07	Ich gehe innerlich an einen Ort der Stille.					
08	Ich bin zutiefst darauf eingestimmt, der Person B Wertschätzung zu signalisieren.					
09	Alles, was in der Situation geschieht, hängt davon ab, wie sympathisch mir die Person B ist.					
10	Im Kontakt mit der Person B bin ich in einem (Bewußtsein-) Zustand der bedingungslosen Liebe.					
11	Person B und ich befinden uns in einem Raum unendlicher Weite.					
12	Ich entspanne mich und übergebe den gesamten Prozeß der Führung an eine höhere Macht.					
13	Person B und ich sprechen/verständigen uns in einem Raum des Herzens.					
14	Ich erlebe mich der Person B sehr tief verbunden.					
15	Das ist ein Paradox: Person B und ich sind zwei Personen und doch nicht länger zwei getrennte Personen.					
16	Ich bitte um Führung, das rechte Wort zur rechten Zeit auszusprechen.					
17	Im Gespräch mit der Person B achte ich sehr darauf, die Regeln des therapeutischen Vorgehens (z.B. Diagnostik, Interventionsplanung) einzuhalten, so wie es professionellen (oder wissenschaftlichen) Standards entspricht.					
18	Bei allem Mitgefühl für die Person B, ich grenze mich deutlich von ihr ab.					
19	Manchmal fühle ich mit der Person B so stark mit, daß ich ihre Situation körperlich spüre.					

		Trifft sehr häufig zu	Trifft häufig zu	Trifft manchmal zu	Trifft selten zu	Trifft sehr selten zu
20	Vor jedem professionellen Kontakt stimme ich mich ein: ich rufe solche Stichworte wie beispielsweise Würde, Friede, Ehre auf.					
21	Ich bete/bitte darum, in der Begegnung mit der Person B geführt zu werden.					
22	Als professionelle Person bin ich lediglich ein Werkzeug, um einen Raum des Herzens erfahrbar werden zu lassen.					
23	Im Kontakt mit der Person B habe ich den Eindruck, daß ich nicht nur die im Alltag erfahrbare Person A bin, sondern daß ich viel weiter und offener bin.					
24	Vor dem Beginn einer Beratung/Therapie sehe ich meine Aufzeichnungen durch und entwerfe einen Therapieplan.					
25	In der Beratung/Therapie geschehen bei der Person B Veränderungen, die ich aus den theoretischen Konzepten nicht erklären kann.					
26	Auf Grund meines therapeutischen Wissens kann ich voraussagen, was bei der Person zur Besserung führen wird.					
27	Ich versuche, mich im therapeutischen Geschehen in den Schutz einer höheren Ordnung zu begeben, um so mehr und mehr zu einem Werkzeug zu werden.					
28	Ich bin mir sicher: Heilung geschieht aus dem Numinosen.					
29	Menschen wie die Person B kommen zu mir, damit ich an meinen blinden Flecken arbeite.					
30	In der Beratung/Therapie bin ich dazu da, den Bewußtseinsraum hin zu einer höheren (transpersonalen) Ordnung/Wirklichkeit zu weiten.					
31	Ich habe die Erfahrung gemacht, die Beratung/Therapie kommt dann voran, wenn die Person B und ich uns in einem Raum wortlosen Verstehens finden.					
32	Bei aller beraterischen/therapeutischen Qualifikation bin ich voller Demut vor dem Wirken einer höheren Ordnung/Wirklichkeit.					
33	Gesundung und Heilung geschehen aus einem Raum jenseits unseres Alltagsverständnisses.					
34	Mit dem Beginn einer Beratung/Therapie ist es mir wesentlich, mich für die Sprache des Herzens zu öffnen.					
35	In der Beratung/Therapie habe ich schon die Erfahrung einer alles durchdringenden Liebe gemacht.					
36	Für das Handeln in Beratung/Therapie gibt es klare, wissenschaftlich begründete Regeln, an die ich mich halte.					
37	In einer Beratung/Therapie ist es wichtig, daß eine Beziehung von großer Unmittelbarkeit und Resonanz zwischen Person B und mir entsteht.					
38	Ich habe die Erfahrung gemacht, daß Gesundung und Heilung einer Person B dann möglich wurden, wenn wir gemeinsam die (Bewußtseins-)Grenzen des Alltags verlassen haben.					

Adressen der AutorInnen

Barber, Theodore X., Medfield Foundation, PO Box 312, Medfield, Massachusetts 02052, USA.

Belschner, Wilfried, Carl von Ossietzky Universität, FB 5 Psychologie, PF 2503, 26111 Oldenburg.

Cloninger, C. Robert, Dept. of Psychiatry, Washington University School of Medicine, 4940 Children's Pl., St. Louis, MO, 63110, USA.

Ellison, Craig W., Alliance Theological Seminary / Nyack College, Nyack, New York 10960, USA.

Friedman, Harris, 2310 N.W. 68th Terrace, Gainesville, FL 32605, USA.

Gilgen, Albert R., Department of Psychology, University of Northern Iowa, Cedar Falls, IA 50613, USA.

Hartmann, Ernest, 170 Morton St., Boston, MA 02130, USA.

Hatch, Robert L., Department of Community Health and Family Medicine, PO Box 147001, Gainesville, FL 32614, USA.

Hood, Ralph W., Department of Psychology, University of Tennessee at Chattanooga, Chattanooga, Tenn., 37401, USA.

King, Michael, Royal Free and University College Medical School, Department of Psychiatry and Behavioral Sciences, Royal Free Campus, Rowland Hill Street, London NW 3 2PF Great Britain.

Knoblauch, David L., Guidance & Counselling Office, Northwestern University, Evanston, Illinois 60201, USA.

Ott, Ulrich, Institut für Psychobiologie und Verhaltensmedizin an der Justus-Liebig-Universität Giessen, Otto-Behagel-Strasse 10, 35394 Gießen.

Pekala, Ronald J., Ph.D., Mid-Atlantic Educational Institute, Inc. 309 North Franklin Street, West Chester, PA 19380-2765, USA.

Piron, Harald, Burgmauer 12, 50667 Köln.

Quekelberghe, Renaud van, Universität Koblenz-Landau, FB 8 Psychologie, Im Fort 7, 76829 Landau.

Ruffing-Rahal, Mary Ann, Department of Family and Community, College of Nursing, The Ohio State University, 1585 Neil Avenue, Columbus, OH 43210-1289, USA.

Tobacyk, Jerome J. , Louisiana Tech University 1, Department of Psychology and Behavioral Sciences, Box 10048, Ruston, Louisiana 71272, USA.

Walsh, Roger, Dept. of Psychiatry and Human Behavior, University of California Medical School, Irvine, CA 92717, USA.

Weitere Forschungsinstrumente der Transpersonalen Psychologie

Checklist of Effects of Experiences and Index of Changes Resulting From Experiences (relates to paranormal and spiritual experience)	Kennedy and Kanthamani (1995)
Experience Inquiry	Fitzgerald (1996)
God-Myth Scale	Kolbenschlag (1993)
Life Values Inventory	Crace (1992)
Loyola-Molenkamp Mood Inventory	Molenkamp (1993)
Mathew Materialism-Spiritualism Scale	Mathew, Mathew, Wilson, and Georgi (1995)
Motivational Spiritual Gifts Inventory	Cooper and Blakeman (1994)
Nowotny Hope Scale	Nowotny (1991)
Perceived Benefit Scales	McMillen and Fisher (1998)
Perceived Wellness Survey	Adams, Bezner, and Steinhardt (1997)
Pictorial instruments for assessing spirituality in primare care	McBride, Pilkington, and Arthur (1998)
Posttraumatic Growth Inventory	Tedeschi & Calhoun (1996)
Quality of Life Assessment Scale	Barnes (1995)
Quality of Life Index	Ferrans and Powers (1992)
Quest Scale	Batson and Schoenrade (1991a, 1991b); Batson and Ventis (1982)
Relationship with God Inventory	Epperly (1991)
Religious Beliefs Questionnaire	Apfeldorf (1973); Carson, Winkelstein, Soeken and Brunins (1986)
Religious Experience Interview	Dendinger (1983)
Religious Problem-Solving Scale	Radgeron and Piedmont (1998)
Religious Status Inventory	Hadlock (1988); Jackson (1993)
Self Identity Inventory	Sevig (1993)
Spiritual Belief Scale*	Schaler (1996)
Spiritual Experience Index	Genia (1991)
Spiritual Involvement and Beliefs Scale	Hatch, Burg, Naberhaus, and Hellmich (1998)
Spirituality Scale (Afrocultural)	Jagers & Smith (1996)

- Spiritual Leadership Qualities Inventory Townsend and Wichern (1984)
- Systems of Belief Inventory Holland, Kash, Passik, Gronert, Sison, Lederberg, Russak, Baider, and Fox (1998)
- Who Am I? Scale Pedersen (1998, 1999a, 1999b)
- Entnommen aus: MacDonald et al. (1999) A Survey of Measures of Spiritual and Transpersonal Constructs: Part Two - Additional Instruments. *Journal of Transpersonal Psychology*, 31 / 2, S. 172.
-
- Mystical Experience Clark & Raskin (1967)
- Mystical Experience Davis & Smith (1985); Greeley (1974)
- Mysticism Scale Heisler (1975); Lukoff & Lu (1988)
- Inclination toward Mysticism Fulgosi (1979)
- Mystical Experience Hood (1973a)
- Mystical Experience- Psychedelic Experiences Questionnaire Pahnke (1963, 1967, 1970); Pahnke & Richards (1969); Richards (1978); Doblin (1991); Lukoff & Lu (1988)
- Experiences of Transcendent Ecstasy Laski (1961); Lukoff & Lu (1988)
- Birth Experiences Inventory Vaughan & Maliszewski (1982); Lukoff & Lu (1988)
- General Index of Reality Whiteman (1986); Lukoff & Lu (1988)
- Life Change Inventory Ring (1984, 1992); Lukoff, Turner & Lu (1993)
- Boutell's Inventory for Identifying Nurses' Assessment of Patients Spiritual Needs Boutell & Bozett (1990); Lukoff, Turner & Lu (1993)
- Spiritual and Religious Concerns Questionnaire Silber & Reilly (1985); Lukoff, Turner & Lu (1993)
- Spiritual Assessment Inventory Hall & Edwards (1995)
- Armstrong Measure of Spirituality Armstrong (1995)
- Spiritual Belief Scale Schaler (1995)
- Spiritual Well-being Questionnaire Moberg (1984); Butman (1990)
- Spiritual Perspective Scale Reed (1987); Howden (1992); Lukoff, Turner & Lu (1993)
- Spirituality Self-Assessment Scale Whitfield (1984); Corrington (1989); Lukoff, Turner & Lu (1993)
- Brown-Peterson Recovery Progress Inventory Brown & Peterson (1991); Lukoff, Turner & Lu (1993)
- Spiritual Gifts Inventory Hocking (1975); Ledbetter & Foster (1989)
- Inventory of Transpersonal Healing Cooperstein (1992)
- Transpersonal Experiences in Childhood Hunt, Gervais, Shearing-Johns & Travis (1992)
- Dimensions of Meditative Experience Osis, Bokert & Carlson (1973)
- Consciousness I, II and III Scales Krus & Tellegen (1975)
- Zen Scale Krus & Krus (1978)
- Harvard Group Scale of Hypnotic Susceptibility Shor & Orne (1962, 1963); Barrett (1989); Hood (1973b)
- Ego Permissiveness Scale; Experience Questionnaire Taft (1969, 1970)

Absorption Scale	Tellegen & Atkinson (1974)
Non-doctrinal Religious Scale	Yinger (1969)
Religious Experience Episodes Measure	Hood (1970, 1973a, 1973b); Holm (1982); Lukoff & Lu (1988)
Intrinsic-Extrinsic Religious Orientation Scale	Allport & Ross (1967); Genia (1993); Kahoe (1974)
Intrinsic-Extrinsic Religious Motivation	Feagin (1964)
Religious/Spiritual Beliefs and Experiences	James (1904/1987)
Levels of Attribution and Change Scale	Norcross, Prochaska & Hambrecht (1985); Norcross, Prochaska, Guadagnoli & DiClemente (1984)
Ways to Live Scale	Morris (1951, 1956)
Christian Life Assessment Scale	Smith (1986)
Psychic Experiences	Shafer (1982)
Paranormal Beliefs	Jones, Russell & Nickel (1977)
Paranormal Beliefs	Blum & Blum (1974)
Paranormal Beliefs	Randall & Desrosiers (1980)
Paranormal Beliefs	Scheidt (1973)
Paranormal Beliefs	Killen, Wildman & Wildman (1974)
Fear of Death and Death Perspective Scales	Spilka, Stout, Minton & Sizemore (1977)
Fear of Personal Death Scale	Florian & Kravetz (1983)
Nystul Turning Point Survey	Nystul (1993)
Avoidance of Existential Confrontation Scale	Thauberger (1976); Thauberger & Sydiaha-Symor (1977)
Purpose in Life Test (Note: the citations provided are only a partial listing of studies which use or evaluate the measure)	Crumbaugh & Maholick (1964, 1969); Crumbaugh (1968, 1972, 1977); Dyck (1987); Meier & Edwards (1974); Pearson & Sheffield (1974, 1975); Reker (1977); Sharpe & Viney (1973); Shean & Fechtmann (1971); Sheffield & Pearson (1974); Yarnell (1971)
Feelings, Reactions and Beliefs Survey	Cartwright & Mori (1988); Cartwright, deBruin & Berg (1991)
Myers-Briggs Type Indicator ⁵	Briggs & Myers (1987); Myers & McCaulley (1985)
Singer-Loomis Inventory of Personality ⁵	Singer & Loomis (1984); MacDonald & Holland (1993)
Jungian Type Survey ⁵	Wheelwright, Wheelwright & Buehler (1964); Mattoon & Davis (1995)
NEO Personality Inventory-Revised ⁵	Costa & McCrae (1992)
Personal Orientation Inventory ⁵	Shostrom (1964, 1968); Welch, Tate & Medeiros (1987)

Entnommen aus: MacDonald et al. (1995) A Survey of the Measures of Transpersonal Constructs. *Journal of Transpersonal Psychology*, 27 / 2, S. 177.

